

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 66 (1957)
Heft: 12

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Announces: Die millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: Douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 12 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 50 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 19. — Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 12 Basel, den 21. März 1957

Erscheint jeden Donnerstag

66. Jahrgang 66e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 21 mars 1957

N° 12

Das Fremdenverkehrsjahr 1956 besser als erwartet

Im Zuge einer weiteren Belebung des internationalen Tourismus hat auch die Schweiz an dieser Aufwärtstrend teilgenommen. Die Zunahme fiel allerdings bescheidener aus als im Vorjahr. Das Eidgenössische Statistische Amt führt dafür drei Gründe ins Feld: der verschärfte internationale Wettbewerb um den europäischen und überseeischen Feriengast, das ungünstige Sommerwetter und die erneute Frequenzeinbusse in den Höhensanatorien.

Nach den vorläufigen Ergebnissen der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik stieg die Zahl der Ankünfte in Hotels, Pensionen, Höhensanatorien und Kuranstalten gegenüber 1955 um 2,3%, die wirtschaftlich wichtigere Zahl der Übernachtungen, die von 1954 auf 1955 um eine Million zugenommen hatte, um 2,6% oder um 608 000 auf 24,24 Millionen. Damit wurde ein neuer Frequenzhöchststand erreicht und das beste Vorkriegsergebnis seit Bestehen der eidgenössischen Fremdenverkehrsstatistik um 8 Millionen übertroffen.

Über eine Milliarde Deviseneinnahmen aus dem Fremdenverkehr

Von den rund 24 1/4 Millionen Übernachtungen entfielen 11 3/4 Millionen auf einheimische und 12 1/2 Millionen auf ausländische Gäste. Bei den ersteren beträgt der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr knapp 2%, bei den letzteren 3 1/2%. Die grosse wirtschaftliche Bedeutung des Fremdenverkehrs erhellt aus der Tatsache, dass die Ausgaben der landesfremden Besucher einschliesslich der privatwohnenden Gäste, der Zeltler, Tagesgäste, Kinder in Heimen, Schüler und Studenten für 1956 auf über eine Milliarde Franken veranschlagt werden. Das eidgenössische Statistische Amt nimmt dagegen an, dass der Aktivsaldo der Fremdenverkehrsbilanz, der 1955 auf 580 Millionen Franken geschätzt wurde, sich kaum wesentlich erhöht haben dürfte, weil nicht nur die Ausgaben der Ausländer in der Schweiz, sondern auch diejenigen der Schweizer Gäste im Ausland grösser geworden sind, indem mehr Schweizer ihre Ferien jenseits der Landesgrenzen verbrachten. Wie dem auch sei: der Fremdenverkehr erfüllt eine hohe volkswirtschaftliche Mission, denn er ermöglicht unserem Lande, zusammen mit andern unsichtbaren Posten der Zahlungsbilanz, einen hohen Passivsaldo in der Warenverkehrsbilanz.

Andauernder Frequenzabfall bei den Sanatorien — Starke Zunahme bei den Hotels und Pensionen

Ein besonders auffallendes Merkmal im Frequenzverlauf des schweizerischen Fremdenverkehrs ist der nochmalige starke Bedeutungsverlust des Heiltourismus. Unter dem Einfluss der veränderten Tuberkulosetherapie ging die Frequenz der in- und besonders der ausländischen Patienten weiter zurück, und die Gesamtzahl der Übernachtungen sank in den Höhensanatorien und Kuranstalten um rund 340 000 oder 11% auf 2,66 Millionen.

Um so erfreulicher ist es, dass gegenüber dieser Einbusse die Hotels und Pensionen einen Zuwachs von 950 000 Übernachtungen oder 5% registrieren können. Während auf den Besuch aus dem Inland, für den knapp 10 Millionen Übernachtungen gebucht werden konnten, 3% mehr entfielen, waren die Ausländer mit 11,6 Millionen Logiernächten um 6% stärker vertreten als 1955.

Auf europäische Gäste entfielen 85% der Übernachtungen

Es ist eine nicht immer richtig gewürdigte Tatsache, dass es die 4 Nachbarländer sind, die den Hotels und Pensionen fast die Hälfte der Gäste-Übernachtungen liefern, nämlich 48% (46%). 37% der Übernachtungen stammen von Gästen aus dem übrigen Europa, so dass unser kleiner Erdteil 85% der gesamten Ausländer-übernachtungen stellt. Daraus dürfte hervorgehen, dass sich nicht die gesamte Schweizer Hotellerie auf die Bedürfnisse der amerikanischen Gäste einstellen kann, sondern dass der grösste Teil auf die Komfortansprüche der europäischen Kundschaft, die hinsichtlich Zahlungsfähigkeit und Zahlungswilligkeit nach andern Maßstäben zu beurteilen ist als die amerikanischen, Rücksicht nehmen muss.

Eine Gruppierung nach Nationen ergibt, dass die Deutschen mit 2,57 Millionen Logiernächten 22% der Auslandsfrequenzen auf sich vereinigen. Mit rund je 18% folgen die Engländer und Franzosen. Das viertgrösste Ausländerkontingent stellten die Gäste aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika (1,1 Mill. Logiernächte). Es folgen die Übernachtungen von Touristen aus Belgien/Luxemburg (800 000), Italien (750 000) und den Niederlanden (730 000) und Skandinavien (300 000). Bei den Besuchern aus dem europäischen Raum ergaben sich Minderfrequenzen aus den skandinavischen Ländern (-9%) und Belgien/Luxemburg (-1%). Praktisch unverändert ist der Reiseverkehr aus Grossbritannien geblieben, und nur um 1% höher liegen die Frequenzen aus Nordamerika. Einen absolut und relativ ausserordentlich starken Zuwachs an Übernachtungen erbrachten die Touristen aus Deutschland (+252 000 oder 11 Prozent), aus Frankreich (+173 000 oder 9%). Ebenfalls um je 9% oder rund 60 000 nahmen die Übernachtungen italienischer und holländischer Touristen zu. Verhältnismässig bemerkenswerte Zunahmen wurden auch für die Gäste aus Österreich, Spanien, Südosteuropa, Israel und einigen überseeischen Ländern festgestellt.

Unsichere Prognose

Es ist kaum möglich, aus der unterschiedlichen Entwicklung der Frequenz aus den einzelnen Ländern eindeutige Schlüsse zu ziehen. Mit einem gewissen Ausschluss von Schwankungen muss stets gerechnet werden. Die Wetterkomponente spielt für die Alpenländer immer eine grosse Rolle. Die grössere Mobilität des modernen Touristen im Zusammenhang mit der starken Verkehrsmotorisierung ist ein weiterer Faktor, der dem Fremdenverkehr eine gewisse unvermeidliche Labilität verleiht, besonders wenn dazu noch so ungünstige Witterungsverhältnisse kommen, wie wir sie im letzten Sommer kannten. Aber auch Modeströmungen können den Reiseverkehr beeinflussen. Und — last but not least — spielt natürlich die preisliche Situation eines Fremdenverkehrslandes für den Entscheid eines Touristen, wo er seine Ferien verbringen will, eine oft ausschlaggebende Rolle. In bezug auf die Preise und Leistungen darf wohl gesagt werden, dass die Schweizer Hotellerie im Vergleich zur Hotellerie der Konkurrenzländer im Urteil der in- und ausländischen Gäste nicht schlecht abscheidet und dass wohl die relativ vorteilhaften schweizerischen Hotel-

preise mit einem wichtigen Grund bilden für den starken Aufschwung des Auslandsverkehrs in den letzten fünf Jahren. Von 1951 bis 1956 vermehrte sich die Zahl der Logiernächte ausländischer Gäste um 4 1/4 Millionen oder annähernd 60%, oder im Durchschnitt der 5 Jahre um 850 000 jährlich. Im Berichtsjahr blieb der Zuwachs mit einem Plus von 637 000 Übernachtungen weit unter dem fünfjährigen Durchschnitt, besonders wenn man berücksichtigt, dass in dieser Zahl noch 55 000 vorübergehend in Hotels, Gasthäusern und Pensionen untergebrachte ungarische Flüchtlinge inbegriffen sind. Der Aufschwung hat sich folglich im Berichtsjahr wesentlich verlangsamt. Eine Prognose für das laufende Jahr zu stellen, ist nicht leicht. Vor allem wird es darauf ankommen, wie sich die Frequenzen aus Grossbritannien und Frankreich entwickeln werden und ob der deutsche Frequenzauftrieb auch weiterhin anhalten wird. Frankreich hat bekanntlich mit seiner Kürzung der Reisedevisenzuteilung dem Liberalisierungsgedanken einen Schlag versetzt. Wie weit sich die französischen Massnahmen auf den Reiseverkehr nach andern Ländern und insbesondere nach der Schweiz auswirken werden, lässt sich indessen heute noch keineswegs abschätzen.

Bettenbesetzung und Lage der Hotellerie

Wenn die Hotels und Pensionen im Berichtsjahr einen durchschnittlichen Zuwachs von 5% der Logiernächte verzeichnen können, so zeigen sich doch für die einzelnen Regionen beachtliche Unterschiede. In der Ost- und in der Zentralschweiz wurden die Vorjahresergebnisse nur um 2-3% im nordöstlichen Mittelland, im Wallis, in der Genferseeregion, im Berner Oberland

und in Graubünden um 4-5% übertroffen, während das westliche Mittelland, die Waadtländer Alpen (+ je 6%), das Tessin (+7,5%) und der Jura (+12%) über dem Landesmittel liegende Zunahmen verzeichnen. Man darf aber aus diesen verbesserten Übernachtungsergebnissen der Regionen keine allzu weitgehenden Schlüsse ziehen. Es ist zu bedenken, dass auch die Bettenzahl in den Hotels und Pensionen von 175 000 Ende 1955 auf 181 000 Ende 1956 zugenommen hat. Demzufolge hat der durchschnittliche Ausnützungsgrad der Bettenkapazität im Landesdurchschnitt sich nur unmerklich verbessert, und gerade im Tessin, das absolut und relativ einen sehr starken Frequenzgewinn verzeichnet, hat die starke Bettenvermehrung sogar zu einem leichten Rückgang der durchschnittlichen Bettenbesetzung geführt. Dies zeigt, dass die Entwicklung der Frequenzziffern, für sich betrachtet, noch nichts darüber auszusagen vermag, wie sich die Lage der Hotellerie gestaltet hat. Für sie ist die durchschnittliche Bettenbesetzung das weitaus wichtigste Kriterium. Mit einem Ausnützungsgrad von 44,3% im Landesdurchschnitt — dieser wird durch den überdurchschnittlichen Belegungsgrad in den Städten und den wichtigeren Fremdenzentren heraufgedrückt, was andererseits bedeutet, dass grosse Teile der Saisonhotellerie beträchtlich unter diesem Gesamtdurchschnitt liegen — ist die Schweizer Hotellerie noch weit davon entfernt, jenen Wirtschaftlichkeitsgrad zu erzielen, der für eine rentable Betriebsführung unter den heutigen Preis-Kosten-Verhältnissen erforderlich wäre. Deshalb wird auch in Zukunft alles getan werden müssen, um vor allem der Saisonhotellerie der Berge eine breitere Frequenzbasis zu sichern und sie kostenmässig nicht zu behindern.

Les longues vacances nuisent-elles aux enfants?

N'était-ce pas C. F. Landry qui, sur la terrasse de l'Hôtel du Monde à Grandvaux, disait aux membres de l'Office national suisse du tourisme auxquels il présentait le vignoble de Lavaux et le pays de Vaud: «Vous êtes semblables à des pères Noël, puisque vous cherchez à faire le bonheur de chacun en organisant et en dispensant les vacances?»

C'est en effet une des tâches essentielles de toutes les branches de l'économie touristique. Offices de propagande, agences de voyages, hôteliers, transporteurs, etc. etc. unissent leurs efforts pour permettre à la population de prendre des vacances et d'en profiter au maximum. Ces vacances, autrefois réservées à certains milieux privilégiés qui faisaient des séjours prolongés à la montagne, sur les bords des lacs, sur les plages maritimes, etc. — et ils furent les précurseurs du tourisme moderne — sont devenues l'apanage de couches toujours plus larges de la population.

Alors qu'il y a quelques années encore, parmi les travailleurs, seuls certains employés et fonctionnaires avaient droit à des vacances payées, celles-ci sont maintenant octroyées d'office à une multitude d'ouvriers. Suivant l'exemple que leur donnaient les premiers villégiateurs, les masses qui ont des congés payés entendent les prendre aussi aux mois de juillet et d'août, non seulement pour profiter de conditions météorologiques soit-disant plus favorables et des jours les plus longs de l'année, mais surtout parce qu'il y a un facteur qui règle de manière inexorable le rythme des vacances des familles ayant des enfants en âge de scolarité. Ce sont en effet les vacances scolaires qui contraignent au moins le

35% de toutes les familles à faire leurs voyages ou leurs séjours de repos et de détente pendant la période extraordinairement courte — spécialement en Suisse allemande — des vacances scolaires.

Alors que l'on connaît à Genève et à Lausanne, pour ne citer que deux exemples, et dans la plupart des communes rurales de la Suisse romande, des vacances scolaires qui durent de 7 à 9 semaines, les grandes villes de Suisse allemande (à l'exception de Lucerne) établissent leur programme scolaire en ne prévoyant que 5 à 6 semaines de vacances d'été. Celles-ci se concentrent finalement sur la période qui s'étend du 10 juillet au 15 août provoquant un embouteillage dont les familles qui ont le plus besoin de vacances tranquilles sont les premières à pâtir.

Aus dem Inhalt:

Lire entre autres dans ce numéro:

Geschäftsbedingungen und Geschäftsbräuche im deutschen Reisebürogewerbe	2
Wann kommen die Autobahnen?	3
La Suisse et le marché commun	3
Les progrès du cautionnement mutuel	3
Gerichtssentende	4
Le règlement révisé des taxes de service va entrer en vigueur	4
Intérêts touristiques — Intérêts de Lausanne	5
Auslandschronik	6/7

Comme pour enfoncer un clou dans une matière particulièrement résistante, il faut frapper sans relâche, nous nous voyons obligés de reprendre à intervalles réguliers, ce thème de *l'étalement et de l'allongement des vacances*. Il est vital, non seulement pour l'hôtellerie mais pour la population tout entière, car il ne faut pas attendre que les conditions soient devenues absolument intolérables et que des milliers de parents et d'enfants aient dû prendre des vacances harassantes pour que l'on se mette enfin à chercher une solution à un problème, certes difficile à résoudre, mais non pas insoluble.

Que se passe-t-il actuellement?

On constate ces dernières années une *concentration excessive du trafic sur la deuxième moitié du mois de juillet et la première moitié du mois d'août*.

Les *moyens de transport* sont utilisés jusqu'à la limite de leurs capacités. Les gens qui font de longs déplacements pour gagner leurs lieux de séjour voyagent dans des conditions déplorables, entassés les uns sur les autres ou devant rester de longues heures debout. Les trains doivent être doublés ou triplés et il en résulte des retards qui ne permettent plus d'assurer des communications convenables. Les fatigues du voyage annulent à ce moment les bienfaits d'un ou deux jours des vacances et celles-ci en sont pratiquement raccourcies d'autant.

Sur les *routes*, tous les véhicules à moteur semblent être sortis de leur garage comme pour exécuter une farandole gigantesque. Là encore, le plaisir des «vacanciers» est gâté, car rien n'est plus insipide, alors que l'on va «à la conquête de régions nouvelles», que de faire partie inexorablement d'une longue colonne de véhicules, sans pouvoir choisir son rythme personnel. La circulation devient dangereuse et les conducteurs doivent redoubler d'attention, ce qui est également incompatible avec le repos et les vacances.

Nous n'insisterons pas ici sur la situation provoquée dans les *hôtels* par cette concentration des vacances. Les établissements sont occupés jusqu'au dernier lit, le personnel est débordé de travail, l'atmosphère de la maison est chargée d'électricité et cette tension se transmet aux hôtes au détriment du calme qui devrait imprégner des séjours de vacances. Quant aux personnes qui n'ont pas réservé des chambres de nombreuses semaines à l'avance, elles ne peuvent espérer trouver un logement pour un long séjour. Avec quelque chance, elles arriveront peut-être à se loger pour 1 ou 2 nuits, car il y a encore des clients qui ne tiennent pas leurs engagements et n'occupent pas les chambres qu'ils ont réservées. En tout cas, hôteliers et employés d'hôtel sont sur les dents et, surtout en ce moment où notre industrie manque de personnel, ils ne peuvent satisfaire convenablement les désirs de la clientèle sans être obligés de recourir à des solutions de fortune.

Quelle est la situation dans le domaine des *chalets, appartements, logements de vacances et chambres privées*? Elle est la même que dans l'hôtellerie. Pendant la période des vacances, toutes les possibilités d'hébergement chez des particuliers ou dans des logements privés sont également épuisées.

C'est au début de l'année déjà qu'il faut se mettre à la recherche d'un appartement ou de chambres pour les mois de juillet et d'août et les prix de location sont de 2 à 3 fois plus élevés que ceux demandés, par exemple, en mai, juin ou septembre. En 1954, n'y a-t-il pas eu 15 000 demandes de logements pour la période des vacances scolaires contre 5592 appartements offerts? La disproportion de l'offre et de la demande à cette époque de l'année se passe de commentaires.

Comment résoudre le problème?

Dans le grand public, on ne pense généralement qu'à la situation que nous venons d'évoquer et l'on en conclut — logiquement à première vue — que l'on manque de lits d'hôtel ou de logements de vacances dans notre pays, et qu'il est urgent d'augmenter le nombre des possibilités d'hébergement.

On oublie trop facilement alors, qu'à l'exception de ces périodes de pointe, le degré d'occupation des lits, tant dans les hôtels que dans les logements privés, oscille entre 20 et 30% au maximum. Ce qui signifie que pendant les 3/4 de l'année, le 70% des lits ne sont pas occupés. S'il est normal d'augmenter le nombre des lits parallèlement à l'intensification au trafic touristique, il ne faut pas se lancer dans des entreprises purement spéculatives et qui finiront inévitablement par des faillites retentissantes. Pour que

celles-ci ne se produisent pas, il faudrait que la clientèle soit prête à payer les prix exorbitants qu'hôteliers et logeurs devraient pouvoir demander pour couvrir leurs frais en louant leurs logements de vacances pendant 4 à 5 semaines seulement.

Pourquoi des vacances scolaires si courtes?

Pour tous les spécialistes des questions touristiques, il est clair que la seule solution à ce problème serait un allongement des vacances scolaires permettant aux parents de mieux prendre leurs dispositions. Les efforts tentés dans ce sens auprès des autorités scolaires des grandes villes de Suisse allemande se sont heurtés à une fin de non-recevoir, et si on a consenti, pendant un certain temps, à prévoir un certain décalage entre les vacances d'été de Bâle, Berne, St-Gall et Zurich — décalage qui a été supprimé ces dernières années — on n'a jamais voulu toucher à la durée des vacances.

Il faut donc être reconnaissant à la Société suisse d'utilité publique d'avoir créé une commission chargée spécialement des questions relatives aux vacances et aux vacances scolaires. Elle a surtout étudié les raisons qui militaient en faveur du système de 5 à 6 semaines de vacances. Elle a pu ainsi constater que les objections des pédagogues, commissions et médecins scolaires des grandes villes suisses-allemandes portaient sur les 4 points suivant:

1. Dans l'intérêt de la santé des élèves, les vacances de printemps et d'automne ne peuvent être raccourcies.
2. Il n'est pas question de raccourcir la durée du temps consacré chaque année aux études.
3. Après de longues vacances d'été, les élèves auraient oublié une grande partie de ce qu'on leur a enseigné.
4. Si les vacances d'été duraient plus de 5 semaines, il en résulterait pour les parents des charges éducatives et économiques (dépenses pour colonies de vacances, etc.) trop lourdes.

Pour répondre à ces objections, la commission spéciale de la Société suisse d'utilité publique a procédé à une enquête auprès des communes qui connaissent des vacances scolaires de plus de 5 semaines. Elle a reçu en 1956, 43 réponses émanant de 8 communes suisses-allemandes, de 30 communes suisses-romandes et de 5 communes tessinoises.

Il est intéressant de chercher à résumer et à tirer des conclusions des réponses reçues:

1) Durée des vacances

La durée des vacances d'été oscille entre 43 jours (8 communes) et 136 jours (Saxon). La moyenne est d'environ 58 jours. La durée des vacances dépend dans une certaine mesure du début de l'année scolaire, de la structure économique, de la tradition et du climat. Dans les endroits où l'année scolaire commence en automne, les vacances d'été sont plus longues. Il s'agit, la plupart du temps, de communes rurales situées dans des régions où l'été est chaud. Mais, même dans les communes où l'année scolaire commence au printemps, on a des vacances d'été raisonnablement longues. Elles durent environ 49 jours, tandis que la moyenne de Bâle, Berne, Zurich et St-Gall n'est que de 36 jours.

Le début des vacances d'été varie aussi d'un endroit à l'autre, ce qui permet d'envisager, même pour des vacances d'été de 6 ou 7 semaines, un certain *échelonnement*. Il en résulte que l'on pourrait fort bien modifier le système actuel de vacances scolaires dans les villes qui n'accordent actuellement que 5 semaines de vacances d'été aux écoliers.

2) Effets de la répartition des vacances sur la santé des élèves

La question posée était la suivante: «Estimez-vous que le régime de vacances appliqué dans votre commune est conciliable avec la santé des élèves?» La plupart des réponses déclarent que les systèmes en vigueur sont tout à fait satisfaisants et que de longues vacances d'été sont favorables à la santé des écoliers. Ces constatations sont indépendantes des conditions climatiques qui varient pourtant d'une région à l'autre.

3) Effets de longues vacances d'été sur les études des écoliers

A la question: «Avez-vous constaté que de longues vacances d'été avaient des inconvénients sur les études des élèves?» la réponse est presque unanimement *négative*. Des communes tessinoises et valaisannes déclarent même que *l'été n'est pas favorable à l'enseignement* et qu'après

une longue période de repos, les élèves assimilent plus facilement les matières enseignées.

4) Attitude des familles à l'égard des longues vacances d'été

A la question: «Quelle est l'attitude des familles à l'égard des longues vacances d'été?» toutes les communes, à l'exception de la ville de Lausanne, déclarent que les *parents sont parfaitement satisfaits* de la réglementation actuelle des vacances et des longues vacances d'été. On reconnaît que les *longues vacances d'été facilitent la location de logements de vacances* et l'on admet en général qu'il est plus facile d'avoir les enfants à la maison en été qu'en automne et en hiver. A ce propos le résultat de la votation qui a eu lieu récemment à Lucerne est concluant, puisque la *grosse majorité des parents se sont prononcés en faveur de l'ancien système des 8 semaines des vacances d'été*.

Les arguments ci-dessus parviendront-ils à modifier le système de vacances scolaires?

La Société suisse d'utilité publique se rend parfaitement compte que les réponses reçues à la suite de son enquête ne peuvent être consi-

Geschäftsbedingungen und Geschäftsgebräuche im deutschen Reisebürogewerbe

An dieser Stelle ist in Nr. 48 vom 29. November 1956, Seite 2, ein Überblick zum Thema «Wettbewerb und Werbung im deutschen Reisebürogewerbe» erschienen. Gegen Ende der Ausführungen wurde auf die Geschäftsbedingungen und Geschäftsgebräuche hingewiesen, die im deutschen Reisebürogewerbe in den Nachkriegsjahren erhebliche Bedeutung gewonnen haben. Nachstehend wird ein Überblick über die für das Hotelgewerbe wissenswerten Bestimmungen gegeben. Die Verflechtung innerhalb aller Geschäfts-zweige des internationalen Reiseverkehrs ist sehr eng, weshalb die Kenntnis der Eigenheiten gefördert werden sollte.

In der Fixierung der Geschäftsgebräuche und der Aufstellung von Geschäftsbedingungen liegt eine *Selbsthilfe des Reisebürogewerbes*. Man bemüht sich, das Geschäftsgebräuche transparent zu machen und sich gegen die Tätigkeit unlauterer Aussenseiter abzuheben. Dieser Weg hat zum Erfolg geführt. Das interessierte Reisepublikum ist inzwischen weitgehend aufgeklärt und begrüssigt diese Entwicklung.

Im Vordergrund auch für das Hotelgewerbe, dessen Leistungen die Reisebüros vermitteln, stehen die sogenannten Allgemeinen Reisebedingungen. Bei der Schaffung der Allgemeinen Reisebedingungen, die eine Weiterentwicklung der von der früheren Gewerbevertretung herausgegebenen Reisebedingungen darstellen, hat die Überlegung eine massgebende Rolle gespielt, dass der Geschäftsverkehr zwischen den Reisebüros und ihren Kunden wegen seiner Mannigfaltigkeit die Aufstellung bestimmter allgemeiner Regeln erforderlich macht, in denen die beiderseitigen Belange und Risiken in angemessener Weise gegeneinander abgewogen sind. Beide Teile erhalten nämlich auf diese Weise das Gefühl der *Rechtssicherheit*. Dies ist auch im Vorgespräch zu den Allgemeinen Reisebedingungen ausdrücklich gesagt worden. Der Kunde soll von Anfang an wissen, dass die Rechtsbeziehungen zu dem Reisebüro, mit dem er ein Geschäft abschliessen will, klargelegt sind.

Die Allgemeinen Reisebedingungen befinden sich als Aushangtafeln in den Reisebüros und sind darüber hinaus als Sonderdrucke jederzeit erhältlich. Auf Wunsch erhält jeder Kunde einen Abdruck ausgehändig. In den Prospekten ist lediglich nur noch ein Hinweis auf die Reisebedingungen enthalten. Mit der Anmeldung zu einer Reise erkennt der Kunde die Reisebedingungen als für ihn verbindlich an. Wegen der Bedeutung werden die Allgemeinen Reisebedingungen nachstehend im Wortlaut wiedergegeben:

Allgemeine Reisebedingungen

Herausgegeben und empfohlen vom Deutschen Reisebüro-Verband e.V. (DRV.)

I. Anmeldung und Bezahlung

1. Anmeldungen für Reisen erfolgen schriftlich auf dem dazu bestimmten Formular. Mit der Anmeldung werden die Reisebedingungen vom Kunden anerkannt.
2. Die Anmeldung wird für den Kunden verbindlich, wenn er die Anzahlung in Höhe von mindestens 10% des Gesamtpreises, jedoch nicht weniger als DM 20,-, geleistet hat. Für den Reiseunternehmer wird die Anmeldung mit der Bestätigung verbindlich.
3. Die Restzahlung ist bei Abholung der Reiseunterlagen, spätestens jedoch am Tage des Reiseantritts, zu entrichten, sofern nicht in der Ausschreibung ein früherer Termin (z. B. bei Auslandsreisen) vorgeschrieben ist. Auswärtigen Reiseleitern werden die Reiseunterlagen rechtzeitig vor Antritt der Reise gegen Erhebung des Restbetrages durch Nachnahme übersandt, es sei denn, dass eine andere Vereinbarung getroffen worden ist.

II. Änderung des Reiseplanes

1. Änderungen des Reiseplanes vor Antritt der Reise müssen allen Reiseteilnehmern rechtzeitig bekanntgegeben werden.

dérées comme représentatives, tout au moins du point de vue statistique. Cette enquête était pourtant *sélective* puisqu'elle englobait les villes principales et les plus grandes communes des cantons dans lesquels les vacances scolaires d'été durent plus de 5 semaines. Les réponses données ont permis de constater que des communes ayant des conditions climatiques, économiques et scolaires semblables à celles des villes de Suisse allemande dans lesquelles les élèves n'ont que 5 semaines de vacances, *proposent énergiquement que la durée des vacances d'été soit portée à 6 semaines et plus*.

Comme la commission des vacances de la Société suisse d'utilité publique, nous souhaitons que l'enquête que nous venons de résumer déclenche une discussion sur la *prolongation des vacances scolaires d'été en Suisse allemande*, afin de donner à tous les milieux la possibilité de choisir plus facilement des logements de vacances à l'hôtel ou chez des particuliers.

La question des vacances scolaires est un des problèmes les plus importants à résoudre pour parvenir à un allongement de la saison touristique, mais il n'est pas le seul. Il y a encore des facteurs psychologiques qui exercent une influence indéniable sur cette concentration. D'autre part, la répartition des vacances industrielles joue également son rôle. Nous y reviendrons dans un prochain article.

2. Änderungen des Reiseplanes während der Reise, soweit sie nicht durch unvorhergesehene Ereignisse bedingt sind, bedürfen der Zustimmung der ganzen Reisegesellschaft.

III. Preise und Preisänderungen

1. Es gelten die in den Reiseausschreibungen einzeln aufzuführenden Preise der verschiedenen Unterkunfts- und Beförderungsklassen. Zuschläge für besondere Hauptreisezeiten, für Einzelzimmer oder besondere Unterbringung und Abschläge für Kinder gelten nur nach Massgabe der Ausschreibungen; sie müssen dem Reiseiteilnehmer vom Reiseunternehmer bestätigt sein. Spesen für die Besorgung des Reisepasses, der erforderlichen Visa und der ausländischen Zahlungsmittel gehen zu Lasten des Reiseiteilnehmers.
2. Preisänderungen sind dem Reiseunternehmer für solche Fälle vorbehalten, in denen vor oder während der Reise ohne sein Verschulden eine Erhöhung der Selbstkosten eintritt.
3. Nachzahlungen im Falle der Nichterreicherung einer bestimmten Teilnehmerzahl dürfen nur gefordert werden, wenn sie in den Ausschreibungen unter genauer Angabe der Höhe des gegebenenfalls zu zahlenden Zuschlags angekündigt worden sind.

IV. Rücktritt

1. Tritt der Kunde bei Inlandsreisen spätestens 12, bei Auslandsreisen 16 Tage vor Reisebeginn zurück, so kann der Reiseunternehmer von der geleisteten Anzahlung pro Person eine Bearbeitungsgebühr in Höhe von DM 10,-, bei Auslandsreisen von DM 30,- einbehalten. Daneben kann die Erstattung nachweislich bereits entstandener Auslagen (z. B. Leerbettzahlungen, Visa- oder Devisenbeschaffung, Telegramme und Ferngespräche) verlangt werden. Ein Reuegeld wird nicht berechnet.
2. Erfolgt gleichzeitig mit dem Rücktritt eine Anmeldung des Kunden für eine andere Reise desselben Reiseunternehmers (Umbuchung) und wird diese bestätigt, ermässigt sich die Bearbeitungsgebühr gemäss Abs. 1.
3. Bei späterer Abmeldung kann der Reiseunternehmer ein Reuegeld von 10% des Gesamtpreises, mindestens die Bearbeitungsgebühr gemäss Abs. 1 oder die nachweisbar entstandenen höheren Unkosten einbehalten. Der Reiseunternehmer kann das Reuegeld ganz oder teilweise bei einer späteren Reise des Kunden innerhalb eines Jahres anrechnen.

V. Ausfall der Reise

1. Wenn die Reise vom Reiseunternehmer wegen Nichterreicherung der Mindestteilnehmerzahl oder aus anderen zwingenden Gründen abgesagt wird, so ist der Kunde unverzüglich zu verständigen und die geleistete Anzahlung ohne Abzug zurückzuerstatten. Ein weitergehender Anspruch des Kunden besteht nicht.
2. Muss die Reise aus Gründen ausfallen, die der Reiseunternehmer nicht zu vertreten hat (z. B. Katastrophen, Streik), so kann vom Kunden eine Bearbeitungsgebühr in der unter IV., Abs. 1, Satz 1, festgelegten Höhe einbehalten werden.



VI. Teilweise Inanspruchnahme von Leistungen

1. Bei einer teilweisen Inanspruchnahme von Leistungen kann bei dem Reisebüro, bei dem die Anmeldung zur Reise vorgenommen wurde, ein Antrag auf Erstattung des Gegenwertes der nicht in Anspruch genommenen Leistungen gestellt werden.
2. Für Fahrausweise kann grundsätzlich der Gegenwert nach dem vergütet werden, wenn sie noch nicht benützt worden sind. Teilweise Nichtbenutzung von Fahrausweisen muss von dem Beförderungsunternehmen bestätigt sein; eine Gewähr für die Erstattung ist in diesem Falle nicht gegeben. Werden Anträge auf Fahrgelderstattung vom Kunden über das Reisebüro gestellt, kann dieses eine Bearbeitungsgebühr von DM -50 bis DM 1.- erheben.

VII. Pass- und Devisenbestimmungen

1. Die Reisetätigkeit ist für ihre Person für die Einhaltung der den jeweiligen zwischenstaatlichen Reiseverkehr regelnenden Pass-, Visa- und Devisenbestimmungen verantwortlich.
2. Die Beschaffung von Reisepässen, Visa und ausländischen Zahlungsmitteln durch den Reiseunternehmer oder das buchende Reisebüro geschieht ohne Gewähr.

VIII. Haftung

1. Der Reiseunternehmer ist bei allen Reiseveranstaltungen nur Vermittler der bei der Durchführung der Reise in Anspruch genommenen Unternehmen und Personen (Transportgesellschaften, Unterkünfte und Gaststätten usw.). Die Haftung dieser Unternehmen und Personen bleibt unberührt.
2. Der Reiseunternehmer haftet auch nicht für Unglücksfälle, Verluste, Beschlagnahmen, Verspätungen, Sachschäden oder sonstige nicht auf sein Verschulden (einschliesslich Katastrophen, Streik usw.) zurückzuführende Unregelmässigkeiten.
3. Eventuelle Ansprüche gegen den Reiseunternehmer erlöschen, wenn sie nicht unverzüglich nach Beendigung der Reise diesem gegenüber geltend gemacht werden.

Wann kommen die Autobahnen?

Bundespräsident Streuli dämpft die Hoffnung auf baldige Verwirklichung der Projekte

Gemäss hergebrachter Übung hielt der Bundespräsident, dieses Jahr also der eidgenössische Finanzminister Dr. Streuli, an der Eröffnung des *Automobilbaus in Genf* eine Ansprache an die offiziellen Gäste. Im Hauptteil seiner Rede befasste er sich mit der brennenden Frage des Autobahnbaues, die der Präsident des Autosallons bereits mit allem Nachdruck zur Diskussion gestellt hatte.

Es wäre, so führte Bundespräsident Streuli aus, trügerisch, annehmen zu wollen, die Strassenbaufinanzierung könnte vorweg und ohne Rücksicht auf die Neuordnung der Bundesfinanzen vorgenommen werden. Zwar bringe die zunehmende Motorisierung zwangsläufig eine ständige Erhöhung der Treibstoffölzerlöse, doch sei damit das Problem noch nicht gelöst. Die dringlichsten Fragen seien derzeit die *Schaffung einwandfreier Rechtsgrundlagen* für den unumgänglichen, verstärkten Neu- und Ausbau der Hauptstrassen, einschliesslich Autobahnen, und die rechtzeitige und ausreichende Finanzierung dieser ausserordentlich grossen Investitionen.

Die Schaffung der Rechtsgrundlagen sei nur durch eine *Partialrevision der Bundesverfassung* möglich.

Hierfür bestünden gegenwärtig drei Vorschläge: Die Initiative der Strassenverkehrsverbände, die 1955 mit über 200'000 gültigen Unterschriften eingereicht wurde, sodann der Vorschlag der Strassenplanungskommission und schliesslich der Vorschlag einer Studienkommission für die Prüfung der Strassenfragen innerhalb der Bundesfinanzreform. Diese drei Lösungsmöglichkeiten sollen, zusammen mit einem Vorschlag des Bundesrates, demnächst einem weiteren Kreis von Interessenten zur Stellungnahme unterbreitet werden.

Was die Finanzierung betrifft, so ist jedenfalls vorgeesehen, dass es bis zur verfassungsmässigen Neuordnung des Strassenbaubereichs bei den jetzt in Kraft befindlichen Bestimmungen (50 Prozent Benzinzollanteil der Kantone) bleiben soll. Es wäre trügerisch, zu glauben, dass mit dem Bau des Strassenetzes sofort begonnen werden könnte, wenn die Finanzierungsfrage gelöst ist.

Von der Planung zur Realisierung sei ein weiter Weg, und die grösste Schwierigkeit liege heute in der Bereit-

4. Die Kosten für Reiseunfall- und Gepäckversicherung, die auf Wunsch des Reisetätigen abgeschlossen werden, trägt der Reisetätige. Ein solcher Abschluss wird empfohlen.

IX. Mündliche Abreden

Mündliche Abreden sind beiderseitig unverbindlich.

X. Gerichtsstand

Für Rechtsstreitigkeiten ist das Amts- oder Landgericht am Sitz des Veranstalters der Reise (Reiseunternehmer) als ausschliesslicher, örtlicher Gerichtsstand zuständig.

Besondere Beachtung verdienen die Bestimmungen über die Anmeldung, die Höhe der Anzahlung sowie den Rücktritt von der Anmeldung und seine Folgen. Es wird allgemein verstanden werden, dass nur bei einem rechtzeitigen Rücktritt über den freierwählten Platz noch anders verfügt werden kann. Kurzfristige Abmeldungen machen es dem Reisebüro unmöglich, seine Vertragskontrahenten, wie Hotels, Gaststätten, Beförderungsunternehmen usw., entsprechend zu unterrichten und eine Änderung der Abmachungen zu erreichen. Wichtig sind ferner die Bestimmungen über die Haftung.

Es ist in Deutschland immer schwerer geworden, aus bewusst unklar gehaltenen Absprachen Vorteile zu ziehen. Das Reisepublikum merkt dies bei der Vorbereitung, die die Allgemeinen Reisebedingungen gefunden haben, recht bald. Die verschiedenen Wirtschaftszweige des Fremdenverkehrs orientieren sich wechselseitig über ihre Geschäftsverhältnisse. Durch das Zusammenziehen - auch international - werden klare und übersichtliche Verhältnisse geschaffen. Missverständnisse im Geschäftsverkehr, die aus Unkenntnis entstehen, scheitern dann von vornherein aus.

Abgerundet wird das System von Geschäftsbedingungen durch die *Abrechnungs-Richtlinien*, die die Beziehungen zwischen Reiseveranstalter (Reiseveranstalter) und Reisemittel (Buchungsstelle) regeln. Sie interessieren hier weniger, auf die Behandlung kann daher verzichtet werden.

Dr. jur. Heinz Klatt

stellung der Arbeitskräfte. Es sei fraglich, ob die schweizerische Wirtschaft in der heutigen Hochkonjunktur überhaupt instand wäre, derartige Milliardenprojekte ohne erhebliche Störungen durchzuführen.

Die Inangriffnahme des Strassenbaues sei wohl nur möglich, wenn andere Bauvorhaben, und zwar vor allem solche der öffentlichen Hand, zurückgestellt würden.

Der Redner verwies dann auf die Notwendigkeit grösserer Vorratshaltung auch an Treibstoffen und künftige neue Tankbauprogramme an. Anschliessend erwähnte er, alles vorzuziehen zur Verminderung der Verkehrsunfälle. Verkehrserziehung, Verkehrsüberwachung und Verkehrsunterricht hätten diesem Ziele zu dienen, vor allem aber auch vermehrte Disziplin der Verkehrsteilnehmer selber.

Mahnungen des TCS

Der Verwaltungsrat des Touring-Club der Schweiz hat beschlossen, die Bemühungen für den Bau von ungefähr 600 km Autobahnen zu verstärken. Es sei zu befürchten, dass weitere Verzögerungen bei der Inangriffnahme dieser für das gesamte Land wichtigen Aufgabe schwerwiegende wirtschaftliche Folgen haben. Da der Zeitpunkt der Abstimmung über die von mehr als 200'000 Stimmbürgern unterzeichnete Strassenbauintiative noch nicht festgelegt ist, sei es Pflicht der Behörden, unverzüglich *Übergangsmassnahmen* zu ergreifen, welche die nicht nur dem Allgemeininteresse, sondern auch dem Willen des Schweizervolkes entsprechenden Arbeiten ermöglichen.

Der Verwaltungsrat hat ferner mit Genugtuung von der kürzlichen *Senkung des Benzinpreises* Kenntnis genommen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass die gegenwärtigen Verhandlungen für eine weitere Herabsetzung in absehbarer Zeit zu einem positiven Abschluss kommen.

Les progrès du cautionnement mutuel dans les métiers et le commerce de détail

Puisque tous les efforts de l'hôtellerie tendent actuellement, ment de mettre sur pied une coopérative de cautionnement pour l'hôtellerie saisonnière - institution qui doit permettre de réaliser enfin la rénovation depuis longtemps nécessaire de certains hôtels de saison et de montagne - il est intéressant de suivre l'évolution rapide du cautionnement mutuel dans les Arts et Métiers, ainsi que dans le commerce de détail. Ce développement montre que ces offices de cautionnement répondent à un réel besoin en mettant à la disposition des petits établissements des *crédits* que ces derniers auraient eu sans cela beaucoup de peine à trouver. De telles institutions ont en outre l'avantage de libérer les artisans et commerçants de l'emprise des cautions individuelles qui exerçaient souvent une influence néfaste. De plus, les cautions individuelles ne sont plus obligées de s'engager, souvent à contre-cœur, pour rendre service ou pour manifester leur reconnaissance d'un service rendu, service ou reconnaissance qui finissait par coûter très cher.

Le bulletin des arts et métiers vient de publier les renseignements suivants sur l'intense activité et les résultats record enregistrés en 1956 par les 10 offices de cautionnement mutuels pour artisans et commerçants qui existent en Suisse:

« Sur 1475 demandes de crédit reçues, pour un montant global de 16,87 millions de francs (1955: 13,25 millions) ils en ont agréées 770 (1955: 588) représentant un capital

de 8,28 millions de francs (1955: 6,02 millions). Aucun des crédits cautionnés n'est supérieur à 15'000 francs. Seules sont retenues les demandes d'entreprises artisanales et commerciales viables, tenant elles-mêmes ou faisant tenir une comptabilité correcte et dont les chefs remplissent toutes les exigences requises au point de vue personnel et professionnel. Chaque demande de crédit fait sur place l'objet d'une *expertise approfondie*.

Durant l'année écoulée, les amortissements des bénéficiaires de cautionnements ont atteint 5,52 millions de francs (1955: 5,31 millions).

Compte tenu d'amortissements récupérés après coup, les pertes nettes de l'exercice ont pu être ramenées à 84'500 francs (1955: 122'000 francs). A fin 1956, les engagements en cours des dix offices s'élevaient à 21,35 millions de francs (1955: 18,73 millions).

Depuis leur création, ces offices se sont portés caution de prêts bancaires et de crédits d'exploitation pour un montant total de 80 millions de francs. Les bénéficiaires de ces cautionnements se recrutent dans tous les corps de métier et toutes les branches du commerce de détail et de la *restauration*, de même que dans tous les cantons et toutes les régions.

La Suisse doit se préoccuper du marché commun

(PAM) Les événements internationaux de ces derniers mois ont rendu perméables à certains de nos concitoyens quelques grands problèmes qui intéressent impérieusement toute l'Europe, y compris la Suisse. Cette dernière, tout en son travail de production, de plein emploi et de bien-être a négligé malheureusement ces « courants » qui risquent de passer à côté d'elle et de la mettre dans une situation périlleuse.

OEEC, GATT, CECA, EURATOM, etc. qui de nos concitoyens se doute exactement de la portée présente ou future de ces initiatives? Il serait intéressant d'opérer un sondage d'opinion à ce sujet.

Dès la fondation de la CECA (Communauté européenne du charbon et de l'acier), notre pays s'est préoccupé de sauvegarder ses intérêts dans le secteur des approvisionnements en combustibles solides et en produits sidérurgiques. Rappelons, à ce propos, que nous importons chaque année plus de 2,5 millions de tonnes de charbon, dont 80 à 85% proviennent des pays adhérents de la CECA, ainsi que 450'000 à 500'000 tonnes de fer et d'acier. Cette source en produits de base vitaux ne doit pas se tarir, car il est très difficile de remplacer ces importations par d'autres provenant de pays non-membres de la communauté. Aussi, notre pays n'a-t-il négligé aucun effort pour obtenir des organes de la CECA qu'ils s'engagent contractuellement à consulter notre pays avant de prendre des mesures dans les deux secteurs des prix et de l'approvisionnement. Nous avons conclu deux accords avec la CECA - qui viennent d'être ratifiés par les Chambres - l'un, d'accord de consultation, valable jusqu'en février 1958 et pouvant être reconduit tacitement pour cinq ans, l'autre relatif à l'établissement de tarifs directs ferroviaires internationaux pour les transports de charbon et d'acier en transit à travers la Suisse.

Mais à l'heure actuelle tout est dépassé! Il ne s'agit plus seulement de l'acier et du charbon. Le projet de *marché commun* établi par les six pays membres de la CECA (France, Allemagne, Italie et pays du Benelux) peut avoir des répercussions inattendues que nous ne pouvons ignorer. En effet, le marché commun prévoit l'abaissement progressif, puis la disparition dans un nombre d'années variant de douze à dix-huit des droits de douane et l'application d'un tarif commun pour les échanges avec l'extérieur.

Qu'allons-nous faire? Quelle va être notre situation au milieu de cette « petite Europe » dont trois pays - France, Allemagne, Italie - constituent plus de la moitié de nos importations et plus du tiers de nos exportations? Bien sûr, ce n'est pas toute l'Europe! Les difficultés auxquelles va s'ajouter le projet de *marché commun* - les débats à l'Assemblée nationale française vont le montrer - sont innombrables, peut-être même insurmontables, sa réalisation est encore problématique; ce n'est pas une raison pour ne pas examiner, dès à présent, tous les aspects d'une répercussion sur l'économie suisse, ses exportations et sa capacité de concurrence.

Que sera le marché commun?

A quoi tend le marché commun? A une union douanière des six pays membres de la CECA, soit la France, l'Allemagne occidentale, l'Italie, la Belgique, le Luxembourg, et les Pays-Bas groupant entre eux tout près de 160 millions d'habitants. Tout tarif douanier serait aboli; rien ne limiterait la circulation des marchandises et des capitaux au sein du marché commun. Un tarif unique commun serait fixé pour les échanges avec les pays non-membres.

Evidemment, une pareille réalisation - qui se heurte sur le plan pratique à des difficultés énormes - ne pourra se faire que par étapes; on prévoit trois étapes de quatre ans chacune; durant les deux premières, la réduction des droits de douane serait de 30%; elle serait de 40% au cours de la dernière phase. Mais chacune de ces périodes pourrait encore être allongée, si bien que la durée totale de la disparition absolue des tarifs douaniers atteindrait dix-sept ans, même d'avantage!

Un tel bouleversement pour les économies internes des divers pays (qu'on songe un instant à leur structure économique si diversifiée) sera accompagnée d'une série de mesures communes aux six membres du marché commun. Il s'agira de l'harmonisation et de l'égalisation des salaires, de la politique économique dans son ensemble et de la politique sociale (charges diverses, prestations pour heures supplémentaires, etc.), de la protection du marché commun vis-à-vis des pays tiers, etc.

Si pour une raison ou pour une autre, un pays ne peut sans graves conséquences adapter assez vite son économie, il bénéficiera d'une série de mesures compensatoires dont le mécanisme d'application est com-

plex. En tout cas, le passage d'une étape à l'autre ne sera pas automatique et ne sera opéré qu'avec le consentement de tous les pays membres du marché commun.

Face à ce gigantesque problème de l'intégration économique, on trouve les pessimistes qui affirment naturellement que rien ne se fera et les optimistes qui déclarent qu'avec la ferme volonté des gouvernements, les questions techniques se régleront progressivement. Certes, mais avec les mesures protectionnistes et artificielles des gouvernements, les monnaies chancelantes et les charges de toute nature économiques et militaires, on ne discerne pas encore exactement dans quelles conditions pratiques va démarrer le marché commun.

En attendant, selon les décisions qui vont être prises, la Suisse sans du tout s'alarmer, doit étudier exactement les répercussions du futur marché sur son économie, définir, puis préciser sa ligne de conduite. On tend à une intégration; peut-être est-elle plus proche qu'on ne le pense? Les récents voyages de conseillers fédéraux à l'étranger prouvent que notre pays suit de près cette évolution.

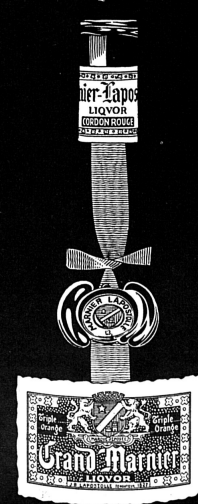
Aus dem «Touropa»-Bericht

Wie auf der Jahreshauptversammlung des Fremdenverkehrsvereins Ruhpolding mitgeteilt wird, hat die «Touropa» nicht die Absicht, ihren Geschäftssitz von Ruhpolding weg zu verlegen. Der «Touropa-Express» sei gegenwärtig der rentabelste Zug der Deutschen Bundesbahn überhaupt. Die «Touropa» plant für 1957 1'600'000 DM für Werbezwecke auszugeben. Davon werden allein 200'000 DM für Ruhpolding selber verbucht werden. Ruhpolding hat im Sommer allein 43'000 Feriengäste beherbergt, die durchschnittlich elf Tage dort blieben. Für das Jahr 1957 hat die «Touropa» bisher schon 650 Feriengäste aus England buchen können.

Der mit reichlichen Mitteln angestellte Versuch, die Sommergäste in die Vor- oder Nachsaison abzuleiten, um zu einer ausgeglicheneren Belegung der Hotels und Pensionen zu kommen, hat nicht den ersehnten Erfolg gehabt. Die diesbezügliche Werbung soll zu gelegener Zeit wiederholt werden. Dagegen ist es möglich gewesen, die Zahl der Wintergäste besonders zu steigern, was in erster Linie der Eröffnung der Rauschbergbahn zuzuschreiben ist, wodurch gutes Skigelände erschlossen wurde. Dagegen wurde ausdrücklich davor gewarnt, die Zahl der Fremdenbetten noch weiter zu erhöhen, weil der Bettenbedarf jetzt gedeckt sei. Diese Warnung ist auch an zahlreiche Fremdenverkehrsvereine in den bayrischen Alpen gerichtet worden, wo die Bettenzahl in den letzten Jahren eine starke Erhöhung erfahren hat.

D.

Grand Marnier LIQVOR



Jean Hacky Importation S.A., Bâle 18

Communication

a nos abonnés et annonceurs

Augmentation du prix des abonnements et des annonces

En raison de la hausse récente du prix du papier et des frais d'impression, le comité central de la SSH, a décidé d'adapter comme suit, à partir du 1^{er} avril 1957, nos prix d'abonnements et d'annonces:

Abonnements	Suisse	Etranger
12 mois	fr. 22.-	fr. 27.50
6 mois	» 13.50	» 16.-
3 mois	» 7.20	» 9.-
2 mois	» 5.-	» 6.75
Prix du numéro	» -55	» -65

Annonces

Fr. 0,35 le millimètre sur une colonne.
Fr. 1,20 la ligne réclame, largeur 74 millimètres.

Rubrique - petites annonces

du *moniteur du personnel*: Pour le moment pas de hausse de prix.

Administration de l'Hôtel-Revue

Le règlement révisé des taxes de service entre en vigueur le 1er avril 1957

Le nouveau règlement révisé des taxes de service qui entre en vigueur le 1er avril 1957 sera prochainement réimprimé et adressé à tous les établissements qui y sont assujettis.

Quoique les associations contractantes aient demandé aux autorités de donner force générale obligatoire à ce règlement, le Conseil fédéral ne s'est pas encore prononcé à ce sujet, mais il doit le faire à bref délai. Pour l'instant nous porterons simplement ci-après, à la connaissance de nos lecteurs, des modifications et des adjonctions qui ont été décidées, tant au contrat collectif de travail lui-même, qu'aux instructions qui l'accompagnent.

1. Convention collective de travail

§ 2, 1^{er} al. Les tenanciers d'établissements hôteliers sont tenus, dans la mesure ci-après, de bonifier aux employés y ayant droit les taxes de service sur les prestations facturées aux clients, qu'elles soient portées en compte séparément ou comprises dans des prix à forfait:

- a) 15 pour cent pour un séjour comportant une et deux nuitées;
- b) 12 pour cent pour un séjour comportant trois unités et plus.

§ 2, 3^e al. Les taxes prévues au 1^{er} alinéa peuvent être réduits dans les cas suivants:

- a) A 12 pour cent pour un séjour de moins de trois jours, pour les voyageurs de commerce, marchands forains et travailleurs subalternes exerçant leur profession hors de leur domicile;
- b) à 10 pour cent pour les participants à des cours d'école, pèlerins et hôtes envoyés par des organisations d'entraide sociale;
- c) à 8 pour cent pour les familles comprenant au moins trois personnes lors d'un séjour convenu d'avance et fixé à un mois au minimum. Cette même réduction est admise en faveur de chaque client en particulier, pour la période dépassant un mois de séjour ininterrompu;
- d) à 5 pour cent pour les pensionnaires réguliers qui vaquent à leur profession ou à leurs études, dans la localité de l'établissement hôtelier intéressé.

§ 3, 1^{er} al. La bonification des taxes de service s'effectue sur la base des notes établies pour les clients, avant qu'une commission éventuelle aux agences de voyages soit déduite. Le taux selon le paragraphe 2 est bonifié sur toutes les dépenses portées en compte, y compris le chauffage. Sont exceptés: les notes de blanchissage, taxes de cure, de sport et autres, dépenses pour courses en voiture, location de garage, guides, cours sportifs et autres dépenses (débours) telles que dépenses pour commissions faites sur l'ordre du client.

§ 3, 4^e al. Les apprentis qui font un apprentissage conformément à la loi fédérale du 26 juin 1930 sur la formation professionnelle ont droit à un salaire de base minimum, calculé à raison de 5 fr. par mois pour chaque demi-part aux taxes de service qui leur est attribuée.

2. Instructions concernant la répartition des taxes de service

Ch. II. La fixation des droits des employés se règle dans les grands établissements selon le barème I et dans les petits établissements selon le barème II, en appliquant l'échelle A pour les employés débutants et l'échelle B pour les employés expérimentés. Il ne peut être appliqué dans un établissement que le barème I ou le barème II.

Erbteilung und Liquidationsgewinn

Berechnung eines allfälligen Kapitalgewinnes

(Von unserem Bundesgerichts-korrespondenten)

—bl— Ein Gastwirt, der zu Lebzeiten in Chur ein Gasthaus betrieben hatte, hinterliess nach seinem im Frühjahr 1951 erfolgten Hinschied als Erben seine Ehefrau und zwei Töchter. Diese setzten zuerst als *Erbengemeinschaft* den Wirtschaftsbetrieb fort, überliessen dann aber durch einen am 26. Mai 1952 abgeschlossenen *Teilungsvertrag* die zum Nachlass gehörende Liegenschaft der Tochter X. zum Anrechnungspreis von Fr. 245 000.—. Anlässlich der Veranlagung zur Ermittlung einer allfälligen Kapitalgewinnsteuer stellten die gräubünderischen Steuerbehörden einen *Liquidationsgewinn* von rund Fr. 35 000.— fest, worauf eine Kapitalgewinnsteuer von Fr. 3070.— berechnet wurde. Der Betrag von Fr. 35 000.— erwies sich als die Differenz zwischen dem Buchwert der Liegenschaft im Zeitpunkt des Todes des Erblassers und dem Preis, zu dem dieses Vermögensobjekt der Tochter X. überlassen wurde. Im Gegensatz zu den Erben des Gastwirts hielten die Steuerbehörden dafür, dass diese Differenz in Anwendung von Art. 12, Ziff. 2, des bündnerischen Steuergesetzes einen steuerbaren Liquidationsgewinn darstelle, denn mit dem Abschluss des Teilungsvertrages habe die Erbengemeinschaft zu existieren aufgehört, und gleichzeitig sei die Liegenschaft an die Tochter X. übergegangen, sei an sie «veräußert» worden. Im Zusammenhang mit diesem Rechtsgeschäft sei eine Aufwertung der Liegenschaft vorgenommen worden, die für die untergegangene Erbengemeinschaft eben den Liquidationsgewinn darstelle.

Gegen diese von der kantonalen Steuerrekurskommission bestätigte Veranlagung wandten sich die Hinterlassenen des Wirtes unter Berufung auf Art. 4 der Bundesverfassung mit einer *staatsrechtlichen Beschwerde* an das Bundesgericht und beantragten, sie sei als willkürlich aufzuheben. Sie machten geltend, die Berechnung eines Liquidationsgewinnes aus der Differenz zwischen Bauwert und Veräußerungspreis gemäss Ar-

Barème I			
Echelle A		Echelle B	
	parts		parts
a) Vestibule:			
Concierger	7-9	10-12	
Conducteur, sachant les langues	5-6	7-8	
Conducteur-concierger	7-8	9-10	
Conducteur-chauffeur,			
sachant les langues	6-7	8-10	
Conducteur-chauffeur	4-5	6-7	
Concierger de nuit	7-8	9-10	
Portier de nuit	4-5	6-7	
Posier	5-6	7-9	
Téléphoniste	3-4	5-7	
Premier portier	6-7	8-9	
Deuxième portier	2-3	2-3	
Portier seul	5-6	7-9	
Liftier, sachant les langues	3-4	5-6	
Liftier, autres	1-3	3-4	
Chasseur	1-3	3-4	
Préposé au vestiaire	1-3	3-5	

b) Salle:			
Maître d'hôtel, premier ou seul	7-9	10-12	
Deuxième maître d'hôtel	7-9	10-12	
Premier garçon de salle	7-8	9-10	
Première fille de salle	5-6	7-8	
Chef d'étage	5-6	7-8	
Chef de rang	5-6	7-8	
Demi-chef	4-5	6	
Commis de rang, commis d'étage	2-3	4-5	
Chef courrier	2-3	4-5	
Sommelier-courrier	2	3-4	
Garçon de salle	2-3	4-5	
Fille de salle	2-3	3-5	
Fille de restaurant d'hôtel			
et fille de service à l'étage	2-3	3-5	
Apprentis (deux sexes)	1/2-3		
c) Etage:			
Portier d'étage	3-5	5-7	
Deuxième portier	2-3	2-3	
Femme de chambre	3-4	5-6	
Aide-femme de chambre	2-3	2-3	

Barème II			
Echelle A		Echelle B	
	parts		parts
a) Vestibule			
Portier seul ou 1 ^{er} portier			
sachant les langues	5-6	7-9	
Portier seul, autres	3-5	5-6	
Portier-conducteur	3-5	5-7	
Deuxième portier,			
garçon de maison	2-3	3-4	
Garçon de salle ayant du			
personnel sous ses ordres	5-6	7-9	
Fille de salle ayant du personnel			
sous ses ordres	4-6	6-8	
Garçon et fille de salle sans			
personnel sous leurs ordres	2-3	4-5	
Femme de chambre	2-3	4-5	
Portier d'étage, portier de nuit	3-4	5-6	
Aide-femme de chambre	2-3	2-3	
Apprentis (deux sexes)	1/2-3		

Ch. IV, 2^e al. Lors de circonstances spéciales, le tenancier peut accorder à un employé un nombre de parts qui diffère de celui prévu dans le barème. Ce nombre ne doit toutefois pas dépasser les taux maximums de l'échelle B, sous réserve des dispositions prévues au chapitre V, chiffre 2.

Ch. V, 1^{er} al. Les concierges, maîtres d'hôtel I et premières filles de salle touchent un supplément de 1/8 à 1/2 part pour chaque employé de service soumis à leurs ordres. L'ensemble de ces suppléments ne peut toutefois pas dépasser 6 parts par département. La première fille de salle n'a droit au supplément que si elle n'est pas subordonnée à un maître d'hôtel.

Artikel 12 StG. gelte nur, wenn der bisherige Eigentümer selber das Vermögensobjekt veräußere. Bei der Veräußerung seitens der Erben an einen Miterben gebe es aber keinen Wert, der dem Überlassungserlös gegenübergestellt werden könne, da der Erben unentgeltlich erworben haben. Hier habe man es einzig und allein mit dem Verkehrswert zu tun. Die Erbteilung könne eben nicht als «Veräußerung» qualifiziert werden, denn infolge des Todes des Erblassers fehle es an einem «Veräußerer». Die Erbteilung sei nur die zweite Stufe des Erbanges, der als solcher nicht Veräußerung sein könne.

Das Bundesgericht kam zur Abweisung der Beschwerde. Das Steuergesetz, von dem bei der Beurteilung der Streitfrage auszugehen war, bestimmt in Artikel 12, Ziff. 2, u. a.:

«Der Erwerbssteuer unterstehen: ... 2. Gewinne eines Gewerbe- oder Geschäftsbetriebes auf Vermögensbestandteilen, die veräußert oder in das Privatvermögen übergeführt oder buchmässig höher bewertet werden ...»

Gestützt auf diese Vorschrift haben die bündnerischen Steuerbehörden die Erbengemeinschaft zur Liquidationsgewinnsteuer herangezogen, weil die buchmässig zu Fr. 210 000.— bewertete Liegenschaft durch Erbteilung zu Fr. 245 000.— an die Tochter X. «veräußert» worden sei. Bei der Frage, ob dieses Vorgehen als willkürlich bezeichnet werden kann, kommt es nun nicht entscheidend darauf an, ob dies materiell die einzig richtige Lösung darstellt, sondern es fragt sich bloss, ob dieses Vorgehen sich mit sachlichen Gründen auch vertreten lässt.

Unter Liquidationsgewinn versteht man nun den Wertzuwachs, der im Vermögen eines Geschäftsinhabers eingetreten und von diesem bei der Veräußerung des Geschäftes erzielt wurde. Im vorliegenden

Fall kann nun nicht eingewendet werden, es sei nicht der bisherige Geschäftsinhaber gewesen, der die Liegenschaft veräußert habe, sondern seine Erben, denn diese sind jedenfalls spätestens seit dem 1. Januar 1952 als Erbengemeinschaft selbständige, steuerpflichtige Geschäftsinhaber gewesen. Dass andererseits durch die Zuweisung der Liegenschaft an Frau X. anlässlich der Erbteilung eine «Veräußerung» vorgenommen wurde, darf jedenfalls ohne Willkür angenommen werden.

Bei dieser Sach- und Rechtslage fragt es sich daher nur noch, ob mit der Veräußerung ein Gewinn erzielt worden sei und wenn ja, in welcher Höhe. Das hängt davon ab, was für ein Wert dem Übernahmepreis von Fr. 245 000.— gegenüberzustellen ist. Da kann jedenfalls nicht gesagt werden, der Erwerb durch die Gesamterben sei von Gesetzes wegen und unentgeltlich erfolgt, so dass von einem Erwerbspreis nicht gesprochen werden könne, denn gerade deshalb, weil die Erben als Erbengemeinschaft spätestens seit dem 1. Januar 1952 als Geschäftsinhaber zu betrachten sind, kommt es nicht entscheidend darauf an, dass sie als Erbengemeinschaft das Geschäft unentgeltlich erwor-

ben haben, sondern vielmehr darauf, zu welchem Wert sie selber als Geschäftsinhaber das Vermögensobjekt in die Bilanz eingestellt haben. Damit haben sie selbst zum Ausdruck gebracht, welchen Wert sie in diesem Zeitpunkt dem Objekt beilegen. Jedenfalls kann man nicht sagen, eine solche Auffassung sei willkürlich, d. h. gar nicht vertretbar.

Für diese Betrachtungsweise spricht auch die Vollziehungsverordnung zum kantonalen Steuergesetz, nach der als Gewinn derjenige Betrag anzusehen ist, um den der Veräußerungspreis den letzten Bilanzwert übersteigt (§ 20 VV.).

Wenn somit die Beschwerdeführerinnen eine Differenz zwischen dem selber festgesetzten Veräußerungspreis und dem ebenfalls selber in die Bilanz eingestellten Buchwert als Liquidationsgewinn einkommensmässig versteuern müssen, geschieht ihnen sicher kein Unrecht. Von Willkür kann gar keine Rede sein, auch wenn vielleicht eine andere Betrachtungsweise auch ihre Gründe für sich haben sollte.

Die Beschwerde wurde daher abgewiesen. (Urteil vom 12. Dezember 1956.)

Die Quellensteuer auf den Löhnen ausländischer Saisonarbeiter im Kanton Waadt

—bl— Der erste Entwurf zum neuen waadtländischen Staatssteuergesetz bestimmte in Art. 125 ursprünglich:

«Der Staatsrat kann durch eine Verordnung bestimmen, dass die Steuern auf dem Arbeiterwerb, die von den Personen geschuldet werden, die im Kanton eine unselbständige gewinnbringende Arbeitstätigkeit ausüben, an der Quelle bezogen und auf die Staats- und Gemeindesteuern angerechnet werden, welche auf Grund dieses Gesetzes geschuldet sind.»

Diese Bestimmung hat in doppelter Beziehung zu Beanstandung Anlass gegeben. Einmal geht sie insofern sehr weit, als sie sich auf alle Unselbständig-erwerbenden bezieht, die im Kanton ihre Tätigkeit ausüben. Der Arbeitgeber wäre so recht eigentlich zum Steuerinzüger gemacht worden und hätte mit allen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt, worauf der Steuerbezug stossen kann. Seine Arbeiter und Angestellten hätten wohl oftmals geltend gemacht, dass sie in einer Notlage seien und so den Abzug nicht auf sich nehmen könnten. Hätte der Arbeitgeber Fristen gewährt, so wäre er möglicherweise mit den staatlichen Organen des Steuerbezugs in Konflikt geraten.

Ausserdem wollte das Gesetz den Staatsrat, also die vollziehende Behörde, darüber entscheiden lassen, ob die Quellensteuer einzuführen sei, evtl. in welchem Umfang und in welcher Form. Darin hätte eine Delegation des Gesetzgebungsrechts gelegen, wofür im Kanton Waadt keinerlei Sympathie besteht. Man misstraut hier den Vollziehungsverordnungen, wie sie gelegentlich von Bern kommen und auch in der deutschen Schweiz gebräuchlich sind; denn man vermutet, dass die Verwaltungsbehörde in diese Verordnungen Vorschriften einschmuggelt, die man nicht in das Gesetz aufzunehmen gewagt habe.

Lebhafter Fremdenverkehr im Bodensee-Raum

In den dem Internationalen Bodensee-Verkehrsverein angeschlossenen schweizerischen, österreichischen und deutschen Gebieten wurden im Jahre 1956 insgesamt über 3 Millionen Fremdenübernachtungen gezählt, bedeutend mehr als ein Jahr zuvor. Dem Jahresbericht des Internationalen Bodensee-Verkehrsvereins, der sich der Förderung des Fremdenverkehrs im Verbandsgebiet annimmt, kann entnommen werden, dass vom Total der Logiernächte rund 85% auf die Sommersaison entfielen. Hauptsächlich in Deutschland ist das Bodenseeufer zu einem gern und häufig besuchten Sommerfrische-Aufenthaltsgebiet geworden. Dabei herrschen die mittleren und niedrigeren Gästeklasse vor. Der frühere Kollektivtourismus hat eine Abschwächung zugunsten des individuellen Autotourismus erfahren — eine allgemeine Strukturänderung des Fremdenverkehrs seit der Nachkriegszeit.

Etwas geringer als die Zahl der Logiernächte ist im Bodenseegebiet die Zahl der Ankünfte gewachsen. Der schweizerische Anteil an den insgesamt 965 000 Ankünften blieb mit einem Fünftel praktisch stabil, während die Zahl der Übernachtungen einem etwas geringeren, jedoch seit 1955 gestiegenen Anteil entspricht. Der Übernachtungsanteil der Schweiz belief sich im Bodensee-Fremdenverkehr auf 16% gegen 13,8% im Jahre 1955; im Winter lag er bedeutend höher. Die Quote der Ausländer belief sich in den schweizerischen Bodenseegebiet bei den Ankünften auf 32% und bei den Logiernächten auf 22%. Daraus ist ersichtlich, dass der interne Bodensee-Fremdenverkehr für die Schweiz vorweg ein Eintagstourismus ist, der die Hotellerie weniger, die Gaststätten etwas mehr befriedigt. Andererseits liegt der Ausländerfremdenverkehr aus dem Bodenseeraum naturgemäss höher als beispielsweise der Anteil der Ausländer im gesamten nordost-schweizerischen Fremdenverkehr.

Zur Aktivierung des gegenseitigen Fremdenverkehrs um den Bodensee hat der fortschreitende Abbau der grenz- und zollpolitischen Massnahmen wesentlich beigetragen. Es wurde auch möglich, die Zollabfertigung weitgehend zu verbessern, zu welchem Ziel seit Jahren periodische Zusammenkünfte der massgeblichen Organe veranstaltet werden. Diesen Liberalisierungsmassnahmen steht die Erhöhung der westdeutschen Beförderungstaxe für ausländische Cars auf fünf Pfennig pro Person und Kilometer gegenüber. Bekanntlich haben die schweizerischen Carunternehmer mit einem Boykott Westdeutschlands gedroht; es scheint, dass sich auch Österreich sowie einige andere Länder dieser Grenzmassnahme anschliessen. Auf jeden Fall ist festzuhalten, dass es auch den Vorschlägen des Internationalen Bodensee-Verkehrsvereins nicht gelungen ist, die Beförderungstaxe zu ermässigen oder aufzuheben.

Der Internationale Bodensee-Verkehrsverein beschäftigt sich indessen nicht nur mit der Fremdenverkehrswerbung. Eine Reihe anderer, wichtiger Fragen wurden besprochen, Projekte gefördert und Massnahmen ge-

troffen. Mit besonderem Interesse wird von den verschiedenen *Autobahnprojekten* und andern Strassenbauvorhaben Kenntnis genommen. Die schweizerische Autobahn *Genf-St. Margrethen*, die über St. Gallen führen soll, wird durch das Land Vorarlberg eine Fortsetzung zwischen Lindau und München finden. Andererseits ist die *st. gallische Rheinstrasse* von St. Margrethen nach Bad Ragaz als Nur-Autostrasse bereits beschlossen worden. In Vorarlberg plant man eine entsprechende Strasse vom Arlbach nach Bregenz und Lindau. Der westliche Bodensee soll durch eine neue Strasse mit Stuttgart und allenfalls Ulm verbunden werden.

Der Bodensee-Verkehrsverein richtet sich also, wie ersichtlich, nicht gegen die modernen Verkehrsträger, ebensowenig gegen die Zubringerflughäfen der Gegend. Andererseits möchte er doch die Bodenseeregion als ein *Reservat für Erholungssuchende* belassen, weshalb er sich für die Umfahrung der Dörfer und Städte, gegen lärmige Überfliegungen und für die Erhaltung des Landschaftsbildes einsetzt.

Pilot und Hotelier Fredy Wissel wird international geehrt

Auf Vorschlag des Aeroclubs der Schweiz hat der Conseil d'administration der Fédération Aéronautique Internationale (FAI) in seiner Sitzung vom 28. Februar dem Gletscherpiloten *Fredy Wissel*, Besitzer und Leiter des Hotel National in St. Moritz-Bad, für dessen Verdienste auf dem Gebiete der Zivillaviatik das «*Diplom Pilot Tisandier*» verliehen. Die FAI, die vor zwei Jahren ihr 50jähriges Bestehen feiern konnte, ist die internationale Dachorganisation von 49 nationalen Aeroclubs. Das Di-

Für Bettwäsche
gibt es
nichts Besseres als
Leinen- und Halbleinen-
Gewebe

plom Tissandier ist eine Auszeichnung für Persönlichkeiten, die sich durch ihre Tätigkeit, ihre Initiative und ihre Aufopferung um die private Luftfahrt besonders verdient gemacht haben. Bisherige Diplomhabhaber aus der

Le «motel» va-t-il trouver sa définition?

On sait que l'Académie internationale de tourisme a choisi comme thème de son concours 1957 la définition du terme «motel». Nous pensons que les «académiciens» sont maintenant en train de juger les réponses reçues puisque le dernier délai fixé aux concurrents arrivait à échéance à fin février. Les précédents sujets proposés avaient permis d'établir les définitions de tourisme, touristes, régions touristiques, films touristiques, capacités touristiques. Ils étaient d'ordre général, tandis que la définition à trouver cette année est plus particulière. Elle a été choisie par l'Académie à cause de sa nouveauté et de son actualité.

Les motels commencent à se multiplier sur les bords des grandes routes internationales, et si certains sont composés de petits pavillons séparés, de bungalows comportant chacun son garage, d'autres ne sont composés que d'un seul bâtiment ayant des garages au rez-de-chaussée et des chambres à l'étage. On peut donc se demander si la définition cherchée sera rigide ou si elle laissera aux architectes la latitude d'exercer leur fantaisie.

Voici précisément, déclarait récemment Yves Darioit dans le «Figaro», de quoi alimenter des discussions et de quoi nécessiter une définition ardue. Au contraire, le motel réside-t-il dans le garage privé avec logement de la nuit? Nous pourrions répondre après le concours, quoique les professionnels du tourisme penchent en général pour la formule bungalows (d'ailleurs séduisante).

Tourisme et vocabulaire

L'Académie Internationale du Tourisme a institué un concours dont le sujet est le suivant: «Le développement des activités touristiques a-t-il donné lieu à un enrichissement du vocabulaire, 1. par l'apparition d'emplois et de sens nouveaux de termes anciens, 2. par la création de mots nouveaux, 3. par l'emprunt de vocables ou d'expressions aux langues étrangères?»

Le concours est ouvert à tout étudiant inscrit dans une faculté, ainsi qu'aux membres du corps enseignant; les élèves des écoles professionnelles de tourisme sont également invités à y participer.

Aucune limite n'a été définie quant à l'importance (nombre de pages) des études à fournir. Elles pourront porter indifféremment sur une des langues suivantes: français, anglais, italien, espagnol et allemand. Elles pourront être rédigées dans l'une quelconque de ces langues. Les participations devront parvenir au Secrétariat permanent de l'Académie, 2A, Boulevard des Moulins, Monte-Carlo, avant le 1^{er} février 1958.

Cinq lauréats pourront être désignés, un pour chaque langue retenue. Ils recevront un diplôme d'honneur de l'Académie, auront leur essai publié dans la Revue Technique du Tourisme (organe trimestriel de l'Académie) et bénéficieront d'un séjour d'une semaine dans un hôtel de la Principauté de Monaco ou d'un autre pays.

Outre ces concours, l'Académie internationale du tourisme a fourni un travail fort important sur le dictionnaire et l'étude des Sigles (qu'on ne trouve pas en excès que dans les termes parlementaires, mais aussi dans les termes touristiques), M. Gabriel Ollivier, déclarait: «Les deux publications du dictionnaire (édition française et édition anglo-américaine - cette dernière étant épuisée en presque totalité) ont été, on le sait, très favorablement accueillies.

«Si ces deux éditions, certes, sont susceptibles d'améliorations, les milieux touristiques n'en ont pas moins salué en elles l'effort entrepris pour la définition et la

Schweiz sind Dr. R. Bucher und Gletscherflieger H. Geiger. Das Diplom wird anlässlich der Conférence Générale de la FAI, die am 25. Juni 1957 in Palermo stattfindend wird, Fredy Wissel feierlich überreicht werden.

codification des termes et des expressions, parfois bien complexes, nés du développement du tourisme mondial.) «Au cours des années qui vont suivre, grâce à la coopération de tous, l'Académie maintiendra avec force la position qu'elle a su conquérir parmi les grands organismes internationaux.»

Amerikas Hoteliers wenig erfreut über das Motelgewerbe

Die beträchtliche Zunahme der Automobile in den USA während der Nachkriegsjahre (zurzeit befahren fast 60 Millionen Wagen die amerikanischen Strassen) sowie die Tatsache, dass immer mehr Amerikaner mit ihrem Wagen in die Ferien fahren, hat in den letzten 15 Jahren zur Bildung eines vollkommen neuen Wirtschaftszweiges geführt: des Motelgewerbes.

An den grossen Autobahnen oder Fernverkehrsstrassen und meist an landschaftlich schönen Punkten gelegen, haben diese Autohotels eine immer bedeutendere Funktion im Fremdenverkehr übernommen. Wie gross ihre Bedeutung ist, geht daraus hervor, dass es bereits mehr als 50 000 solcher Hotels in den Vereinigten Staaten gibt. 1500 sollen noch in diesem Jahr hinzukommen, so dass in dieser Reisesaison rund 850 000 Motelbetten zur Verfügung stehen werden, die den Hotels ernsthafte Konkurrenz bereiten.

Wenn man erfährt, dass die Tageseinnahmen sämtlicher Motels in den USA im Durchschnitt 3 Millionen Dollar betragen (wie der US-Hotelierverein mittelt) und sich die Jahreseinnahmen auf 1,074 Milliarden Dollar belaufen, so kann man sich vorstellen, wie gross die Anziehungskraft der Motels auf die Touristen in den letzten Jahren geworden ist. Denn 1940 verzeichnete die damals rund 20 000 Motels noch eine Jahreseinnahme von nur 300 Millionen Dollar.

Ein Faktor, der wesentlich zum schnellen Wachstum der Motels in den USA beigetragen hat, ist zweifellos die längere Freizeit, die die rund 68 Millionen Arbeitnehmer heute geniessen. Denn während sie 1929 noch meist 48 Stunden und mehr in der Woche arbeiteten, gilt jetzt für sie die 40-Stunden-Woche. Hinzu kommen 6 bis 10 gesetzliche und bezahlte Feiertage, die seinerzeit noch nicht vergütet wurden. Insgesamt haben die Amerikaner heute rund dreimal soviel Freizeit als Ende der zwanziger Jahre, wie der amerikanische Hotelierverein kürzlich feststellte. Zusammen mit den Sonnen- und Feiertagen sowie den zwei bis drei Wochen Ferien pro Jahr ergibt sich heute für den amerikanischen Arbeitnehmer eine Bilanz von über 120 Tagen im Jahr. Die Ausgaben allein für das Wochenende werden dabei von den Hotelfachleuten auf rund 2 Milliarden Dollar geschätzt.

Doch nicht allein das Plus an Freizeit hat die Motels in den USA wie Pilze aus dem Boden schiessen lassen; die Besitzer dieser Gaststätten haben sie mit allem nur erdenklichen Komfort, wie Klimaanlagen, Radio- und Fernsehgeräten auf allen Zimmern, ausrüsten lassen, einem Komfort, den die andern Hotels schliesslich auch bieten. Sie gingen aber noch einen Schritt weiter und fanden auch die richtige «Atmosphäre» für ihre Gäste in Form separater Küchen und Speisezimmer, Badeanstalten, Kinderspielflächen, ausreichendem Parkraum und andern Einrichtungen. Wie lange diese Entwicklung zum Nachteil des Gastgewerbes anhält, wird erst die Zukunft weisen.

Hotelkönig Conrad Hilton

Während Jahrzehnten genossen die Ritz-Hotels, die ihren Namen von César Ritz aus dem Wallis erhalten hatten, den Ruf, die schönsten, exklusivsten und auch teuersten der Welt zu sein. In den letzten Jahren hat sich ein Amerikaner zum unbestrittenen Führer der internationalen Hotellerie aufgeschwungen, Conrad Hilton, der Präsident und Beherrscher der Hilton- und der Statler-Hotel-Gesellschaften.

Hilton wurde am 25. Dezember 1887 in San Antonio im Staate Neu-Mexiko als eines der sieben Kinder eines norwegischen Einwanderers und einer Deutschamerikanerin geboren. Seine Eltern mieteten Zimmer an Passanten aus, und der junge Conrad musste jeweils die mit den Nachtzügen ankommenden Reisenden auf dem Bahnhof abholen. Nach dem ersten Weltkrieg, den er als Leutnant mitmachte, begab er sich nach Cisco in Texas und kaufte dort mit geliehenem Geld ein kleines Hotel. Da es damals in Texas von Ölsuchern wimmelte, wurde Hiltons Hotel derart von Gästen überlaufen, dass die Hotelzimmer bis zu dreimal im Tage die Mieter wechselten. Das Geschäft war derart einträglich, dass der unternehmungslustige junge Mann innert weniger Jahre eine ganze Anzahl kleiner Hotels in Texas erwarb und 1925 in Dallas ein von ihm erbautes Hotel eröffnete.

Vor dem 2. Weltkrieg begab sich Hilton nach Kalifornien und kaufte Hotels in Los Angeles und Long Beach. Dann wechselte er an die Ostküste hinüber, wo es ihm sein Spürsinn ermöglichte, einen ganz grossen Coup zu landen. Er erwarb für eine halbe Million Dollar Anteilsscheine des Waldorf-Astoria-Hotel in New York zu 4½ Dollar das Stück und konnte sie wenige Jahre später zu 85 Dollar abstossen. 1943 brachte er zwei andere New-Yorker Grosshotels, das Roosevelt und das Plaza, in seine Hände, und nach zwei Jahren kaufte er in Chicago das Palmer House und das Stevens. Für das letztere, das mit seinen 3000 Zimmern das grösste Hotel der Welt ist und das mit einem Kostenaufwand von 30 Mio Dollar erstellt worden war, zahlte er ganze 7,5 Millionen. Nach langen und zähen Verhandlungen gelang es ihm schliesslich, sich auch des Waldorf-Astoria, des berühmtesten Hotels der Welt, zu bemächtigen.

Nachdem Hilton in den Vereinigten Staaten der führende Hoteliervorden war, begann er seine Pioniertätigkeit in andere Kontinente zu verlegen. 1949 konnte er in San Juan auf der Insel Puerto Rico, die



zu einem vielbesuchten Ferienort der reichen Amerikaner geworden ist, das hochmoderne Caribe-Hotel mit 350 Gästezimmern eröffnen. Sodann wurde im Juli 1953 in Madrid das Castella Hilton und im Juni letzten Jahres das Hilton-Hotel in Istanbul dem Betrieb übergeben. Hilton denkt indessen nicht daran, sich mit dem Erreichten zufrieden zu geben, und plant weitere hochmoderne Hotelbauten, neuerdings auch in Rom.

Der heute fast 69 Jahre alte Hotelkönig ist 187 cm gross und verfügt über ein recht ansehnliches Körpergewicht. Er ist immer noch ein äusserst vitaler Mann, spielt gerne Golf und gut Klavier und ist ein unermüdlicher Tänzer. Im reifen Alter ehelichte er die Filmschauspielerin Zsa Zsa Gabor, die sich indessen einige Jahre später wieder von ihm scheiden liess, was die Familien Hilton und Gabor jedoch nicht hinderte, weiterhin freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten. Hilton findet neben seiner starken geschäftlichen Inanspruchnahme immer auch noch Zeit, sich mit Politik zu befassen, hält dann und wann vielbeachtete Vorträge und ist ein Förderer eines politisch vereinigten Europas. Es ist deshalb nicht erstaunlich, dass ihm sowohl die Universität von Detroit als diejenige von Chicago den Titel eines Ehrendoktors verliehen haben.

Für uns Schweizer ist von besonderem Interesse, dass der Generaldirektor des Hilton-Konzerns ein Luzerner und der Direktor des Istanbul-Hilton-Hotels ebenfalls ein Schweizer ist.

Dr. H. Müller

Intérêts touristiques = Intérêts de Lausanne

Est-ce l'approche de l'exposition nationale et les multiples projets qu'elle suscite, est-ce la prochaine ouverture de l'exposition «Graphic 1957» qui attirera des milliers de visiteurs à Lausanne dès les mois prochains, est-ce l'essor du tourisme lémanique ou la conférence annoncée du directeur de la Swissair sur l'évolution de notre grande compagnie nationale, qui avait attiré au Lausanne-Palace la foule des grands jours? Il est difficile de le préciser, car tous ces éléments doivent avoir joué leur rôle. Mais cette nombreuse participation devait prouver à M. A. Randin président de l'ADIL et à M. Paul-Henri Jaccard, l'inépuisable directeur de cette organisation touristique, que leurs efforts pour le développement de cette activité essentielle pour une ville comme Lausanne étaient suivis avec attention par les autorités, les milieux qui touchent de près au tourisme et toute la population lausannoise.

M. A. Randin put en effet saluer la présence de M. G. Solberger, Conseiller d'Etat, H. Genet, municipal, ainsi que des représentants des douanes et des chemins de fer, etc.

Les opérations statutaires furent promptement liquidées, les comptes et budgets étant approuvés à l'unanimité, conformément à la proposition des vérificateurs des comptes. La série suivante des membres du comité fut aussi réelle sans discussion, et les présidents des différentes commissions confirmés dans leurs fonctions. La cotisation annuelle fut maintenue sans changements.

[L'activité de l'ADIL]

L'Association des Intérêts de Lausanne déploie une activité débordante et le bureau de renseignements de l'Avenue Benjamin Constant est largement mis à contribution, non seulement pour des informations touristiques, mais pour résoudre des problèmes qui mettent à rude épreuve la sagacité du personnel.

Tout le travail effectué tant dans le domaine de la propagande que de l'accueil semble couronné de succès. Les hôtels de Lausanne, dont plusieurs étaient des exploitations saisonnières deviennent de plus en plus des entreprises annuelles. En effet, sur 64 hôtels et pensions soumis à la statistique en 1956, il n'y en eut jamais plus de 4 non exploités durant les mois de février et décembre, 3 en janvier, mars, avril et novembre, 2 en mai et octobre, tandis que durant les mois de haute saison tous les hôtels furent ouverts. Le nombre des lits a varié entre 3340 lits pendant les mois d'été et 2920 en janvier 1956. En outre, 1955, 63 établissements recensés totalisaient 3299 lits. L'augmentation n'a donc pas été sensible cette année.

La tendance constatée depuis plusieurs années de l'accroissement du mouvement des étrangers au détriment du trafic indigène se maintient. Lausanne a bénéficié d'une nouvelle augmentation de quelque 17000 nuitées et a dépassé le total de 713000 nuitées. Ce résultat, quoique très bon, est encore inférieur à celui atteint en 1947. Cette année là les hôtes suisses avaient fournis 313000 nuitées et les étrangers 467000. En 1956, on a compté plus de 473000 nuitées d'étrangers et environ 240000 nuitées de suisses. Quant au taux d'occupation des lits disponibles, il s'établit comme suit

100% en août	67,4% en juin
86% en septembre	59,3% en octobre
81,3% en juillet	38 à 40% en janvier et février

Le taux d'occupation moyen des lits à Lausanne fut en 1956 de 60,87%.

Les touristes français occupent la tête du classement des nuitées, suivis par les Italiens, les Américains, les Anglais, les Allemands, etc.

Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy

Le rapport de gestion de l'ADIL donne sur la collaboration de l'ADIL avec la Société des hôteliers de Lausanne les renseignements suivants:

Cette section de la Société süss des hôteliers, dont le secrétariat est à l'ADIL, exerce, sous la présidence de M. R. Lindemann (Hôtel de l'Europe), une grande activité liée, en partie à celle de l'Association des intérêts de Lausanne. Trois hôteliers font partie de la commission de propagande et publicité de notre association et de la commission de gestion des fonds de la taxe communale de séjour.

Les éditions de listes d'hôtels, de prospectus, certaines publiées en commun dans de grands journaux étrangers se font avec la participation de la Société des hôteliers de Lausanne-Ouchy. La société de «public relations» Vaughn représente, en Angleterre, les intérêts publicitaires de la S.H.L.O. et de notre association.

Le timbre de publicité, apposé par les hôteliers sur les factures des fournisseurs, est appliqué régulièrement et donne de bons résultats. Une commission de logement est à la disposition des organisateurs de congrès et assemblées; elle fonctionne sous le contrôle d'un hôtelier, M. R. Petoud. La collaboration des hôteliers, lors de la réception d'agents de voyages ou de personnalités étrangères, est très précieuse.

La S.H.L.O. a mis sur pied avec l'ADIL une liaison Cointin-Lausanne par voitures automobiles. Cette initiative s'avère très heureuse et tend à se développer.

Au cours de l'année 1956 deux changements sont intervenus à la direction des Hôtels de Lausanne, où M. Ch. de Preux est nouveau propriétaire, et des Palmiers, où M. Ch. Valléian a succédé à M. G. Rosset.

Plusieurs projets de nouveaux hôtels et de transformations sont en cours et font l'objet de la part de la S.H.L.O. d'une étude approfondie. En effet, ils sont en grande partie dus à la future Exposition nationale de 1964. La mise à disposition de nouveaux lits pour cette grande manifestation doit se faire d'une façon ordonnée, en rapport avec les besoins en cause.

La commission de propagande et de publicité a fait appel pour la compléter à M. J. L. Buttiaz de l'Hôtel Alexandra, qui est spécialement chargé de la publicité au sein de la société des hôteliers de Lausanne-Ouchy.

Portugal, das moderne Reiseziel

Die Entwicklung der portugiesischen Hotellerie ist sehr eng mit der politischen Entwicklung des Landes verknüpft. 1908 wurde der letzte König des Hauses Bragança ermordet. Die folgenden Jahre der Republik waren eine Zeit dauernder Ministerkrisen, die schliesslich 1926 zu einer militärischen Erhebung führten, die in der Begründung des neuen Staates 1933 ihren endgültigen Abschluss fand.

In all dieser Zeit geschah in der Entwicklung der Hotellerie praktisch nichts. Denn nicht nur, dass in dieser Zeit dauernder politischer Krisen kein Ausländer das Land aufsuchte, sondern es kommt hinzu, dass der Portugiese selbst sehr wenig reist. Für seinen Ferienaufenthalt besitzt er sein eigenes - wenn auch noch so bescheidene - Landhaus, seine Quinta im Norden des Landes oder aber irgendwo am Strande des Meeres, an der Praia. Dort pflegt er sein stark traditionsgebundenes Familienleben.

Begann sich nun zwar seit 1933 der portugiesische Staat langsam zu ordnen, so trennte der spanische Bürgerkrieg 1936/37 Portugal fast gänzlich von Europa. Der sich anschliessende Weltkrieg brachte die gänzliche Isolation und totale Stillelegung seines Fremdenverkehrs.

So kam es, dass sich Portugal am Ende des Zweiten Weltkriegs im Gastgewerbe einer äusserst schwierigen Situation gegenüber sah. Denn die Ausländer, die zwar nach Friedensschluss schon sehr bald die vom Krieg verschonten Länder als Ferienorte aufsuchten, kamen nicht nach Portugal mit der Begründung: es seien ja keine geeigneten Hotels vorhanden. Andererseits gab es noch genug Landleute, die es besser verstanden wollten und behaupteten: es seien noch nie Ausländer nach Portugal gekommen, also kämen auch jetzt keine, und daher müssten keine Hotels gebaut werden.

Es gehört nun zum Zeichen des neuen, von Salazar geführten Staates, auch diese Frage mit aller Energie angefasst und mit grosser Klugheit gelöst zu haben. So wurde das nationale Informationsbüro geschaffen mit dem Auftrag, das Problem der Fremdenindustrie zu lösen. Alsogleich setzte eine gewaltige Auslandspropaganda ein. Namentlich in Nordamerika, England und Frankreich. Gleichzeitig erliess das Parlament neue Gesetze, die die Hotellerie förderten. Doch nicht genug

damit, das eben genannte Informationsbüro baute mit Hilfe der Regierung selbst eigene Touristenhotels, sogenannte Pousadas, die nicht nur mangelnde Lücken füllten, sondern darüber hinaus auch die Privatinitiative wecken sollten. Die Pousadas können wir am besten mit den typischen schweizerischen Gasthöfen im Heimatstil vergleichen. Sie liegen alle an den Hauptausflugstrassen des Landes und lassen sowohl an ihrer architektonischen wie an ihrer inneren Ausgestaltung nichts zu wünschen übrig.

Neben dieser staatlichen Unterstützung und Förderung des Fremdenverkehrs setzte eine gewaltige private Initiative ein, die besonders in den grösseren Städten wie Lisboa, Porto, Braga und den typischen Fremdenzentren wie Estoril und Figueira da Foz viele moderne Hotels entstehen liess.

Es kann daher nicht verwundern, dass Portugal sich sehr schnell zu einem blühenden Land des Fremdenverkehrs entwickelt. Waren es vor wenigen Jahren, 1950, kaum 75 000 Gäste, die das Land aufsuchten, so stieg im Jahre 1955 ihre Zahl schon über 200 000. Ihnen stehen momentan gegen 26 000 Betten in Hotels, Pensionen und Pousadas zur Verfügung.

Die Preise der Hotels dürfen bei gleicher Leistung etwa ein Drittel unter dem schweizerischen Mittel angesetzt werden. Da die portugiesische Währung als sehr hart gilt, sind hier keine Schwankungen zu befürchten.

Die Verpflegung ist äusserst reichhaltig. Neben den üblichen europäischen Gerichten kennt der Portugiese eine übergrosse Auswahl an feinsten Fisch- und Schaltergerichten. Dazu sind die roten und weissen Tischweine ausgezeichnet. Der Dessert- oder Apéritifwein von Madeira und Porto ist ja in aller Welt bekannt. An Früchten schenkt die Sonne alles in reichster Fülle.

Das Hotelpersonal besteht fast ausschliesslich aus Portugiesen. Feine Höflichkeit in angenehmer, lebenswürdiger Form ist ihm eigen. Da Portugal einerseits klimatisch sehr gesund und wohl das sonnensicherste Land Europas ist und andererseits schon heute in den Städten und Fremdenzentren den Anforderungen moderner Touristik entspricht, wird sich das kleine sympathische Land an der Westküste unseres Kontinents sehr schnell zu einem blühenden Fremdenzentrum entwickeln.

Sie fragen - wir antworten

An A. J. in Z.
Perlkaffee oder flache Bohnen? Da besteht bei den heutigen Röstmaschinen kein Unterschied. In Grossmüllers Pfannen brannten natürlich flache Bohnen leichter an.



Zebra-Kaffee
auch koffeinfrei
Zebra-Tee

Ka Tee Ka AG., ZÜRICH 5
Tel. (051) 42 31 31, Direktimporleur

Publicité et propagande

L'ADIL ne néglige aucune de ses tâches en matière de propagande et édite de multiples prospectus, listes d'hôtels, plans et imprimés divers, qui sont distribués directement au public ou expédiés en Suisse et à l'étranger sous l'égide de la collaboration de l'Office national suisse du tourisme.

La nouvelle affiche de Lausanne en 7 couleurs a remporté un grand succès et l'on a relevé partout le bon goût dont elle faisait preuve ainsi que son caractère publicitaire.

L'ADIL entretient les meilleurs rapports avec l'Office vaudois du tourisme et l'Office national suisse du tourisme et ces 3 organismes cherchent à coordonner leurs efforts le plus étroitement possible.

Les manifestations artistiques et sportives qui sont aussi un élément de la propagande touristique ont été nombreuses et il convient entre autre de rappeler ici l'étonnant succès du festival des Opéras italiens.

On comprend que dans ces conditions Lausanne fasse plus que conserver sa place de grande ville touristique et qu'elle contribue largement au développement du tourisme dans la région du Léman.

Graphic 1957

M. Paul-Henri Jaccard put donner des explications détaillées sur l'événement de l'année qui sera pour Lausanne l'exposition «Graphic 1957». Pour montrer l'ampleur de cette manifestation qui aura lieu au début de juin, il suffit de rappeler qu'au début de mars 900 lits étaient retenus par les exposants, plus de 1000 lits par les congressistes et que des agences de voyages avaient retenu plus de 500 lits, ceci pour la première semaine. Pour la 2^e semaine, il y a également quelque 2000 demandes fermes. Avec les visiteurs, il faut compter sur plus de 4000 personnes par jour, cependant Lausanne - qui veut toutefois conserver son activité purement touristique déjà très forte à cette époque de l'année - ne peut mettre à disposition de l'exposition que quelque 1500 lits et il faudra loger des visiteurs à Vevey, Montreux, Leysin, Evian et probablement Genève.

Cette exposition coïncidera avec la quinzième gastronomie organisée par les hôteliers de Lausanne, manifestation sur laquelle nous reviendrons ultérieurement.

Lausanne s'affirme comme ville de congrès puisqu'elle recevra l'année prochaine le congrès international des entreprises électriques qui groupera 1400 participants et en 1959 le 4^e congrès international des distributeurs de produits alimentaires qui amènera à Lausanne plus de 4000 personnes.

Les explications données par M. P. H. Jaccard furent longuement applaudies et, après que le président eut répondu à une question sur le terrain de camping de la ville de Lausanne, il put clore la séance et donner la parole au représentant de la Swissair.

Perspectives aériennes en 1960

M. G. Olivet remplaçait M. Aubord, directeur, retenu par la maladie et brossa un tableau fort expressif du

développement que la Swissair et les compagnies de navigation aérienne en général sont appelées à prendre d'ici 1960, date à laquelle les appareils commerciaux à réaction commenceront à circuler. M. Olivet mit en évidence la communauté d'intérêts des transporteurs et des milieux touristiques et plaida en faveur de la construction d'hôtels pour que les progrès réalisés dans le trafic et la circulation ne soient pas entravés par une pénurie de centres d'accueil.

Il nous est difficile de suivre M. Olivet sur ce terrain mouvant, lorsque l'on sait que les compagnies d'aviation sont sujettes elles-mêmes aux variations saisonnières et qu'une augmentation trop rapide du nombre des hôtels ne résoudrait pas le problème de rendement qui se pose dans notre industrie. Il faut toutefois féliciter la Swissair de tout ce qu'elle fait en faveur du tourisme et de sa collaboration fructueuse avec les organisations touristiques.

AUSLANDSCHRONIK

Hotelkönig Hilton kommt zur Grundsteinlegung nach Berlin

Ursprünglich vorgesehener Kostenaufwand für das Grosshotel dürfte erheblich überschritten werden

Am 5. April 1957 wird in feierlicher Form die Grundsteinlegung für das Hilton-Grosshotel in der Budapeststrasse, dicht neben dem Zoo-Gelände, vorgenommen werden. Der amerikanische Hotelkönig hat hierfür sein persönliches Erscheinen angekündigt. Es ist inzwischen bekannt geworden, dass an dem Bau rund 200 Firmen beteiligt sind. Der ursprüngliche Kostenplan für die Errichtung des Hotels dürfte nach vorliegenden Informationen erheblich überschritten werden. Fachleute schätzen, dass schon die reinen Baukosten weit über dem Betrag von 18 Millionen DM liegen werden, die vom Senat Berlin hierfür bereitgestellt wurden. Es muss damit gerechnet werden, dass eine ähnliche Summe für die Inneneinrichtung und Ausstattung erforderlich ist. Wie die zusätzlich benötigten finanziellen Mittel aufgebracht werden, ist der Öffentlichkeit bisher noch verschwiegen worden. Ein weiteres Problem wird voraussichtlich nach Fertigstellung des Hotels auftauchen: Es ist noch keineswegs sicher, dass das Unternehmen selbst bei zufriedenstellender Kapazitätsausnutzung rentabel arbeiten kann, da die notwendigen Unkosten und Belastungen aller Art doch enorm hoch sein werden. Andererseits können die Preise natürlich auch ein bestimmtes Mass nicht übersteigen. Es ergibt sich also die Frage, wer einen eventuell erforderlichen Zuschuss trägt. Nach der Lage der Dinge wird - sollte die Entwicklung einen solchen Verlauf nehmen - die Trügersellschaft, also praktisch der Senat Berlin, dafür aufkommen müssen. Die bisher bekanntgewordenen Einzelheiten des Pachtvertrages mit dem Hilton-Konzern haben erkennen lassen, dass dieser praktisch kein Risiko trägt.

Fachkreise in Berlin kritisieren die Tatsache, dass angesichts eines derartig umfangreichen finanziellen

Engagements des Senats die Einzelheiten des Projektes im Berliner Abgeordnetenhaus hätten diskutiert und eine parlamentarische Sonderkommission zur Überwachung und Beratung hätte eingesetzt werden müssen. Man steht im übrigen auf dem Standpunkt, dass ein solches Objekt normalerweise ohnehin in den Bereich der privaten Wirtschaft gehört und durch das Hilton-Hotel dem privaten Berliner Beherbergungsgewerbe ein Konkurrenzunternehmen vorgesetzt wird, das durch die Beteiligung des Senats und dessen Förderung unter ganz erheblich günstigeren Voraussetzungen arbeiten kann. - Wenn nun aber schon dieses Projekt verwirklicht wird, dann könne es dem Senat Berlin nicht allein überlassen bleiben, von sich aus ohne eine Kontrolle die Kosten hierfür zu bestimmen; denn es handle sich ja letzten Endes um die Steuergelder der Bürger. Darum hält man es für notwendig, die Pläne und Kalkulationen durch einen unparteiischen Sonderausschuss des Abgeordnetenhauses überprüfen zu lassen.

Der Fremdenverkehr in Baden-Württemberg im Winterhalbjahr 1955/56

Im benachbarten Baden-Württemberg bestand das Fremdenverkehrsergebnis des Winterhalbjahres 1955/56 d. i. in der Zeit vom 1. Oktober 1955 bis 31. März 1956 in 1 545 040 Fremdenmeldungen und 5463 878 Fremdenübernachtungen, worunter sich 168 582 Meldungen und 356 059 Übernachtungen von Auslandsgästen befanden. Nach dem amtlichen Bericht in den «Statistischen Monatsheften Baden-Württemberg» haben gegenüber dem Winterhalbjahr 1954/55 die Fremdenübernachtungen insgesamt um 11,1% und die Übernachtungen der Ausländer allein um 17,4% zugenommen. An der Gesamtzahl der Fremdenmeldungen sind die Auslandsgäste mit 10,9, an der Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen dagegen nur mit 6,5% beteiligt. Nach Herkunftsländern unterschieden waren von den Ausländerübernachtungen zuzurechnen den Gästen aus den Vereinigten Staaten von Amerika 69 888, aus der Schweiz 66 186, aus Frankreich 53 082. Mit weitem Abstand folgen die Niederlande, Österreich, Grossbritannien/Nordirland, Belgien und Luxemburg, Italien und Skandinavien. Die Vereinigten Staaten von Amerika, die Schweiz und Frankreich nehmen zusammen an den Ausländerübernachtungen mit 53% teil. Im Vergleich zum Winterhalbjahr 1954/55 haben im Berichtshalbjahr sich erhöht die Übernachtungen der Gäste aus den Vereinigten Staaten von Amerika um 46,5%, der Gäste aus Frankreich um 14,1% und der Gäste aus der Schweiz um 13,6%; ein überdurchschnittlicher Zuwachs ist für die Gäste aus Grossbritannien und Nordirland mit 24,4% und für die Gäste aus Italien mit 24,6% zu verzeichnen.

Rekordziffern des italienischen Fremdenverkehrs

Auf Grund der bisher vorliegenden amtlichen Besucherziffern wird jetzt in Rom angenommen, dass Italien im abgelaufenen Kalenderjahr weit über 12 Millionen Fremde aufgenommen haben wird. Die Vorjahresbesucherzahl von 11 Millionen dürfte eine Steigerung um mindestens 10% erfahren haben. In dieser

Ziffer sind allerdings auch diejenigen Besucher eingerechnet, welche man als «escursionisti» und als «afaristi» zu bezeichnen pflegt. Unter den «escursionisti» versteht man den sonntäglichen Ausflugsverkehr in den oberitalienischen Grenzgebieten, während die «afaristi» hauptsächlich schweizerische Kaufleute sind, deren Geschäfte sie nach Oberitalien, und zuletzt nach Mailand führen. Durch diese «Kurzbesucher» ergibt sich vielfach ein unrichtiges Bild über den Fremdenverkehr; vor allem kommt dadurch eine zu niedrige Übernachtungsziffer je Ausländer zustande.

Der nasskalte Sommer nördlich der Alpen ist 1956 dem italienischen Fremdenverkehr sehr zugezogen gekommen. Viele Ferienerreichende, deren Ferienaufenthalt anderswo zu verregnen drohte, disponierten kurz entschlossen um und führen nach Italien, der Sonne entgegen, wo sie in ihren Erwartungen bezüglich Sonnenschein nicht enttäuscht wurden.

Im übrigen kann festgestellt werden, dass der Sozialtourismus weitere bedeutende Fortschritte gemacht hat. Die Kollektivreisen gewinnen immer mehr Freunde, vor allem bei Ausländern, welche nicht die nötigen Kenntnisse der italienischen Sprache besitzen. Die Campingbewegung nimmt gerade in Italien ungeheure Ausmasse an. Davon profitieren vorzugsweise solche Gebiete, welche touristisch bisher noch weniger stark erschlossen worden sind. Alles in allem genommen hat Italien allen Anlass, mit seiner Fremdensaison 1956 zufrieden zu sein.

Schlechte Prognose für den Fremdenverkehr Italiens

Die Aussichten der italienischen Fremdensaison werden mit steigendem Pessimismus betrachtet, obwohl sonst eher aller grosser Optimismus vorherrscht. Zum erstenmal in den letzten Monaten blieben die Übernachtungsziffern hinter denen des Vorjahres zurück. Die derzeitigen Besucher der wichtigsten Fremdenverkehrszentren sind hauptsächlich inländische Geschäftsleute. Ganz besonders schlimm sieht es im Fremdenverkehrszentrum Venedig aus. Am Lido fehlen die Fremden vollständig. Die im Vorort Mestre in den letzten Jahren entstandenen Hotels stehen leer. Selbst die grosse Attraktion Venedigs, der Monstre-Prozess «Montesi», hat lediglich für ein paar Tage ein modänes Publikum nach Venedig gebracht. Inzwischen ist das Publikumsinteresse erloschen, weil die erwarteten Sensationen ausbleiben sind.

Die Hauptursache des verringerten Fremdenverkehrs ist nach Angabe der Hotelleitungen darin zu suchen, dass das Mittelmeer der weltpolitischen Spannungen

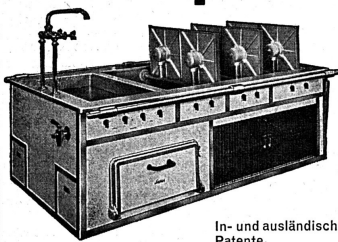


mit seinen heilenden Bädern
offen ab 4. April

Der neue elektrische

Locher
Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.



In- und ausländische Patente.

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 88
Zürich 8

Locher

Diät-
Kochkurs

6.-13. April

Kursleiter: Paul Leuenberger.

Ein höchst interessanter, lehrreicher Kurs für jeden Koch (Köchin), Kellner, Hotelier (mit Kochkenntnissen).

Prospekt „D“ sofort auf Verlangen.
Telephon (041) 255 51.

Schweiz. Hotelfachschule Luzern

Servieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt

Weisflog Bitter!

Seit 80 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen.

Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.

X Die Küche entlasten

mit der Melitta-Warmhaltekanne



Bei Stosszeiten brauchen Sie alle Feuerstellen des Herdes, Getränke, die heiss serviert werden müssen, wie z. B. die Suppe, blockieren keine Feuerstelle mehr. In jedem, auf schnelle Bedienung bedachten Haus hält man Suppen, Bouillon, Kaffee, Tee usw. in der Melitta-Warmhaltekanne servierbereit.

Nur ans Netz anschliessen. Kinderleichte Bedienung. Kippvorrichtung. Nichttropfender Ausguss. Modelle mit 3, 5 und 10 Liter Fassungsvermögen. Auch kombinierbar mit dem Melitta-Kaffee-Schnellfilter, der auf die Warmhaltekanne aufgesetzt wird. Ohne Bedenken dürfen Sie den Melitta-Kaffee bei Stosszeiten, starker Frequenz, für Feste und Anlässe bis zu einer halben Stunde in der Warmhaltekanne aufbewahren. Er wird praktisch nichts von seinem feinen blumigen Aroma verlieren. - Verlangen Sie heute noch Aufklärungsprospekt.



Melitta AG Zürich 9/48



An MELITTA AG, Zürich 9/48
Senden Sie Gratisprospekt über die Melitta-Warmhaltekanne* kombiniert mit Melitta-Kaffee-Schnellfilter* an.

*Nichtgewünscht, streichen

Name oder Hotel:

Ort und Strasse:

Bulsman's Kaffee-Zusatz
ist frei von Chorie!



er verändert den Geschmack nicht, sondern steigert das natürliche Aroma des Kaffees.
Darin liegt das Geheimnis seiner Wirkung

Verlangen Sie unverbindlich Muster und Preisliste durch die Kaffee-Spezial-Firma Kolanda AG., Postfach Basel 10, Tel. (061) 23 18 36/37



wegen als ausgesprochen unsicher angesehen wird, Dies gilt in ganz besonderer Masse für das amerikanische Reisepublikum, das um diese Zeit bereits seine Reisepläne für den Sommerreiseverkehr ausarbeitet. Die Hoteliers sind mit der Zahl der Voranmeldungen ganz und gar nicht zufrieden. Immer wenn irgendwo politische Spannungen auftreten, sind die Hotels die ersten Leidtragenden.

Italien ist in den letzten Jahren ein beliebtes Ziel für die «Kreuzfahrten» der amerikanischen Luxusfahrzeuge geworden. In den letzten Jahren begannen diese «Kreuzfahrten» bereits im Februar. Heuer ist davon noch nichts zu hören, und mit den Vornotierungen ist erst recht nichts los; dies gilt auch ein bedenkliches Vorzeichen für die ganze Saison. Der Ausfall dieser «Kreuzfahrten» bedeutet für den Fremdenverkehr Italiens einen grossen Verlust, denn die Luxusfahrzeuge aus Amerika und England brachten Tausende von Amerikanern nach Venedig und den andern Städten. Den Berichten führender amerikanischer Reisebüros nach zu urteilen, haben die meisten amerikanischen Luxusdampfer heuer das Mittelmeergebiet für ihre Kreuzfahrten gestrichen. Diese Umgruppierung der Luxusfahrzeuge dürfte sich für alle Mittelmeerländer als schwerer Verlust auswirken. Die nordeuropäischen und westafrikanischen Häfen profitieren dagegen davon. Italiens Fremdenverkehr wird sich zum erstenmal seit dem Krieg auf einen Besuchrückgang gefasst machen müssen, der, vorsichtig gerechnet, 10% des Vorjahresverkehrs ausmachen wird. D.

Hollands Preise sind unhaltbar

Von unserem Mitarbeiter in den Niederlanden

Die Präsidenten verschiedener holländischer Handelskammern beschäftigen sich in ihren traditionellen Neujahrreden mit der Lage des Gaststättengewerbes und kritisierten unter anderem den allgemeinen Baustopp, den die Haager Regierung auch dem Hotelneubau auferlegt hat. Zweck dieses Baustopps, der alle Projekte von einer amtlichen Genehmigung abhängig macht, ist die Konzentration der Bauwirtschaft auf den Neubau von Wohnungen, an denen in Holland ein sehr grosser Mangel herrscht. Der soziale Gesichtspunkt, der dabei eine Rolle spielt, könne nach Ansicht der Präsidenten nicht zu wirtschaftlichen Folgen führen, die für einen gesamten Gewerbebezirk nachteilig sein müssten. Man plädiert darum für zumindest beschränkte Aufhebung des Baustopps und weist darauf hin, dass die Beherbergungskapazität des Landes im Verhältnis zum ständig wachsenden Fremdenverkehr zunehmen müsse, da Holland andernfalls in den Geruch käme, dem touristischen Angebot nicht mehr gewachsen zu sein. Dieser Zustand ist hier und da bereits eingetreten. So berichtete der Präsident der Handelskammer von Amsterdam, Dr. D. A. Delprat, Holland erwerbe sich jetzt schon einen schlechten Ruf im internationalen Verkehrsgewerbe, da die Unterbringungsmöglichkeiten hinter dem wachsenden Bedarf zurückblieben.

Die Präsidenten beschäftigen sich auch mit den Preisverhältnissen im holländischen Gaststättengewerbe, wobei sie die Aufmerksamkeit in erster Linie auf die Hotelpreise lenkten, die ihrer Ansicht nach nicht mehr zu halten sind. Tatsächlich kann man auch heute noch für etwa 5 Gulden übernachten und frühstücken, wobei gesagt werden muss, dass das holländische Frühstück in andern Ländern mindestens drei, vier Franken

kosten würde. Hotelfachleute, die Holland bereiten, haben die dortige Preiskalkulation eine selbstmörderische genannt, und zu dieser Feststellung sind die Holländer mittlerweile auch selbst gekommen. Das Preisverhältnis verschlechtert sich praktisch von Monat zu Monat, weil das gesamte holländische Preisgefüge in Bewegung ist und natürlich auch die Hotelbetriebe ständig stärker belastet. Man kann jeden Abend damit rechnen, dass sich die holländischen Verträge mit dieser Situation beschäftigen, soweit sie nicht schon die ersten tastenden Versuche gemacht haben. Man ist sich allgemein darüber im klaren, dass die Preise wenigstens um etwa 20% erhöht werden müssten. FEE.

Kempinski-Hotel erhält doppelte Kapazität

Nachdem jetzt mit den Abrucharbeiten auf den benachbarten Grundstücken des Kempinski-Hotels am Kurfürstendamm (Fasanen- und Uhlandstrasse) begonnen werden konnte, rechnet man damit, dass der Grundstein zu dem geplanten Erweiterungsbau doch noch in diesem Frühjahr gelegt werden kann. Nach Fertigstellung des Gebäudes wird sich die Kapazität dieses zurzeit grössten und modernsten Westberliner Hotels verdoppeln. Gegenwärtig verfügt das Unternehmen über fast 120 Zimmer mit 210 Betten.

Die Arbeiten für die Hotelneubauten «Europäischer Hof» in der Meineckstrasse, das «City-Hotel» und das «Plaza-Hotel» in der Knebeckstrasse und der Erweiterungsbau für das Savoy-Hotel in der Fasanenstrasse (sämtlich Nähe Kurfürstendamm) machen rasche Fortschritte.

Ein zweites amerikanisches Luxushotel für Athen

Nachdem bereits vor einigen Wochen die Hilton Hotels International bekanntgab, dass sie in Zusammenarbeit mit einem griechischen Finanzier den Bau eines hochmodernen Luxushotels in Athen plante, wurde dieser Tage von der amerikanischen Fluggesellschaft Pan American Airways bekanntgegeben, dass sie ebenfalls am Bau eines insbesondere für amerikanische Touristen gedachten Grosshotels in der griechischen Hauptstadt interessiert sei. Die Fluggesellschaft wird in der Finanzierung des Projektes durch den reichen griechischen Schiffseigner S. Niarchos unterstützt werden. Die American Porter-Hotelgruppe dürfte die Leitung des geplanten Hotels übernehmen.

Zweifelloos werden die für mehrere europäische Zentren geplanten amerikanischen Luxushotels auch amerikanische Touristen nach Europa bringen. In manchen Ländern, besonders in Deutschland und England, mehrten sich aber die Stimmen, die mit Besorgnis vermerken, dass Neubauten von Grosshotels in den letzten Jahren die Lieblingskinder amerikanischer Hotelgesellschaften geworden sind, die damit ihre europäischen Beziehungen meist mit geringem eigenem Geldmitteleinsatz ausweiten können. Das Kapital für die meisten amerikanischen Hotelbauten in Europa stammt nämlich aus öffentlichen oder privaten Quellen des Landes selbst. WPI

Hollands neue Hotel-AG.

In Amsterdam wurde die Aktiengesellschaft «Majestic Hotel N. V., Den Haag» gegründet. Dieses neue Unternehmen hat ein modernes Flotgebäude im Herzen

Den Haags erworben, das bisher Hollands Sozialministerium beherbergte. Aus diesem Gebäude, das erweitert und umgebaut werden soll (die Pläne sind abgeschlossen), will die Gesellschaft ein Grosshotel bauen. Das Gesellschaftskapital der «N. V.» beträgt 500 000 hfl. und besteht aus 500 Aktien zu je 1000 hfl. Die ersten 99 Aktien befinden sich in Händen der Aktiengesellschaft «Nederlands Verenigde Hotels van L. van Sterkenburg» bzw. «Doelen Hotel N. V.» (beides im Besitz von Herrn L. van Sterkenburg, Amsterdam). FEE.

Nachwuchssorgen im englischen Gaststättengewerbe

Wie aus den Jahresberichten der englischen Grossbrauereien zu ersehen ist, hat das englische Gaststättengewerbe mit rasch wachsenden Nachwuchssorgen zu kämpfen. Volle 15 Jahre besass es eine Art Monopolstellung, da Absatzschwierigkeiten im Bierverkauf kaum zu verzeichnen waren. Dies hat sich nun geändert. Das Bier erhielt durch die neueste Entwicklung zahlreiche Konkurrenten, teils alkoholfreie, teils alkoholhaltige, die den Bierabsatz verringern.

Die Männer (und Frauen), welche sich heute als Nachwuchskräfte den Brauereien zur Verfügung stellen, treten mit ganz anderen Konzeptionen an die Führung eines Bierauschankes heran. Viele andere Berufe erweisen sich heute als wesentlich günstiger. Man eröffnet eine Gaststätte nicht mehr in der Voraussicht, eine Lebensstellung erobert zu haben, vielmehr hofft man nur ein «business» zu haben, das man ohne Bedauern verlässt, wenn sich ein lohnenderer «job» findet. Diese amerikanische Auffassung hat sich in den letzten Jahren durchgesetzt. Die «National Trade Development Association» hat sich in den letzten Jahren redlich Mühe gegeben, künftige Gastwirte in ihren Beruf einzuführen. Aber was bedeuten schon 4000 Gastwirte, die auf diese Weise in das Gaststättengewerbe eingeweiht wurden, wenn die Möglichkeit besteht, jederzeit in andere und lohnendere Berufe abzuwandern, und wenn in England über 70 000 Gaststätten existieren, welche in den meisten Fällen einen neuen Wirt dringend nötig hätten. Es genügt heute nicht mehr, morgens den Betrieb zu öffnen und ein neues Fass ansetzen zu lassen, um dann auf die Kunden zu warten.

Der englische Normalverbraucher, d. h. der Arbeiter, lebt nicht mehr in den «slums», wo er in der Woche eine Miete von zehn Schillingen bezahlte, sondern er hat jetzt meist eine geräumige Wohnung, für die er 30 S. in der Woche zu geben hat. Er braucht daher auch nicht mehr in das nächstbeste «pub» zu gehen, um die nötige Entspannung zu finden. Diese findet er jetzt eher zu Hause vor dem Bildfunk, der abgestottet werden muss. Schlimm für die Gaststätten ist auch die Tatsache, dass immer mehr Normalverbraucher vom «pub» zum «club» übergehen, wo sie für ein paar Schillinge die Mitgliedschaft erhalten, wo es keine Sperrstunde gibt. Vieles im englischen Brauerei- und Gaststättengewerbe ist reformbedürftig, und um die Reformen wird man nicht herumkommen, so sehr man sich auch gegen eine Modernisierung sträubt. Die Reformen im Brauerei- und Gaststättengewerbe haben angefangen, sind aber noch keineswegs beendet. D.

Regierungshilfe für englische Hotels gefordert

Im House of Lords nahm Lord Gifford die zu Beginn der neuen Parlamentssession von der Königin ge-

Le conseil de l'Association interparlementaire du tourisme a tenu séance à Bâle

Le Conseil de l'Association interparlementaire du tourisme — association qui groupe une douzaine de pays d'Europe et d'Outre-Mer — a tenu séance le 16 mars 1957 à l'hôtel des Trois Rois à Bâle sous la présidence de M. Henri Marek, ancien ministre belge.

La Suisse était représentée par les Conseillers nationaux F. Cottier, Genève, et M. Kämpf, Brigue. La séance fut consacrée à des questions internes, mais permit cependant de faire un tour d'horizon des grands problèmes que pose le tourisme international problèmes à la solution desquels les députés et sénateurs entendent apporter leur appui efficace.

L'on se plaint souvent, dans les milieux touristiques et hôteliers, de ce que le tourisme ne soit quantitativement pas mieux représenté dans les Chambres hautes et basses des divers pays démocratiques, et cette constatation est faite non seulement en Suisse, mais dans la plupart des pays d'Europe et d'Outre-Mer. C'est donc avec la plus vive satisfaction que nous avons appris que le Conseil de l'Association interparlementaire du tourisme avait décidé de multiplier ses efforts pour resserrer les liens qui unissent les parlementaires de divers pays, qui placent le tourisme au premier plan de leurs préoccupations économiques et qui voient dans notre branche un des meilleurs moyens d'assurer l'entente et la paix entre les peuples.

Il faut donc espérer que ces efforts seront couronnés de succès et que dans les parlements on comprendra à la longue mieux la nécessité de libérer les échanges touristiques comme premier pas vers une libération totale des échanges en général.

Une fois leurs délibérations terminées, les participants furent les hôtes du gouvernement du canton de Bâle-Ville, représentés par le Dr Tschudy, conseiller d'Etat, et par M. Blinz, chancelier. A la fin d'un repas parfaitement servi sous la direction de M. A. Kienberger, d'aimables paroles furent échangées entre le Dr Tschudy et M. H. Marek, président de l'Association interparlementaire. Plusieurs de ces parlementaires qui étaient venus avec leurs épouses, souvent de fort loin, puisque l'un n'avait pas craint de faire le voyage d'Istanbul à Bâle, restèrent 1 ou 2 jours en Suisse pour apprendre à mieux connaître notre pays qu'ils considèrent généralement comme le pays du tourisme par excellence.

haltene Thronrede zum Anlass, Wünsche und Kritiken in bezug auf das britische Hotelgewerbe vorzubringen. Lord Gifford erklärte dabei:

Während in Grossbritannien von der Regierung in bezug auf das Hotelgewerbe buchstäblich nichts unternommen wird, seien in Italien in den letzten 12 Monaten nicht weniger als 500 neue Hotels entstanden. Starke Hilfe sei der Hotelindustrie von den betreffenden Regierungen auch in Dänemark, Schweden und Spanien zuteil geworden. In allen diesen Ländern könne man in den Städten viele neue Hotels sehen, in denen fast jeder Raum mit einem privaten Bad, eigener Toilette und Duscheinrichtung versehen sei.

Der neue Reisende verlange keinen grossen Luxus, doch lege der amerikanische Tourist grossen Wert darauf, dass sein Zimmer wenigstens mit Dusche und pri-

Interview mit Prominenten



Raymond Lambert, Bergführer, weltbekannt durch seine Leistungen am Mont-Blanc und vor allem am Mt. Everest 1952 (zusammen mit Sherpa Tenzing), am Gaurikar 1954 und Ganesh-Himal 1955, jetzt auf einer Expedition in den peruanischen Anden, erklärte uns:

«Seit vielen Jahren trinke ich regelmässig Traubensaft; ich schätze ihn als erfrischendes Getränk und vor allem wegen seinem hohen Gehalt an Traubenzucker, diesem ausgezeichneten Stimulans für einen Beruf, der darin besteht, das ganze Jahr Berge zu ersteigen und Kletterpartien zu führen, was grosse körperliche Anstrengungen erfordert. Ich schätze den Traubensaft ganz besonders vor Unternehmen von langer Dauer, weil ich persönlich die günstige Wirkung von Traubensaft-Kuren festgestellt habe. Deshalb kann ich den Traubensaft allen Sportlern lebhaft empfehlen, vor allem jenen, die während längerer Zeit grosse körperliche Leistungen zu vollbringen haben.»

Raymond Lambert

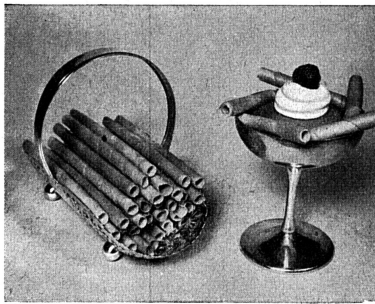
Ausser Traubenzucker, Fruchtsäuren und Mineralstoffen (Kalium, Phosphor, Eisen, Magnesium), enthält der Traubensaft auch die für körperliche und geistige Leistungsfähigkeit wichtigen Aminosäuren. Traubensaft ist wirklich «das Getränk mit dem grossen Plus».

SPZ 57/Maria Gleiter BSR

So wird in Zeitungen und Zeitschriften für den Traubensaft geworben

● **REVUE-INSERTATE**
halten Kontakt mit der Hotellerie!

Mit Ostern
beginnt
wieder die
Glace-Saison!



Sind Sie auf diese Tage gerüstet? Ihre Kunden freuen sich auf herrlich mündende und zarte Glacen, aber hergestellt mit **FRIG**.



FRIG-Glacen bringen Erfolg!

FRIG verbessert die Geschmeidigkeit und verhindert das Auskristallisieren der Glace.

FRIG neutral für Frucht- und Caramelglacen sowie mit Aroma Vanille, Mokka und Chocolat für Crèmeglacen.

Für Caramelglacen verwenden Sie vorteilhaft unseren

Caramelzucker DAWA

Dr. A. WANDER A.G., BERN Telephone (031) 550 21

Zu verkaufen evtl. zu verpachten
bestbekanntes

**HOTEL POST
IN DISENTIS**

Hotel mit 50 Betten, Zentralheizung, fliessend Warm- und Kaltwasser, grosser Speisesaal, Restaurant und diverse Gesellschaftsräume sowie Garage. Ernsthafte Interessenten wollen sich schriftlich melden bei Fraulein Rosina Huonder, Hotel Post, Disentis.

**Lernen Sie
Englisch in England!**

Gute Englischkenntnisse sind für den erfolgreichen Hotelangestellten unbedingt erforderlich. Fahren Sie darum für einige Monate nach England. In gut geführter, kleiner, für Hotelangestellte spezialisierter Privatschule sind wieder einige Plätze frei. Schöne Lage, sehr vorteilhafte Preise. Verlangen Sie sofort Prospekt und weitere Auskünfte.

Mr. A. H. Cutler, Ecole Internationale, Herne Bay, Kent, England.

Fait d'un
repas
rapide
un repas
succulent



**Moutarde
Colman**

FLATTE LE PALAIS
Agents: JEAN HABECK IMPORTATION SA, Bâle



Gartenmöbel

Bequeme Modelle, stapelbar
mit neuzeitlicher

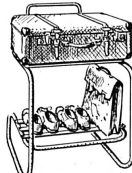
Plastic-Bespannung

in vielen Farben.
Auch mit Armlehnen lieferbar.
Tische, Hocker usw.

Die praktische

Koffer-Etagère

mit und ohne Schuhtablar.
Anfertigung
nach Angaben.



Verlangen Sie
unverbindlich bemusterte Offerte

R. Schwörer, Zürich 6
Schürbungert 4

vater Toilette ausgestattet sei. England habe noch nicht einmal damit begonnen, diesem Wunsch nachzukommen. Grossbritannien laufe Gefahr, einen grossen Teil der Touristen zu verlieren, wenn die Regierung der Fremdenverkehrsindustrie des Landes nicht schnelle Hilfe zuteil werden lasse.

S. B.

Hotelnubau in Spanien macht Fortschritte

Wie das Spanische Reisebüro in New York mitteilt, hat Spanien 1956 einen Rekordbesuch von amerikanischen Reisenden zu verzeichnen gehabt. Aus der vorläufigen Statistik geht hervor, dass 1956 rund 230 000 Amerikaner nach Spanien gereist sind. Gleichzeitig hat der Hotelneubau Fortschritte gemacht wie nie zuvor. Allein in der Landeshauptstadt Madrid sind heute mehr als 50 Hotels erster Klasse disponibel, die auf den amerikanischen Reisenden zugeschnitten sind. Die derzeit neuesten Hotels erster Ordnung sind: das «Fenix» mit 200 Fremdenzimmern, das «Washington» mit 124 Fremdenzimmern und das «Suecia» mit 63 Fremdenzimmern. Der Clou ist aber das «Castellana Hilton» mit 338 Fremdenzimmern. Es ist ein Hotel, welches spanische Tradition und amerikanische Technik zu einem harmonischen Ganzen vereinigt. Das mit Klimaanlage ausgestattete Hilton-Hotel wurde von dem bekannten spanischen Architekten Luis Feduchi erbaut. Rund 85% der Hotelbesucher setzen sich aus Nordamerikanern zusammen. Die im Hilton angestellten Kellner usw. werden in andern Hilton-Betrieben vorgebildet. Sie werden grossenteils zu 6- bis 12-monatigen Ausbildungskursen ins Ausland geschickt. Das «Castellana-Hilton» hat dem spanischen Staat bereits 2 400 000 Dollar an Devisen eingebracht.

D.

NOUVELLES ÉTRANGÈRES

Une nouvelle autoroute

La première section de l'autoroute qui doit relier Cologne à Aix-la-Chapelle sera incessamment mise en service.

Un nouvel Hôtel Hilton

C'est à Athènes qu'il sera construit, à l'angle des Boulevards Reine Sophie et Roi Constantin. Il comprendra environ 300 chambres; sa construction sera financée par le gouvernement grec et par un armateur, M. Apostolos Pezas.

Agences allemandes

L'assemblée générale du «Deutscher Reisebureau»

verband» sera convoquée cette année à Cologne les 9 et 10 avril prochain.

On demande des Stewardess

Trois grandes Compagnies d'aviation, B.O.A.C., P.A.A. et TWA sont à la recherche de stewardess anglaises en quantité, non seulement pour des services en Europe, mais même aux Etats-Unis. Pour sa part, la TWA n'en cherche pas moins de deux cents!

Une nouvelle ligne d'aviation

La Cie Eagle Aviation, en collaboration avec l'agence Sir Henry Lunn Ltd., a présenté une demande de concession en vue de la mise en service, pendant 10 ans, d'avril à octobre, d'une ligne *Montreal et New-York-Londres* pour les voyages à forfait.

Exposition hôtelière

L'exposition organisée à Oslo par les hôteliers norvégiens a reçu la visite de plus de 250 000 visiteurs; elle se présentait sous la forme d'un hôtel moderne; dans le hall, une vaste carte indiquait l'emplacement de tous les hôtels du pays.

Plus de formalités de frontière?

Le comité des Ministres du Conseil de l'Europe a récemment décidé de créer un comité spécial dont la tâche sera d'étudier les mesures qui permettront la simplification des formalités de frontière; parmi les buts qu'il estime devoir être atteints, citons la suppression du passeport entre les Etats-membres et l'emploi d'une «Zollvermerkarte» au lieu des carnets de passage et des tryptiques pour les véhicules automobiles. Ce Comité, qui sera présidé par M. Puiton, membre du gouvernement français, tiendra compte des travaux de l'OECE dans la mesure qu'il jugera appropriée.

Connaîtra-t-on bientôt l'attitude que le Conseil Fédéral prendra vis-à-vis de ces projets, dont l'importance pour le tourisme n'a pas besoin d'être soulignée? A.

Publicité touristique pour Israël...

Si le tourisme est véritablement un facteur de paix et d'union entre les peuples, nous signalons – et nous espérons que c'est le sign avant-coureur du rétablissement d'une situation normale dans le proche-Orient – la réparation du bulletin touristique d'Israël duquel nous extrayons l'information suivante:

Amélioration des facilités pour les touristes visitant la Mer Morte

A la suite de travaux effectués récemment, les facilités touristiques dans la région de la Mer Morte ont été nettement améliorées. Elles comprennent, notamment, un nouveau restaurant, une jetée, des cabines de bains et des installations de douches. Des touristes de plus en plus nombreux, ajoutent maintenant à leur itinéraire une visite à la Mer Morte, le point le plus bas de la terre, pour connaître l'expérience singulière de flotter sur ses eaux salées qui portent mieux que les eaux douces et dans lesquelles il est impossible de couler à cause de leur contenu minéral hautement concentré.

...et pour l'Egypte

D'autre part l'*Egypt Travel Magazine* dont la publication semble avoir été interrompue à la fin de l'année dernière, nous est revenu en mettant en évidence les inépuisables trésors de l'Egypte. Nous y trouvons en outre un compte-rendu d'une visite que les dirigeants de bureaux de tourisme suisses ont faite au pays des Pharaons.

La défense de la ligne du Simplon

Il n'est plus nécessaire de démontrer l'importance de la ligne internationale du Simplon ou de souligner l'intérêt que les milieux officiels et ceux du tourisme et de l'économie lui portent.

La récente assemblée générale de la Commission romande de la ligne du Simplon, qui a siégé le 13 mars à l'Hôtel des Bergues à Genève, a cependant apporté une preuve nouvelle du souci de la Suisse romande de voir cette importante artère de grande communication se développer toujours davantage.

M. Jean Peitrequin, syndic de Lausanne, et président de la commission, a eu le plaisir de saluer notamment la présence des conseillers d'Etat Dutoit (Genève), Maret (Vaud) et Anthamatten (Valais), des directeurs des arrondissements de douane et des postes de Genève et Lau-

sanne, et de nombreux représentants de la direction du 1^{er} arrondissement des C.F.F.

Le rapport du comité pour l'exercice 1956, après avoir souligné le succès remporté par les Fêtes commémoratives du 50^e anniversaire du tunnel, a relevé les insuffisances actuelles de cette ligne internationale; nous citons notamment le nombre beaucoup trop élevé des arrêts des grands express en France et en Italie, l'absence de la double-voie sur certains secteurs en Valais et la durée beaucoup trop grande des arrêts à Vallorbe, à Brigue et à Domodossola.

Au cours de la discussion, M. R. Jaussi, directeur de l'Office du tourisme de Montreux, a relevé une nouvelle fois l'insuffisance des voitures directes en provenance des pays du Nord et a demandé que la commission s'occupe à nouveau de cet important problème.

Il s'agit là d'un postulat important des milieux touristiques qui ont fait de fréquentes interventions auprès des C.F.F. M. le président Peitrequin a donné l'assurance que le Comité se préoccuperait à nouveau du problème.

M. St. Mermier, directeur pour la région du Sud-Est de la Société nationale des chemins de fer français, a présenté un fort intéressant rapport sur les travaux d'électrification du secteur Dijon-Vallorbe qui seront terminés avant la fin de cette année.

Pour améliorer le transit des autos par le Simplon

L'organisation de transport des véhicules à moteur par le tunnel du Simplon demeure insatisfaisante et prête toujours le flanc à la critique du fait de ses lenteurs, de ses complications et de ses tarifs élevés. Le Touring club suisse et l'automobile club de Suisse communiquent qu'une conférence a réuni à Brigue les représentants suisses et italiens des Chemins de fer, des douanes ainsi que des associations du tourisme et de l'automobile en vue d'étudier les moyens de remédier à cette situation déficiente.

Seules la construction d'une rampe de chargement et de déchargement à Iselle et la concentration unique des contrôles de douane et de police à Brigue ou à Iselle pourraient apporter à cette liaison la rapidité et les commodités désirées par les automobilistes soucieux d'effectuer le transit dans les meilleures conditions. La durée du trajet serait en effet ramenée à un quart d'heure environ, sa longueur diminuée de quelque 17 kilomètres et son prix abaissé de plus d'un tiers environ.

Le projet élaboré par les chemins de fer fédéraux suisses et présenté par eux à cette séance répond en tous points à ces vœux et serait en mesure d'être réalisé dès que les autorités italiennes et le «Ferrovie dello Stato» donneraient leur accord.

Or, si les représentants des sphères de tourisme et de l'automobilisme des deux pays se prononcèrent sans exception en faveur du plan suisse, on constata avec une certaine surprise, que les *délégues des chemins de fer italiens se montrèrent très réticents à son égard*. Ils étaient soucieux, semble-t-il, de ménager certains intérêts locaux de la région de Domodossola. Inutile de dire que c'est bien mal comprendre les intérêts de toute la contrée que de vouloir compliquer le trafic.

Il faut souhaiter pour le bien des automobilistes et du tourisme italo-suisse que la raison l'emporte finalement et, qu'après l'opinion publique les milieux ferroviaires italiens reviendront à une conception plus saine et plus rationnelle du transport des véhicules par le tunnel du Simplon.

Rappelons enfin que du côté suisse, il n'y a pas seulement la région de Brigue qui est intéressée à un tel trafic mais que, lors d'une récente réunion de Pro Sempione le



Schweppes

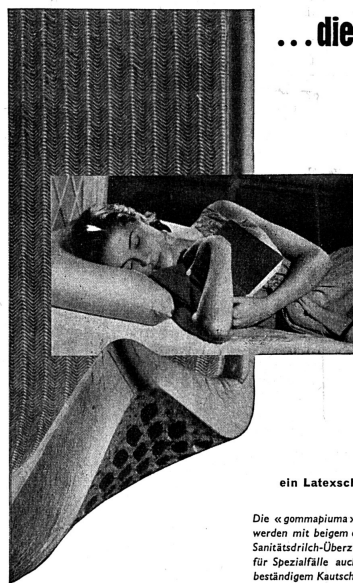
tut mir gut

Schweppes – ei wie charaktervoll, nicht fad, nicht süß, nicht kältend, nachhaltig im Aroma. – Tea-rooms, Restaurants und Bars servieren gerne Schweppes. Neu: Schweppes Sweet Ginger Ale

So möchten wir Ihren Schweppes-Umsatz fördern. Setzen Sie sich bitte auch Ihrerseits für einen erfreulichen Schweppes-Konsum ein. Ihre Mühe wird sich bestimmt lohnen! Besten Dank. Verband Schweizerischer Mineralquellen

Für alle Wäscheprobleme

wie Entkalkung, zweckmässiges Waschen und die weitere Behandlung der Wäsche sowie auch für die Instruktion des Wäschereipersonals, wenden Sie sich vertrauensvoll an Beratungsdienst Marietta Dätwyler, Bahnhofstr. 86, Zürich 1.



...die .gommapiuma'-Matratze setzt sich durch!

Sie bietet unübertroffenen Komfort, warme Behaglichkeit und einzigartige Hygiene!

Geringer Anschaffungspreis und zudem keine Unterhaltskosten mehr!

Die «gommapiuma»-Matratze muss nie gewendet, nie geklopft und nie aufgeschüttelt werden. Ein Aufarbeiten im Laufe der Jahre ist nicht nötig, weil die ursprüngliche Form gewissermassen unbegrenzt erhalten bleibt.

.gommapiuma'-Matratzen

ein Latexschaum-Produkt der **PIRELLI sapsa**

Die «gommapiuma»-Matratzen werden mit beigem oder blauem Sanitätsdrill-Überzug geliefert, für Spezialfälle auch mit urinbeständigem Kautschuk-Überzug

Verlangen Sie unverbindlich Prospekte und Vorführung damit Sie sich ein richtiges Urteil über diese einzigartige Matratze bilden können.

PIRELLI -Vertretung für die Schweiz: **ARIA AG., ZÜRICH**
Limmatstrasse 214, Telefon (051) 42 56 58

H. BEARD S.A., MONTREUX

Fabrik für schwerversilberte Hotelwaren (150 Arbeiter)

Bestecke, Alpaca, 90 g versilbert und rostfrei – Platten, oval und rund, schwerversilberte Ausführung – Légumiers, Kannen etc. – Rechauds in Chromnickelstahl.

Zürich:
Generalvertretung für die deutsche Schweiz und Laden
A. HAARI
Talackerstrasse 41, Telefon (051) 25 11 40

Luzern, Ausstellungsraum:
A. Marbach, Obergrundstr. 105, Tel. (041) 2 90 76



Joseph Diémond S.A. Lausanne

rue César Roux 26
maison fondée en 1903

résoud le
problème de vos
installations sanitaires

In prima Winterkurort

Sporthotel

in Zentrumslage mit ca. 100 Betten, Zentralheizung, flüss. Wasser, priv. Bäder, versichert zu ca. Fr. 1 400 000.– zu verkaufen. Preis Fr. 790 000.–. Es handelt sich um eine besonders interessante günstige Gelegenheit. Nähere Angaben durch die Allein-Bauführer

HOTEL - IMMOBILIEN - ZÜRICH
P. Hartmann Seldengasse 20
Zürich 1 Tel. (051) 23 63 64

A remettre
de suite ou à convenir, pour cause de santé

Pension-Restaurant

dans ville de Suisse romande avec demi-patente. Bonne affaire p. couple sérieux. Chiffre d'affaires Fr. 60 000.–. Paiement comptant. Faire offres sous chiffre P 2645 N à Publicitas Neuchâtel.

THE ENGLISH LANGUAGE INSTITUTE

Coombe-Lawns, Herne-Bay/Kent
Prospekte verlangen!

premier officier au dernier mousse, et ceci sans en oublier un seul malgré le nombre, ayant pour chacun des paroles de remerciements et d'encouragement. Il me serait trop long de citer tout le monde, mais je dois ajouter que les diplômes étaient tous accompagnés de magnifiques «channes en étain» dédiées, au nom de chaque bénéficiaire, magnifiques objets d'art, souvenirs vivants d'années de service accomplies.

J'ai vu, pour ma part, plusieurs vieux employés rejoindre leur table les yeux pleins de larmes d'émotion et de joie. L'aube naissante apparaissait déjà sur les neiges de l'Oldenhorn que la fête continuait au rythme endiable du grand orchestre au complet et le narrateur que je suis jugea plus prudent, à ce moment-là, de filer à l'anglaise.

Mme et M. Scherz au nom de tous vos employés, pour la plupart «Helvétien», un immense *Merci* pour une si belle fête, faisant oublier les mauvais moments inhérents à une saison si chargée et constituant pour la communauté professionnelle tout entière un souvenir durable et reconnaissant. Vous avez Mme et M. Scherz, parmi tant d'autres, ce soir là fait sûrement énormément pour notre cause commune qui nous est si chère à tous, j'ai nommé «l'Hôtelier suisse». Votre navire, M. Scherz est sur la bonne route, puisse un succès toujours grandissant venir récompenser tous vos généreux efforts. *Paul Bricod*

AUS DER HOTELLERIE

Herr Fritz Greub neuer Direktor des Hotel Hof Ragaz

Wie uns soeben mitgeteilt wird, hat der Verwaltungsrat der Basler Kuranstalten zum Direktor ihres *Grand Hotel Hof Ragaz* Herrn *Fritz Greub*, zur Zeit Direktor des Hotel Bellevue, Gstaad, gewählt. Herrn Greub geht der Ruf eines tüchtigen und initiativen Hoteldirektors voraus, der u. a. mehrere Jahre mit Auszeichnung in der amerikanischen Hotellerie tätig war. Wir beglückwünschen Herrn Greub zu seiner ehrenvollen Wahl.

Prominenter Gast in Engelberg

Im Hotel Bellevue-Terminus weilte seit einiger Zeit Generalleutnant *Dr. Hans Speidel*, Bad Honnef, der Vertreter Deutschlands in den Nato-Streitkräften zur Erholung.

Van Johnson lernt Skifahren

Der amerikanische Filmschauspieler *Van Johnson*, der in Begleitung seines Sohnes gegenwärtig in Zermatt seine Winterferien verbringt, scheint sich dem Brettersport zu widmen.

Kurz nach seiner Ankunft im Hotel Schweizerhof erklärte er, er wolle Skifahren lernen. Seitdem übt er täglich eifrig und hofft auch diesen Sport bald zu beherrschen. Wer weiss ob ihm das zu einem neuen, grossen Erfolg vor der Kamera verhelfen wird?

Verkehrsverein St. Gallen

Der Verkehrsverein der Stadt St. Gallen hat seinen Bericht über das Jahr 1956 auf Moll gestimmt. Zwei Hauptaufgaben beschäftigen ihn: einmal die Knappheit an verfügbaren Hotelbetten, dann aber auch die Finanzen. Die Zahl der Hotelbetten hat mit dem Brand des Hotel

«Walhalla», wie man weiss, eine beträchtliche Reduktion erfahren, und da es sich dabei zugleich um Erstklass-Aufenthaltsmöglichkeiten handelte, war es dem Verkehrsverein St. Gallen auch im vergangenen Jahr unmöglich, grössere schweizerische Tagungen in St. Gallen zu organisieren. Soweit dies doch der Fall war – die Internationalen Pferdesporttage sowie die «Olma» stellen jeweils grosse Anforderungen –, mussten neben den restlichen Hotelbetten in der Stadt St. Gallen gleich auch sämtliche in der näheren Umgebung angefordert werden. Für den Verkehrsverein St. Gallen an sich heisst dies nichts anderes als Ausfall an Übernachtungen und an Gasttaxen. Die (freiwilligen) Gasttaxen der städtischen Hotellerie wurden vorsichtshalber nur auf Fr. 17.500.– budgetiert; das Budget konnte auf dieser Einnahmenseite knapp eingehalten werden. Jedoch dürfte der Ausfall an Gasttaxen der «Walhalla» rund Fr. 3000.– ausmachen.

Damit kommt man auf die finanziellen Verhältnisse zu sprechen. Die aufgelaufenen kleinen und grösseren Werbekosten verschlangen einen grossen Teil der Einnahmen, so dass für 1956 zum zweiten aufeinanderfolgenden Male die Jahresrechnung des Verkehrsvereins Sankt Gallen mit einem Defizit abschloss, das 1955 Fr. 2000.–, im abgelaufenen Jahr indessen Fr. 7243.– betrug. Damit wurde nicht nur das Vermögen aufgebraucht, sondern es wurden noch Schulden gemacht, und zwar bei der Stadt St. Gallen, welche bis 1956 eine jährliche Subvention von Fr. 32.000.– ausrichtete. Nun hat erfreulicherweise der Gemeinderat St. Gallen im Dezember 1956 einem Gesuch des Verkehrsvereins um eine Erhöhung des städtischen Beitrages um Fr. 14.000.– auf Fr. 46.000.– zugestimmt. Diese Beitragserhöhung, zusammen mit einer aktivierten Mitgliederwerbung, hat es dem Verkehrsverein erlaubt, für das begonnene Jahr 1957 wenigstens ein ausgeglichenes Budget vorzulegen, das sich nun auf der beachtlichen Höhe von Fr. 115.500.– bewegt. Indessen sollten noch Buchwerte von rund Fr. 10.000.– endlich abgeschrieben werden. Die Aufgaben gehen im weiteren nicht aus, so dass also kein Grund zum Frohlocken besteht. *t.*

VERANSTALTUNGEN

Die Säule der Gastfreundschaft

Im Zusammenhang mit der in Zürich stattfindenden «Settimana Gastronomica Bolognese» (9.–17. März 1957) hat die Zürcher Juwelierfirma Strotz, Limmatquai 94, u. a. eine Reproduktion der berühmten «Colonna dell'ospitalità» ausgestellt, welche ein Wahrzeichen des italienischen Tourismus bedeutet. Da von verschiedenen Seiten gefragt wurde, welche Bewandnis es mit dieser Säule habe, dürfte deren Entstehungsgeschichte unsere Leser interessieren. Auf dem Hauptplatz von Bertinoro, der Heimat des goldenen Weissweins «Albana», hatte der gastfreundliche Adel von anno dazumal verschiedene Ringe an einer Säule anbringen lassen, an denen Reitpferde angebunden werden konnten. Jede adlige Familie verfügte also über einen eigenen Ring. Aus der Chronik der Zeit wird entnommen, dass der fremde Reiter, der sein Pferd an den Ring irgendeiner dieser Familien festband, von letzterer als ihr Gast während seines ganzen Aufenthaltes in Bertinoro betrachtet wurde; er durfte also bei diesen Gastgebern ganz kostenlos essen und schlafen. Daher der Name «Säule der Gastfreundschaft». Schade, dass solche edle Sitten durch das moderne Leben verloren gingen!

Nouvelles de la Swissair

Le Conseil d'administration de Swissair

Le Conseil d'administration Swissair a, dans sa séance du 25 février 1957, approuvé les comptes de 1956 devant être présentés à l'Assemblée générale des actionnaires du 27 mars 1957.

L'ensemble des revenus de la société s'est élevé, en 1956, à 159 millions de francs (1955: 130 millions), et les dépenses à 156,3 millions de francs (1955: 128 millions), y compris des amortissements et des réserves supérieures à ceux de l'exercice précédent.

Le bénéfice net atteint Fr. 2 645 490.02, auquel vient s'ajouter le report actif de l'année précédente de Fr. 266 116.98. Le Conseil d'administration propose à l'Assemblée générale de verser, comme l'an dernier, un dividende de 6%. Un montant de Fr. 300 000.– serait attribué à la réserve statutaire et un autre de Fr. 200 000.– à la caisse générale de retraite du personnel. Le solde de Fr. 311 607.– serait reporté à compte nouveau.

Le Conseil d'administration a, entre outre, résolu d'accorder immédiatement à chaque actionnaire un nouveau bon de vol de Fr. 10.–; ces bons seront remis aux actionnaires inscrits au registre des actionnaires à la date du 25 février 1957.

Au cours de cette même séance, il a été décidé d'acquérir, au prix de 4,7 millions de francs, un flight-simulator (appareil d'écologie et d'entraînement) pour les avions déjà commandés du type Douglas DC-8. Ce précieux appareil sera livré en été 1959. Il permettra un entraînement intensif des équipages de Swissair pendant plus de six mois avant l'arrivée du premier avion à réaction. De la sorte, ces équipages auront le temps de se familiariser complètement, d'avance, avec le nouveau type d'avion.

En moins de dix heures de New York à Genève

Un des nouveaux Douglas long-courrier de Swissair du type DC-7C, le HB-BL «Genève» a parcouru le 26 janvier 1957 la distance de New York à Genève sans escale en 9 heures 55 minutes, réduisant ainsi de près d'une demi-heure le précédent meilleur temps réalisé sur ce trajet.

L'avion a quitté New York à 01 h 53 (heure suisse) et s'est posé à Genève-Cointrin à 11 h 48. Favorisé par un bon vent arrière, l'avion a parcouru la distance de 6350 km à une vitesse moyenne de 654 km à l'heure. L'altitude de vol fut, au cours des premières quatre heures, de 5100 mètres, puis ensuite de 6600 mètres. L'équipage du HB-BL «Genève» était placé sous le commandement du capitaine Robert Heiniger.

DIVERS

Zürcher Fremdenverkehr im Februar 1957 – starker Wiederanstieg der Bettenbesetzung

Das Statistische Amt der Stadt Zürich teilt mit: Der Februar 1957 zeigte eine bedeutend bessere Frequenz als der bitterkalte Februar 1956. Die Zahl der in der Stadt Zürich abgestiegenen Hotelgäste übertraf den Vorjahresstand um 17, jene der gebuchten Logiernächte um 14%.

Im Berichtsmonat sind in Zürich 43017 (36718) Ankünfte und 114371 (100264) Übernachtungen registriert worden. Auf Gäste aus dem Inland entfielen 14866

(13648) Ankünfte und 49442 (44157) Übernachtungen, auf Besucher aus dem Ausland 28151 (23070) Arrivées und 64929 (56107) Logiernächte.

Von den *Herkunftsländern* stand, wie es in dieser Jahreszeit üblich ist, Deutschland weit an der Spitze, mit Abstand gefolgt von den USA. Ankünfte und Logiernächte der 7 wichtigsten Herkunftsländer sind nachstehend zusammengestellt.

Länder	Übernachtungen
Deutschland	16 849
USA	7 702
Italien	5 774
Grossbritannien und Irland	5 361
Frankreich	4 876
Österreich	3 126
Niederlande	2 999

Die durchschnittliche *Bettenbesetzung* ist von 49,6% im Februar 1956 auf 58,8% im Berichtsmonat gestiegen. Die Zahl der Betriebe ist infolge zeitweiliger Schliessung wegen Renovation seit dem Parallelmonat des Vorjahres von 128 auf 126 gesunken, und auch die Gastbetten haben eine Verminderung von 6972 auf 6950 erfahren. Die einzelnen Besetzungsziffern waren: Hotels I. Ranges 60,5% (49,2), Hotels II. Ranges A 55,9% (55,4), Hotels II. Ranges B und C 53,4% (42,4), Gasthöfe 65,0% (51,8) und Pensionen 81,9 (61,4%). Von je 100 Gastbetten waren rund 25 durch Inlandgäste und 34 durch Auslandgäste, zusammen also rund 59% aller verfügbaren Betten, besetzt.

Le développement du tourisme à Fribourg

Suivant avis paru dans la Feuille officielle du canton de Fribourg, le Conseil communal d'Avry-devant-Pont, sur la route Fribourg-Bulle, par Le Bry, met à l'enquête publique les plans présentés par une société de Bulle en vue de la construction d'un nouvel Hôtel des Trois-Rois, au lieu dit La Cantine. Il s'agit d'une jolie réalisation, qui ajoutera à l'amélioration de l'équipement touristique du canton. Cette réalisation à venir est annoncée, rappelle la Revue Automobile, au moment même où, à Fribourg, vient d'être inaugurée, en plein centre de la ville, une brasserie qui a été splendidement modernisée. Le tourisme est fait de belles routes, de signalisation, de sécurité. Mais aussi de tels *relais* qui attirent le visiteur étranger comme ils retiennent l'amateur de céans.

Un nouveau mandataire commercial

L'agence de voyages *Fert & Cie à Genève* signale que l'un de ses collaborateurs très apprécié, M. *Edmond Unterhändler* fête sa vingtième année d'activité dans les services de cette importante agence de voyages. En témoignage d'estime et de confiance pour ses longues années de service, la direction de l'agence *Fert & Cie* a nommé M. Unterhändler mandataire commercial à partir du 1^{er} janvier 1957.

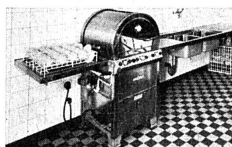
Nous félicitons M. Unterhändler pour cet avancement mérité qui fera certainement plaisir également à tous les nombreux amis qu'il compte tant dans la branche que dans la clientèle.

SAISONERÖFFNUNGEN

Lugano: Hotel Continental-Beauregard, 28. März.

Vitznau: Hotel Vitznauerhof, 11. April.

Bad Ragaz: Grand Hotel Hof Ragaz, Helenabad und Thermalschwimmbad, 18. April.



Mit der **Meiko** Geschirrwashmaschine lösen Sie Ihr Personalproblem im Office. Eine Anfrage lohnt sich.

Verlangen Sie den Prospektkatalog durch die Generalvertretung:

ED. HILDEBRAND, Ing.
ZÜRICH 1 Talacker 41 Tel. (051) 25 44 99

Von Privat zu verkaufen

Bechstein-Konzertflügel

2,60 m. schwarz, Fr. 1500.—, Anfragen unter Chiffre OFA 31311 ZH an Orell Füssli-Ammonen, Zürich 22.

Zu verkaufen oder zu vermieten

Ausflugsrestaurant-Pension

mit 24 Betten, diverse Wirtschaftsalokationen, grosser Aussichtsterrasse, in schöner Lage des Emmentals. Sofortiger Antritt möglich. Bitte sich melden bei G. Frutig, Schwallen, Spitalgasse 32, Bern.

Brasserie-Restaurant

réputé au centre de Genève, situation d'angle unique, long bail inscrit à remette pour prix avantageux. Reçettes Fr. 1100.– par jour, dont 55% limonade. S'adresser à Agence Georges Dubou, Croix-d'Or 18A, tél. (022) 24 59 24, Genève.

Petit-Hôtel

Jac Lémann

à louer

1er ordre – bonne renommée, mobilier et installation neuf. Mobilier à remettre au prix d'inventaire. Unique pour couple ou personne retirée. Ecrire chiffre P H 2609 à Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

als Occasion elektrischen

Speiseaufzug

in sehr gutem Zustand, für 3-4stöckiges Haus. Offerten unter Chiffre P V 33076 L an Publicitas Lausanne.

Die Schweizerische Bankgesellschaft in Basel

sucht für die Restaurationslokationen in ihrem in Ausführung begriffenen Erweiterungsbau an der Barfüssergasse in Basel einen gut ausgewiesenen und finanzkräftigen

PÄCHTER

oder eine entsprechende Organisation aus dem Wirtschaftsgewerbe als Mieterin. Der Betrieb wird gegen 200 Plätze umfassen und soll teilweise als gediegenes Restaurant français, teilweise als gutbürgerliches Lunch- und Speiserestaurant geführt werden. Eröffnung voraussichtlich Spätsommer 1958.

Offerten sind zu richten an die Direktion der Schweizerischen Bankgesellschaft in Basel, Freiestr. 68

Luftseilbahn Arosa-Weisshorn

2653 m ü. M. (LAW)

Pachtausschreibung

auf die Wintersaison 1957/58

neues Gipfel-Restaurant

150 Innenplätze und 55 im Stäbli
180 Terrassenplätze und Liegestühle
1 bis 2 Kioske
Pächterwohnung und 4–5 Angestellten-Zweierzimmer bestehende
Berghütte auf dem Weisshorngipfel
40 Sitzplätze und 30 Terrassenplätze
Jahres- bzw. Zweisaisonbetrieb

Ausführliche Offerten mit Angaben von Referenzen und über die Möglichkeit der Anschaffung von Kleininventar an den Verwaltungsvertragspräsidenten der A. G. Arosen-Verkehrsbetriebe, Arosa, P. Brundold.

Jeune femme, active et capable, parlant les langues, ayant autorisation d'exploiter, cherche poste de

GÉRANTE

TEA-ROOM OU BAR

Faire offres sous chiffre G T 2784 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Suche Stelle als

Chef de service - Mitarbeiter oder Gerant

Junger Berner, gelernter Koch, in allen Sparten des Restaurationsfaches bewand, mit Berner Fähigkeitsausweis, spricht deutsch, französisch, englisch. Beste Referenzen und Zeugnisse vorh. Auch Stellung im Ausland kommt in Frage. Off. unter Chiffre M G 2902 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel

A vendre

dans station vaudoise de grand passage, hôtel de 35 lits avec café et restaurant en plein rapport. Bâtiment avec tout confort (eau courante chaude et froide, chauffage central). Mobilier et matériel en parfait état. Gros chiffre d'affaires assuré. Prix: Fr. 170 000.–. Jean Ravussin, P. Grand St-Jean 1, Lausanne, tél. (021) 22 88 90.

Aber gewiss

... nur bei Inserenten kaufen!

Nach der Saison, auf den Sommer:

ENGLISCH

lernen im

GANZTAGSKURS

24. April bis 15. Juni

Intensivster, erstklassiger Unterricht.

Prospekt verlangen! Tel. (041) 2 55 51

Schweiz. Hotelfachschule Luzern

Holländisches Ehepaar

(48–50jährig) sprachkundig und versiert im Hotelfach, sehr aktiv, treu und präsent, suchen für die Saison geeigneten Posten im Hotelfach oder Leitung einer Pension. Spätere Übernahme oder Dauerposten möglich. Offerten an Familie G. Liechti, Wesemlinstrasse 24, Luzern.

Suisse français, 30 ans, marié, actuellement à la direction d'un hôtel à étranger, cherche

gérance ou direction

en Suisse française ou italienne. Sérieuses références et connaissances. Ecrire sous chiffre G D 2970 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

HOTELIER

mit eigenem erstklassigen Winterbetrieb sucht Beschäftigung für Sommersaison als

Pächter, Direktor oder Gerant

in gutem Haus des In- oder Auslandes. Beste Beziehungen mit in- und ausländischer Kundschaft. Frei ab ca. Mitte April. Bitte Angebote unter Chiffre D P 2001 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel-Restaurant

gérance ou location

est cherché par ménage sans enfants. Longue expérience, 3 langues, références. Certificat de capacité. Offres sous chiffre PC 80438 L à Publicitas Lausanne.

Zu verkaufen
neue solide

Stühle

schon ab Fr. 17.50.
O. Locher, Baumgarten, Thun

Duvs, Flach-Duvs und Kissen
stets zu günstigen Preisen

SUPERBA S.A.
Büren
Telephon (045) 3 83 33

An bester Verkehrslage in Lugano ist per sofort oder später sehr gut frequentiertes

Hotel Garni

abzugeben. Anfragen unter Chiffre P 5809 Publicitas Lugano.

Hotelier-Restaurateur
bestausgewiesen, mit eigenem Stadtgeschäft, sucht

Pacht oder Kauf

von mittlerem Erstklasshotel-Restaurant, Hotel garni im Tessin oder Graubünden. Detaillierte Offerten mit Unterlagen erbeten unter Chiffre P K 2008 an die Hotel-Revue, Basel 2. (Agenten nicht erwünscht.)

Junge Berufsleute wünschen sich zu verändern und suchen

Hotel Garni

in Pacht, evtl. Kauf, in grösserer Schweizer Stadt (vorzugsweise deutsche Schweiz). Offerten unter Chiffre OFA 15835 A an Orell Füssli-Annoncen AG, Basel.

Tüchtiger

Chef-Pâtissier

sucht Aushilfsstelle vom 3. April bis 10. Mai. Offerten unter Chiffre C P 2998 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sous-chef cherche place comme

Chef de cuisine

pour Hôtel ou Grand Restaurant. Jean Meier, rue des Eaux-Vives 49, Genève.

Junge

Serviertochter

4 Sprachen, sucht Stelle in gehobenen Tea-Room, Restaurant oder Dancing. Eintritt April. Bevorzugt wird Contersegegebiet, Luzern od. Zürich. Offerten unter Chiffre I S 2017 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, tüchtiger Bäcker-Pâtissier, 21½ Jahre alt, sucht Stelle als

Commis-Pâtissier

in Locarno und Umgebung. Saisonstelle. Offerten mit Gehaltsangaben sind zu richten an H. Obrist, Metstrasse 162, Biel (Bern).

Ausländerin, mit guten Referenzen und Sprachkenntnissen, ca. 5½ Jahre in Hotels der Schweiz tätig, sucht Stelle als

Saaltochter

in gutgehendes Hotel nach Genf. Offerten unter Chiffre S L 2021 an die Hotel-Revue, Basel 2.

20jähriger Deutscher sucht für sofort Stelle in gutem Schweizer Hotel als

Praktikant od. Portier

Offerten an Alfred Kammerer, via Rinaldo Simen 28, Chiasso.

Junger, tüchtiger

Pâtissier-Confisier

wünscht

Lehrstelle als Koch

Ausführliche schriftliche Offerten an Emil Ulrich, Eichhof, Cham.

Lerne

Englisch in London

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W.1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

A vendre
dans station touristique de montagne, Alpes vaudoises

café-restaurant avec bar

récemment aménagé. Chiffre d'affaires fr. 120 000.-. Tous renseignements sous chiffre R B 2771 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Zu verkaufen 65 Stück

Gartenstühle

zum Zusammenklappen, teilweise mit fehlenden Lüttli, per Stück Fr. 5.-, gegen Nachnahme. Sanit. Occasionen, Basel, Binningerstrasse 15, bei der Huuwaage.

Jeune Allemande
de 25 ans, parlant anglais, cherche emploi comme

commis de rang

dans hôtel de classe, dans la Suisse française, entrée en juillet-août pour une année. Ecrire à Otto Thieme, H. 5-6 Albany, Piccadilly, London W.1.

Erstklassiges Wiener

Tanztrio bzw. Quartett

noch für Sommer frei. Anfragen unter «Junge Musiker 62.363» an ÖWG in Wien 1, Wollzeile 16.

Chef de cuisine (Alleinkoch)
Restaurant la Référence, frei ab sofort, auch Sossobach. Offerten unter Chiffre OFA 6371 ZW an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Serviertochter
sucht Aushilfsstelle in Tea-Room oder Restaurant für 8 Wochen. Offerten unter Chiffre S T 2003 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zukünftige Hotelfachschülerin sucht auf 15. April in gutem Erstklasshotel Saisonstelle als

Zimmermädchen oder Restaurationstochter

mit besten Verdienstmöglichkeiten. Sprachengewandt, aus gutem deutschem Haus. 31jährig, tadelloser Umgangsformen. Luzern, Zürich, Genf bevorzugt. Zuschriften erbeten unter Chiffre Z R 2879 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Lingerie-mädchen
sucht Saison- oder Jahresstelle, bevorzugt wird Kanton Tessin. Offerten mit Gehaltsangaben sind zu richten unter Chiffre L M 2999 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef
sucht Jahresstelle, eventuell Saison, Stadt Bern bevorzugt. Offerten unter Chiffre K U 2008 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger italienischer Spezialist

Chef-Glacier und Pâtissier

mit deutschen Sprachkenntnissen und in allen Sparten des Berufes bestens gewandt, sucht Dauerstellung im Hause ersten Ranges, gleich in welchem Lande. Zuschriften: Taminio Scalsi, Via Panfilio Gastaldi 32, Milano.

COMMIS DE CUISINE

italien, 2 langues et avec bonnes références, cherche place de suite. Faire offres à D. Rabogliatti, Buffet M.O.B., Château-d'Oex (Vaud).

Sekretärin
sprachkundig, an selbstständiges Arbeiten gewöhnt, sucht Stelle in kleinerem Hotel der Westschweiz. Offerten sind zu richten unter Chiffre S W 2837 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune femme capable, Autrichien, cherche pour se perfectionner dans la langue française engagement comme

secrétaire, maincourantier ou aide-réception

de préférence en Suisse française. Connaissant l'anglais et l'italien. Certificats de travail des 3 hôtels de 1er rang. S'adr. à Klaus Koch, Sonnenburg, Oberlech (Vorarlberg).

Junger, strebsamer

Hotelfachmann

(gelernter Koch) sucht

Pacht oder Gerance

von kleinerem Hotel, Restaurant oder Tea-Room, Kapital vorhanden. Eintritt in ca. 6-12 Monaten. Offerten unter Chiffre O 8288 Z an Publicitas Zürich 1.

Tiroler Hotelier
sucht für seinen 17jährigen Sohn in einem guten Hause der franz. Schweiz ab 1. August 1957 für die Dauer von 1½ Jahren Stelle als

Koch-Praktikant

Der Junge ist gesund, gross, kräftig, willig und intelligent. Er beendet Mitte Juli seine Handelschulsausbildung. Zuschriften erbeten unter Nr. 1118 an Schlüssel-Werbung, Innsbruck.

CHEF DE CUISINE
marié, ayant certifiées des restaurateurs, cherche à reprendre

GÉRANCE

l'hôtel ou restaurant. — Connaissance et pratique d'hôtel de montagne. Faire offres sous chiffre G C 2871 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Italiener, 35jährig, mit guten Umgangsformen, vielseitig gebildet, 5 Sprachen perfekt, gute Zeugnisse, sucht baldmöglichst Stellung als

Portier oder Nachtportier

Angebote unter J. B. postlagend, Locarno.

Hôtel Genève demande

main-courantière

réception. Ecrire références sous chiffre L. 4385 X. Publicitas, Genève.

Le Casino de Montreux
engagerait pour sa piscine

barmaid

éventuellement débutante

2 aides-gardiens
Faire offres avec photographie, copies de certificats et prétentions de salaire à Mr S. Nini, directeur, Casino de Montreux.

Gesucht 10. April

Portier d'étage

und

Casserolier

Hotel Carico, Lugano-Paradiso.

Köchinnenlehre
Kleine Hotel-Pension sucht für den Frühling junges Mädchen mit guter Gesundheit und angenehmem Charakter, um eine gründliche Lehre als Köchin, unter der Leitung des Meisters, zu absolvieren. Der Vertrag wird nach der Probezeit abgeschlossen. Familienanschluss und gute Gelegenheit gleichzeitig Französisch zu lernen. Offerten an: Hôtel du Banquet, J. Kohler, chef de cuisine, Neuchâtel.

Gesucht für Mustermesse Basel, Degustation und Kaffeegeschmack, ab 26. April bis 6. Mai, eventuell Comptoir Lausanne, 6-24. September, Basel Messe, 25. Oktober bis 10. November, 2-3 arbeitsfreie Tage

Patissiers

möglichst gelernte Konditoren sowie kräftiger

Bursche

Offerten mit Photo und Lohnansprüchen an G. Wacker & Sohn, Friedmattgasse 28, Basel, Tel. 527585.

Gesucht auf 15. April

Buffetochter

oder

Buffeldame

Gutbezahlte Jahresstelle. Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre B O 2881 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Alleinkoch

Eintritt 1. Juni bis 30. September. Offerten an: Strandhotel Waldheim, Wilten bei Saran, Tel. (041) 851383.

Gesucht
per 15. April bis Ende Sept. tüchtiger

Sekretär(in)

für Réception und allem. Bureauarbeiten, neben Praktikantin. Schweizer bevorzugt. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen an Kurhaus Friedenfeld, Saran.

Gesucht
wird für 4-6 Monate, guter

Bäcker-Pâtissier

für Militärdienst- und Ferienersatz. Kost und Logis im Haus. Geringe Arbeitszeit. Eintritt baldmöglichst. Sich melden mit Lohnansprüchen an Bäckeri A. Hauser, Chaillet 7, Fribourg, Tél. (037) 21231.

GESUCHT
per sofort junger

Koch

Liffler-Chasseur

Küchenmädchen

Sich melden bei: Direktion Hotel Metropol, St. Gallen, Tel. (071) 233838.

Gesucht
per sofort tüchtiger

Alleinkoch

in Spezialitätenrestaurant an der Stadtgrenze Zürichs. Dauerstelle. Lohn nach Übereinkunft. Eil-offerten an Hugo Frey, Monchhof am See, Kilchberg (Zürich).

Gesucht

Bureauhilfe

Junger Herr oder Fräulein, Deutsch, Französisch, Englisch. Eintritt Mitte April, Saison bis November. Offerten erbeten an Pension Regina, Lugano-Paradiso.

Erstklassiges Restaurant am Zürichsee
sucht zum baldigen Eintritt:

Chef de service

Buffetdamen

Buffettöchter

Vollständige Bewerbungen erbeten unter Chiffre Z R 2016 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für die Sommersaison, Eintritt Mitte Mai:

Alleinportier

sprachenkundig

Saaltochter

sprachenkundig

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Bel-Air, Eden, Grindelwald.

Gesucht auf Anfang April tüchtige

KÖCHIN

oder

ALLEINKOCH

in Jahresstelle, Zentralschweiz. Offerten unter Chiffre Z S 2009 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel am Genfersee
sucht tüchtige, selbstständige

Economat-Gouvernante

für 1. April, Jahresstelle. Deutsch und französisch sprechend. Offerten: Hotel des Trois Couronnes, Vevey.

Gesucht
tüchtiger, zuverlässiger

Küchenchef

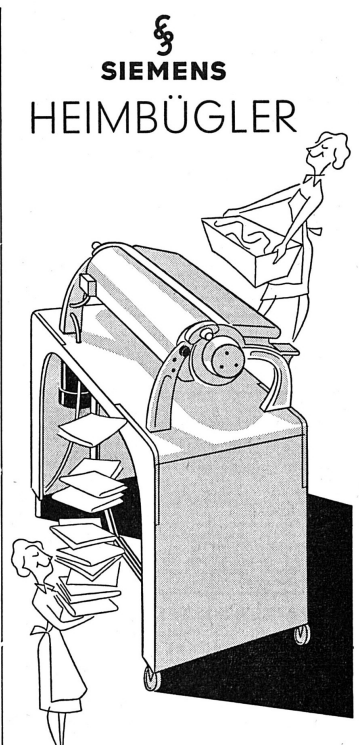
Hotel 45 Betten, im Tessin, Saison Anfang Mai bis Oktober. Offerten unter Chiffre G K 2012 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Palace 4 étoiles Monte-Carlo
cherche

gouvernante d'étages

à l'année, expérimentée, plusieurs langues, excellentes références. Ecrire avec copie certifiées sous chiffre G P 2972 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Wer Chiffre-Inserate aufgibt,
mache sich zur Pflicht, die nicht berücksichtigten Offerten samt den Beilagen so rasch als möglich an die Bewerber zurückzusenden. Er erweist damit nicht nur diesen, sondern auch sich selbst einen Dienst.



Schnell, mühelos schrankfertige Wäsche, dank dem SIEMENS-Heimbügler. Er nimmt Ihnen die körperliche Anstrengung des Bügelns ab, denn man bügelt im Sitzen und braucht dem Heimbügler die Wäsche nur zuzuführen.

Es gibt kein leichteres und bequemereres Bügeln!

Beratung und Verkauf durch Elektrofachgeschäfte und Elektrizitätswerke

COUPON

Gegen Einsendung dieses Bons an die SIEMENS ELEKTRIZITÄTSGEZEHNISSE AG, ZÜRICH, Löwenstr. 35, erhalten Sie kostenlos unseren Prospekt sowie unsere Referenzliste. P 71

Name:

Adresse:

Zu folgenden Anstellungen: BEA, Bern, 10. Mai bis 20. Mai; HGA, Chur, 17. Mai bis 27. Mai; MOWO, Bern, 30. Aug. bis 11. Sept.; Comptoir, Lausanne, 7. Sept. bis 22. Sept.; Olma, St. Gallen, 10. Okt. bis 20. Okt.; für Spirituosenhandel mit vorzüglichen Artikeln in mittlerer Preislage

Barmads-Verkäuferinnen

gesucht. Offerten unter Chiffre B V 2007 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
sprachkundig

Restaurationstochter

Küchenmädchen

Eintritt 1. April oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild sind zu richten an E. Ritter, Hotel Beau-Site, Interlaken.

Gesucht
auf 1. April, Kanton Neuenburg

Serviertochter und Saaltochter

eventuell Anfängerin. Kost und Logis im Hause sowie geringe Freizeit. Offerten sind zu richten an Y. Moy-Seiler, Hôtel de l'Areuse, Boudry.

Southern Rhodesia

Wanted
for Leopard Rock Hotel

married couple as manager and caterer

Country-hotel, 38 bedrooms, twenty miles from town. Salary £ 100 per month. Write Seymour Smith, St. Lawrence, London Road, Dover (England).



Bellevue Palace Hotel, Bern
sucht sofort oder nach Übereinkunft:

Direktionssekretärin

Erstklassige Kenntnisse in Deutsch, Französisch, Englisch.

Wir suchen
per 1. April in Jahresstelle, sprachkundiges

Zimmermädchen

ferner per 1. Mai

Commis-Pâtissier

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild erbeten an
Hotel Baur au Lac, Zürich

Gesucht
in grösseren Hotel-Betrieb nach Zernatt:

Hotelsekretärin Journalführerin

Lange Sommer- und Wintersaison. Selbständige und sprachkundige Bewerberinnen werden bevorzugt. Eintritt Monat Mai. Offerten mit Referenzen, Gehaltsansprüchen und Photo sind zu richten unter Chiffre H J 2944 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für Sommersaison mit Eintritt nach Übereinkunft in
Erstklassenhaus nach Interlaken:

Zimmermädchen
sprachkundig, bestausgewiesen, Mitte April oder Mitte Mai

2 Saaltöchter
sprachkundig, Ende April oder später

Angestellten-Zimmermädchen
Mitte April

Offerten mit Angaben über bisherige Tätigkeit, Alter, Sprachkenntnissen, Zeugnisabschriften und Photo erbeten an Familie Wirth, Schweizerhof, Interlaken.

Wir suchen
zum baldigen Eintritt in Jahresstellen:

Gardemanger
Chef de garde
Chef-Tournant
Commis-Gardemanger
Commis de cuisine

Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind zu richten an die Direktion Carlton Elite Hotel, Zürich.

Gesucht in Jahresstelle, jüngere, tüchtige

Hotelsekretärin

(ref.) Deutsch, Französisch und Englisch in Wort und Schrift. Eintritt 1. April 1957 und in Saisonstelle ab 1. April

Zimmermädchen-Saaltöchter

sprachkundig sowie gewandte

Telephonistin

(evtl. Telephonist), Deutsch, Französisch, Englisch Bedingung. Eintritt 1. Mai. Handgeschriebene Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel Neues Schloss, Zürich.

Gesucht
für die Zeit ab ca. 1. Juni bis 28. September:

I. Sekretär
(oder Sekretärin) für Journal, Kassa usw. sprachkundig
II. Sekretärin
(evtl. Anführerin-Praktikantin) sprachkundig
Economatgouvernante
(ev. auch Anführerin-Praktikantin)
Entremetier
Nachtportier-Telephonist
Restauranttochter-Barmaid
selbständig, sprachkundig
2-3 Saalkellner (Commis de rang)
Alleinglätterin tüchtig
Casserolier

(Bei Zufriedenheit auch wieder Winterstellen.)
Sich gefälligst wenden an Hotel La Margna, St. Moritz.

Hotels Seiler S.A. in Zernatt
sucht in Jahresstelle tüchtige

Direktionssekretärin

sprachgewandt, Stenographie. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Curriculum vitae an obige Adresse.

HOTEL BÄREN, BERN
sucht per 1. April:

Zimmermädchen
Restaurationstochter
tüchtig, sprachkundig, für die neue Bärenstube, hoher Verdienst!
Ebenfalls auf den 15. April
Saucier-Rôtisseur
tüchtig

Anmeldung mit Photo und Zeugniskopien an Hans Marbach, Hotel Bären, Bern, Tel. (031) 23367.

Hotels Seiler S.A., Zernatt

sucht für Sommersaison 1957:

Chef de réception
Sekretär(in)
Officegouvernante
Küchengouvernante
Oberkellner
Chefs de rang
Commis de rang

Saaltöchter
Restaurationstöchter
Etagenportier
Zimmermädchen
Lingeriemädchen
Kindergärtnerin

GESUCHT

Chef de rang Demi-Chef

Eintritt 20. April

Offerten an Hotel Schweizerhof, Basel.

GESUCHT

für die Küchenbrigade SURETTA HOUSE ST. MORITZ für die kommende Sommersaison (bei Zufriedenheit auch Wintersaison 1957/58)

Chef-Saucier Chef-Tournant Boucher

Es kommen nur bestausgewiesene Kräfte in Frage. Eilofferten mit Zeugnisabschriften an H. Mathis, Chef de cuisine, Segantinstrasse 11, Bern.

GESUCHT
für Sommersaison

Sekretärin Lingeriegouvernante Officegouvernante Zimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien an Direktion Hotel Saratz, Pontresina.

Gesucht auf Landgut am Zürichsee

Herrschaftsköchin

bei besten Lohn- und Arbeitsverhältnissen. — Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo richte man an das Personalbureau der Bürgenstock-Hotels, Hirschmattstrasse 32, Luzern.

Gesucht

Koch-Pâtissier

Eintritt Anfang April. — Hotel Müllerau Lac, Ascona (Tessin).

GESUCHT
in Jahresstelle nach Basel

Zimmermädchen

(Tournante)

Eintritt 1. April. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an H. A. Schaer-Rudolf, Hotel Baslerhof, Basel.

Hotel Bernerhof
Kandersteg
sucht für lange Sommersaison:

Journalführerin-Kassierin
Zimmermädchen
Etagenportier
Commis de cuisine
Wäscherin-Lingere
Küchenmädchen
Servicepraktikanten(innen)
Officemädchen
Lingeriemädchen

Offerten mit Bild u. Zeugniskopien an Dir. Paul H. Gantenbein

Gesucht
für lange Sommersaison

Chef-Gardemanger

Es kommt nur allererste Kraft in Frage. Höchstgehalt bei prima Arbeitsverhältnis. Gefl. Offerten richte man mit Zeugniskopien und Photo an das Personalbureau der Bürgenstock-Hotels, Hirschmattstrasse 32, Luzern.

Gesucht
per anfangs Mai für lange Saison

Sekretärin-Korrespondentin als II. Sekretärin

(deutsch, franz. und englisch). Angenehme Arbeitsbedingungen. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Angabe der Salaryansprüche an Bad-Hotel Tamina, Bad Ragaz.

Gesucht in Jahresstelle nach Basel

KOCH

(Entremetier)

in kleine Brigade. Eintritt 1. Mai. Offerten an H. A. Schaer-Rudolf, Restaurant Baslerhof, Basel.

GESUCHT

für die Sommersaison 1957 in Erstklassen-Hotel Graubündens, mit Sommer- und Wintersaison, nachfolgendes Personal:

Saucier, Entremetier, Pâtissier und Commis de cuisine
Demi-Chefs und Commis de restaurant
Chasseur-Telephonist
Casserolier
Buffetdame, servicegewandt
Zimmermädchen, Officemädchen, Küchenmädchen

Offerten samt Zeugniskopien und Photo sind beförderlichst zu richten an Grand-Hotel Vereina, Klosters.
P. S. Für sämtliche Bewerber ist bei Zufriedenheit auch Engagement für die Wintersaison zugesichert.

Gesucht
per Ende April bis Oktober:

KÖCHIN

Saal-Bartochter
Saaltöchter
Saalpraktikantin
Portier-Hausbursche
Lingerie-
Hilfszimmermädchen
Masseuse
Badegehilfe
Office-Küchenmädchen

Hotel im Tessin (45 Betten). Ausführliche Offerten unter Chiffre E A 2013 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
nach Luzern in Hotel mit 90 Betten:

Oberkellner-Saaltöchter
sehr einträgliche Stelle
Etagenportier
sprachkundig
Nachtportier
Küchenmädchen oder -bursche
Wäscherin
(neuzitieliche Waschmaschine)

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel des Alpes, Luzern.

Hotel „Beau-Séjour“
Ringgenberg
bei Interlaken, sucht für
Saison 1957

Koch-Köchin
Serviertochter
Saaltöchter
sprachkundig
Saalpraktikantin
Zimmermädchen
Küchenbursche-
mädchen
Hausbursche-Portier
Wäscherin, Lingere

Offerten mit Zeugnissen, Bild und Gehaltsansprüchen erbeten. Eintritt ca. 1. April.

Gesucht
tüchtiger

Allein- koch

mit etlichen Jahren Praxis in der Restaurationsküche. Erfahrung in Menükalkulation. Jahresstelle, Stadtbetrieb. Handschriftliche Offerten unter Chiffre S 62578 G an Publicitas St. Gallen.

Gesucht
per anfangs Mai, lange Sommer/Wintersaison

Sekretärin-Korrespondentin

(Deutsch, Franz., Englisch). Vertrauensstelle. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Angabe der Salaryansprüche unter Chiffre S K 2945 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison

Chef de cuisine Restaurateur
Pâtissier
Commis de cuisine
Chef de rang Anwärter auf Chef de service
Servierpersonal (Dancing)

Offerten mit Zeugniskopien an SARAZENA, Pontresina.

Hotel Alpenblick, Braunwald und Hotel Waldhaus Garni, Braunwald
suchen für die kommende Sommersaison, 1. Juni bis Ende September:

Sekretärin
sprachkundig
Patissier
Commis de cuisine
Küchenmädchen
Officemädchen
Serviertöchter
für Restaurant und Dancing
Saaltöchter
Saalpraktikantinnen
Etagenportier
Zimmermädchen
Lingère-Glätterin
Hausmädchen

Schriftliche Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind erbeten an Fam. Stauber und Schweizer, Hotel Alpenblick, Braunwald.

HOTEL

Bernerhof

INTERLAKEN

sucht für Sommersaison:

Sekretär(in) evtl. Praktikant(in)
Buffettochter oder **Buffetier**
Rest.-Kellner sprachkundig
Commis de cuisine

Offerten erbeten an Hotel Bernerhof, Interlaken.

Ostern - Mustermesse - Zwischensaison:
Landgasthof Riehen (Baselstadt) sucht:

Commis de cuisine
(vom 12. April bis ca. Mitte Mai)
Restaurations-tochter
(Jahresstelle, Eintritt ca. 1. April)
Serviertöchter
für Mustermesse-Dauer (z. T. ab ca. 12. April bis Mitte Mai)

Offerten mit Zeugnisschriften, Photo und Bedingungen an G. Manella-Buser, Landgasthof Riehen-Basel. Telefon (061) 9 68 93.

Hotel Segnes u. Post, Flims-Waldhaus
sucht für nächste Sommer- und Wintersaison tüchtige und sprachgewandte

Barmaid

Offerten mit Bild und Zeugnisschriften an A. Kleinig.

Gesucht in Berghotel B.O.
für Sommersaison (Anfang Juni bis Ende Okt.) tüchtige

Köchin oder Alleinkoch
hoher Lohn
Sekretärin
sprachkundig
2 Mädchen
für Wäsche und Lingerie
Kindermädchen

Offerten sind erbeten an Familie Jossi, Hotel Steingletscher, zur Zeit Meiringen, Tel. (036) 51627.

GESUCHT
per sofort oder nach Übereinkunft in Jahresstellen:

II. Sekretärin
Portier-Tournant
Serviertöchter

Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind erbeten an Hotel Royal, Basel.

Gesucht
per 1./15. April jüngere Kraft als

Sekretär-Receptionär

Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre S K 2930 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen
per sofort:

Zimmermädchen

für die Sommersaison:

Etagenportier
Chef-Gardemanger

Offerten an Grand Hotel Regina, Grindelwald.

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Hôtel Victoria Villars sur Ollon

cherche pour saison d'été (juin-septembre):

secrétaire expérimentée
pour main-courante et caisse
concierge-conducteur
lingère
cuisinière à café
commis de salle
portier d'étage
femme de chambre
filie de cuisine
filie d'office

En cas de convenance mutuelle les places seront réservées aussi pour la prochaine saison d'hiver. Offres avec copies de certificats, photo et présentations à la direction.

Hotel Reber au Lac, Locarno

sucht per sofort bis anfangs November tüchtigen, sprachkundigen

ETAGEN-PORTIER

Nur Schweizer-Offerten mit Zeugniskopien und Bild werden berücksichtigt.

Gesucht

Saal-Praktikantin

Gelegenheit, den Saal- und Restaurationservice gründlich zu erlernen. Dauer des Praktikums 6 Monate, hernach bei Eignung Anstellung als Saal- oder Restaurations-tochter bei guter Entlohnung. - Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit und eventuellen Referenzen an Hotel Bristol, Bern.

Hotel Seiler au Lac, Bönigen
bei Interlaken sucht per 15. April bis Oktober:

Zimmermädchen
Saal-Praktikantin
Officemädchen
(Abwaschmaschine)
Hausmädchen
Lingerietochter

Baldgefällige Offerten erbeten an W. Dinkel.

Gesucht
nach Zürich:

Officemädchen
Angestellten-Serviertöchter
Zimmermädchen

Gefällige Offerten an Hotel Schweizerhof, Zürich.

Gesucht

auf sofort:

Stütze des Patrons
Serviertöchter
(eventuell Anfängerin)
Mädchen
für Zimmer und Lingerie
Officemädchen

Gute Behandlung, schöner Verdienst. Offerten an Familie Balsiger, Hotel Simmenthal, Zweisimmen, Tel. (030) 91040.

Central-Hotel Bellevue, Kandersteg/BO
sucht für lange Sommersaison:

Anfangs-Oberkellner
(Schweizer)
Bartochter
(Schweizerin, sprachkundig, in neuereingerichtete Bar)
Tea-Room-Tochter
(Schweizerin, sprachkundig, in sehr modernen behaglich eingerichteten Tea-Room)
Commis de cuisine

Offerten mit Zeugniskopien an obige Adresse erbeten.

Hotel Terminus in Montreux
sucht für sofort und für die Saison:

Commis de cuisine
Cuisiniers
Saaltöchter
Zimmermädchen
Lingère
Hilfslingère
Wäscher oder Wäscherin
(Maschinen vorhanden)
Garçon de buffet
Officemädchen
Officeburschen
Hausmädchen
Casseroliers
Küchenburschen

Offerten mit Zeugnisschriften, Photo und Lohnansprüchen an die Direktion.

Stadrestaurant mit langer Sommersaison sucht in Saison- oder Jahresstellen:

Chef de garde
nicht unter 24 Jahren, erfahrener Fachmann
Commis-Saucier
Commis-Entremetier
Commis de rang
(junge Restaurationskellner)
Buffetdame oder -tochter
Buffet- und Officeburschen
und -mädchen

Offerten an Restaurant Schwanen, Luzern.

Hotel Rigi-Kulm

ganz neues Haus, sucht:

Küchenchef
tüchtige Kraft, Eintritt Anfang April oder nach Übereinkunft, guter Lohn
Buffetochter
versteht, Eintritt Mitte Mai
Kiosktöchter
Eintritt im Mai
Glätterin-Lingère
Eintritt April

Offerten mit detaillierten Angaben an Sigm. Schmid, Dir., Posthaus, Gersau.

Erstklasshotel im Tessin

sucht für Saison März bis November:

Zimmermädchen
Economathilfe
Lingeriemädchen
Chasseur-Liftier

Off. mit Zeugniskopien und Photo an Parkhotel, Locarno.

Gesucht tüchtiges

Küchenmädchen

Könnte das Kochen erlernen. Ebendaseibst Mädchen für Lingerie und Zimmer.

Offerten an Frz. Kälin, Hotel Bären, Einsiedeln, Tel. (055) 61876.

Für Kantine auf grosser Gebirgsanstalt im Wallis wird

KOCH

gesucht.

Eintritt sofort. Eilofferten mit Referenzen, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre P 10263 Y an Publicitas, Bern.

Wir suchen

in gut eingerichtete Küche eines modernen Erfrischungsraumes jüngere, gelernte

Köchin

Wir bieten sehr gute Bezahlung bei aussergewöhnlich angenehmen Arbeitszeiten. Das Lokal wird abends um 6.30 Uhr geschl. Sonntags immer ganzer Tag frei. Offerten mit Zeugnisschriften sind zu richten an: F. und P. Künzi, Marktgasse 5, Von-Weid-Passage 2, Bern.

Gesucht

von Erstklasshaus für die Sommersaison 1957:

Etagengouvernante
Barman
(eventuell Barmaid)
Commis-Entremetier
(Schweizer bevorzugt)
Offerten an Hotel Belvedere, St. Moritz (Engadin).

BAD-HOTEL BÄREN, BADEN

sucht die Stellen:

jüngere
Saaltöchter eventuell
Saalpraktikantin
Zimmermädchen

Eintritt Mai, sehr lange Saison, eventuell Jahresstellen. Sprachkundige Töchter schreiben mit Zeugniskopien.

Hotel ALPINA, Braunwald

sucht für lange Sommersaison, zum Teil in Jahresstelle:

Chef de partie
Küchenmädchen
Hausmädchen
Sekretärin
Restaurationstochter
Anfangs-Restaurationstochter
Saalpraktikantin
Etagenportier
Zimmermädchen

Nur schriftliche Offerten mit Zeugnisschriften und Photo an Familie R. Schweizer, Hotel Alpina, Braunwald (Glarus).

Wir suchen
in unsern Betrieb jüngere Tochter als

Hotel-Praktikantin

mit Sprachkenntnissen, zur Mithilfe am Buffet, Zimmer und Service.

Küchenmädchen

welches Freude am Kochen hat, neben Chef. Rechter Lohn, familiäre Behandlung und Freizeit. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Seehotel Ochs, Lachen am Zürichsee, Hans Küttel-Eber, Tel. (055) 37544.

Gesucht

zu baldmöglichstem Eintritt

Hilfsköchin

neben Chef.

Offerten an Hotel St. Gotthard, Bern.

Grand Hôtel du Parc, Villars sur Ollon
cherche pour saison d'été:

main courantier-caissier
et chef d'étages

(responsable de tout le service étages)

Ecrire directement avec références.

Gesucht

Chef de rang-Oberkellner
Serviertöchter

für Restaurant und Garten

2 Saalpraktikantinnen

Eintritt auf Ostern. Hotel Central am See, Weggis, Tel. (041) 821317.

Saaltöchter-Praktikantin
gesucht

in Passantenhotel nach Zürich. Jahresstelle.

Offerten an Hotel Limmathof, Zürich.

On cherche

pour entrée en avril ou à convenir

chef de cuisine

capable. Place à l'année. Offres détaillées avec références, photo, présentations de salaire à la direction de la Clinique Générale, 22bis, Chemin des Cottages, Genève.

Gesucht

auf 1. oder 15. April in Jahres- oder Saisonstelle in kleineres Hotel nach Luzern tüchtige

Köchin sowie
Küchenmädchen

Guter Verdienst. Offerten mit Photo und Zeugnisschriften unter Chiffre K K 2962 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

per sofort, flinkes, tüchtiges

Zimmermädchen

sprachkundig; tüchtiger, jüngerer

Entremetier

für Restaurationsbetrieb. Offerten unter Chiffre Z E 2966 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

2-3 tüchtige

Restaurations-töchter

Off. mit Zeugniskopien an Bahnhofbuffet, Olten.

Hôtel à Montreux

cherche de suite ou à convenir

CUISINIERS

(entremetiers ou commis)

Faire offres avec copies de certificats, photo et prétention de salaire sous chiffre M O 2979 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht jüngeres, tüchtiges

Geranten-Ehepaar

eventuell Gerant(in) für kleineres, modern eingerichtetes Hotel-Café-Tea Room. Nur gut qualifizierte Fachleute mit Fahrgeldausweis werden berücksichtigt. Offerten mit Zeugniskopien, Lebenslauf, Photo und Lohnansprüchen sind zu richten unter Chiffre K 21563 U an Publicitas, Biel.

GESUCHT

Aide de cuisine
Küchenpraktikantin
2 Officemädchen

auf 1. April oder nach Vereinbarung. Restaurant Batterie, Rappenhodenweg 18, Basel, Tel. (061) 342980.



PARKHOTEL GEMMI

Kandersteg

sucht
für lange Sommersaison:

I. Saaltöchter
mit Sprachkenntnissen
Saaltöchter
Restaurationstochter
selbständig, für Gemmi-Stube

Eintritt ab 1. April nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnis-
kopien und Bild an R. H. Dettelbach, Parkhotel Gemmi,
Kandersteg.

GESUCHT

in Zürcher Restaurationsbetrieb mit gepflegter Spezial-
itätenküche:

Entremetier
Commis de cuisine
Kochlehrling
Büro- u. Betriebspraktikant(in)

Sämtliche Stellen sind sofort oder möglichst bald zu be-
setzen. Offerten unter Chiffre Z R 2929 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

Sehr gutgehendes

Erstklasshotel im Oberengadin
mit Sommer- und Wintersaison, sucht:

Oberkellner
jungen, sprachkundigen oder
Saalkellner
Saalkellner
Zimmermädchen
Personalköchin
italienisch sprechend
Tourname
Zimmer- und Saalendienst
Hausbursche
junger
Casserolier-Küchenbursche

Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre O E 2929
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in Erstklasshotel

140 Betten, Berner Oberland,
für Sommer- und Wintersaison
mit Eintritt ca. 10. Juni 1957 tüchtiger, zuverlässiger

Küchenchef

der eine sehr gepflegte Küche führt. Offerten mit
Zeugnisschriften, Photo und Lohnansprüchen
unter Chiffre J E 2797 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für die MUBA

(27. April bis 7. Mai 1957)

Restaurationstochter
Buffettöchter
Officeburschen

Offerten mit Unterlagen und Photo an Hotel du Commerce,
Basel.

ASCONA**Gesucht**

per sofort für lange Sommersaison tüchtiges

Zimmermädchen

Ellofferten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel
Riposo, Ascona.

Gesucht in Jahresstelle

**Buffetdame oder
Buffettöchter**

Offerten an H. Reiss, Restaurant du Théâtre, Bern.

Gesucht für Sommersaison

Kaffeeköchin

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Gefälligst
Offerten an Direktion Hotel Victoria, Glien ob
Montreux.

Gesucht

für Mitte April in neu zu eröffnendes Hotel in Basel: erst-
klassiger

Küchenchef, 2 Köche
2 Commis de cuisine
Patissier
2 Küchenburschen
mehrere Officemädchen
Buffetdamen (auch Anfangsinnen)
Barmaid für Snack-Bar
Hilfs-Barmaid
mehrere Serviertöchter
mit Sprachkenntnissen. Gut präsentierend.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten unter
Chiffre B A 2785 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bürgenstock-Hotels

Wir suchen
für
Sommersaison
1957

Sekretär-Kassier-Aide de réception
Stagiaire de bureau

Commis-Pâtissier
Koch/Journant
Personalkoch

Chef de rang
Demi-Chef

Chef-Gardemanger
Commis-Entremetier

Caviste
Rest.-Töchter
Chasseur

Lange Saison, guter Verdienst, gute Verpflegung und Unterkunft.
Geht. Offerten mit Zeugniskopien, Photographie und Gehaltsangaben reichte man
an das Personalbureau der Bürgenstock-Hotels, Hirschmattstrasse 32, Luzern.

Gesucht

per sofort, spätestens am 1. April, in Jahresstellen
nach Zürich:

Chef-Saucier
Commis-Entremetier

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Central,
Zürich.

Gesucht

per sofort in gutgeführten Hotelbetrieb in
Jahresstelle tüchtige, im Speiservice gewandte

Restaurationstochter
Barmaid
in Hotelbar mit Pianist

Sehr guter Verdienst. Offerten mit Bild und
Zeugniskopien an Familie Schön, Hotel Störnen,
Schaffhausen.

Modernes Hotel in Zürich sucht in Jahresstelle

SEKRETÄR

für Empfang und Korrespondenz

PORTIER

für Etage

Eintritt nach Übereinkunft. Geboten werden an-
genehme Arbeitsbedingungen und überdurch-
schnittlicher Verdienst. Handgeschriebene Offen-
ten mit lückenlosen Zeugnissen unter Chiffre S P
2838 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf 1. April, evtl. später

Bahn-Conducteur
Portier-Tourant

Offerten an Hotel Gotthard, Bern.

Gesucht

per 1. April evtl. früher

Chef de service

(Stütze des Prinzipals)

Buffetdame

per sofort. Hotel-Restaurant Wildenmann, Bern.

Gesucht selbständige

Directrice-
Gouvernante

in neues Hotel garni. Handgeschriebene Offerten
mit Lichtbild, Zeugniskopien und Lohnansprüchen
unter Chiffre D R 2953 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht wird junge

Köchin oder Koch
Zimmermädchen

Offerten an Hotel Seehof, Gandria-Lugano.

Hotel Pilatus am See, Alpnachstad

sucht für Sommersaison (Ende Mai-Oktober)

tüchtigen Alleinkoch
Restaurationstochter sprachkundig
Zimmermädchen deutschsprechend
Haus-Officemädchen
deutschsprechend
jüngeren Hausburschen
Küchenmädchen Anfang April
Serviertöchter Anfang April
Gärtner Anfang April

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photo, Zeugniskopien
von gut ausgewiesenen Personal an Hotel Pilatus am
See, Alpnachstad.

Wir suchen

per sofort für unseren Tea-room mit Restaurations-
betrieb eine sprachkundige, gut präsentierende

Serviertöchter

die an einen gepflegten Service gewöhnt ist, in
Jahresstelle. Offerten mit Bild und Zeugniss-
kopien sind zu richten an Hotel National-Rialto,
Gstaad.

Erstklasshotel in Zürich

sucht in Jahresstelle

Sekretärin

selbständig, sprachgewandt, Vertrauensposten.
Nur erstklassige qualifizierte Kräfte werden ge-
beten, ihre Offerte einzureichen unter Chiffre S E
2924 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 1. April freundliche, nette

Serviertöchter

in gutes Speiserestaurant. Offerten an Restau-
rant Schwyzerhüsi, Baden.

Gesucht

zu sofortigem Eintritt oder nach Übereinkunft: tüchtige

Restaurationstochter

für Sommersaison:

Barmaid oder Restaurationstochter
mit Kenntnissen im Barservice, Eintritt ca. 10. Juni
Saaltöchter wenn möglich deutsch und fran-
zösisch sprechend, auch Ausländerin oder
Saalkellner Eintritt 15. Juni
junger Koch oder Köchin
neben Chef, Eintritt 1. Mai.

Offerten an Hotel Sonne, Wildhaus.

Grand Hotel National, Luzern

sucht

COMMIS-
ENTREMETIER

Eintritt 1. Mai. Offerten mit Zeugniskopien, Photo
und Referenzen an die Direktion.

Gesucht

in kleine Fremdenpension, treue, aufrichtige

TOCHTER

für Küche und Haushalt

die Interesse am Kochen hat, evtl. Hilfsköchin.
Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten
an Familie E. Howald, Pension Lauberhorn,
Grindelwald, Tel. (036) 320 82.

Gesucht

auf 1. April oder etwas später

Zimmermädchen

das auch in der Lingerie mithilft. Saison bis
1. November.

Hotel Arcadia, Ascona.

Gesucht

in Saison- oder Jahresstelle

Sekretärin

Eintritt sofort. Qualifizierte, sprachkundige Be-
werberinnen, bewandert in allen Büroarbeiten,
belieben Offerten mit Unterlagen, Photo und
Lohnansprüchen einzureichen an Hotel Gotthard,
Lugano.

Hotel Moy, Oberhofen

Thunersee, 90 Betten, sucht ab 10. April für Som-
mersaison tüchtigen, gutausgewiesenen

Concierge-Conducteur

Ausführliche Offerten erbeten.

Sporthotel Wildstrubel, Lenk

Berner Oberland, 75 Betten, sucht für Sommersaison:

Bureaupraktikantin
Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen
Saaltöchter
Anfangssaaltöchter
Restaurationstochter
Kochpraktikantin
Kaffeeköchin

Bitte Offerten mit Photo und Zeugniskopien an Sporthotel
Wildstrubel, Lenk im Simmental.

Erstklasshotel Graubündens

sucht für Sommersaison:

Chef-Saucier
Chef-Entremetier
Commis de cuisine
Etagengouvernante
Officegouvernante
Lingeriegouvernante
II. Sekretär

Eintritt ca. 20. Juni od. nach Vereinbarung. Bei Konvenienz
auch Winteraisonstelle. Offerten mit Unterlagen erbeten
an Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft

**Portier
Zimmermädchen**

Offerten an M. O. Graf, Hotel City, Fribourg, Tel.
(037) 267 33.

HOTEL ERICA, SPIEZ

sucht für Sommersaison: tüchtiges, jüngeres

Zimmermädchen

selbständige

Saaltöchter
Maschinenwäscherin-Lingère

Eintritt Anfang April. Offerten mit Gehaltsansprü-
chen und Zeugniskopien an Hotel Erica, Spiez am
Thunersee.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft

I. Buffetdame

in Speiserestaurant nach Zürich. Offerten an Hotel
Righof, Zürich.

Gesucht

in sehr gute Bar am Vierwaldstättersee seriöse

Barmaid

Nur tüchtige, bestausgewiesene Kräfte wollen sich
melden unter Chiffre G B 2968 an die Hotel-
Revue, Basel 2.

Wir suchen

per sofort oder nach Übereinkunft:

Buffettöchter junge, tüchtige Kraft
Küchenmädchen
Officemädchen
Serviertöchter

Ferner suchen wir:

2 Praktikantinnen-
Serviertöchter
mindestens 18 Jahre alt, mit guten Umgangsformen,
sicherer Auffassungsgabe, die Freude am gründ-
lichen Erlernen des Berufes haben.
Schriftliche oder telefonische Anmeldung (zwischen
12 und 20 Uhr) an Tea-Room Huguenin, Barfüsserplatz 6,
Basel, Tel. (061) 230555.

Wir suchen

per 1. April tüchtige und fachkundige

**Obersaaltöchter
Saaltöchter**

Bewerberinnen senden ihre Offerten mit Unter-
lagen und Photo unter Chiffre O S 2942 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Sporthotel Wildstrubel, Lenk

Berner Oberland, 75 Betten, sucht für Sommer-
saison:

Küchenchef
Aide de cuisine

elektrische Küche

Bitte Offerten mit Photo und Zeugniskopien an
Sporthotel Wildstrubel, Lenk im Simmental.

Je früher

wir im Besitze Ihres Inserates sind,
desto mehr Sorgfalt können wir für
dessen Ausführung verwenden

Koch-Lehrstelle

offen
in erstklassigem Haus ob Montreux für seriösen, fleissigen Jungling von 16 bis 17 Jahren, möglichst mit Sekundarschulbildung. Handgeschriebene Offerten mit Photo an die
Direktion Klinik Val-Mont, Gilon ob Montreux

Gesucht für Aushilfe während der Mustermesse
(25. April bis 6. Mai) tüchtiger

KELLNER

für Dancing-Bar
Offerten mit Zeugniskopien sind zu richten an Restaurant Singerhaus, Basel.

Erstklasshotel Graubündens
mit Sommer- und Wintersaison, sucht tüchtige

Sekretärin

Eintritt 1. Mai oder nach Vereinbarung. Bei Konveniens Dauerstellung (praktisch Jahresstelle). Qualifizierte, sprachkundige Bewerberinnen mit Erfahrung in ähnlichen Betrieben belieben Offerte mit Unterlagen, Photo und Lohnanspruch einzureichen an Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

Clinique
cherche pour département hôtel:

secrétaire-aide du patron

Français, steno-dactylo. Entrée fin mars. Faire offres sous chiffre S E 2899 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Gesucht

Alleinkoch

für Sommersaison (1. Juni). Anmeldung mit Gehaltsansprüchen an Hotel Kurhaus, Kandersteg.

Gesucht

Hilfsköchin

auf 31. März, neben Patron, in kleineres Hotel-Restaurant, neu renovierter Betrieb, geregelte Freizeit, guter Verdienst.
Hotel Stefani, Wattwil (Toggenburg).

Passantenhotel in Bern
sucht tüchtige, sprachkundige

Sekretärin

in Jahresstelle. Eintritt per sofort oder nach Über-einkunft. Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen und Bild sind zu richten unter Chiffre B E 2817 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Zermatt
per sofort oder nach Über-einkunft, tüchtige

Chefköchin

Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre K Z 2728 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Beau-Rivage, Genève
cherche

gardemanger

Place bien rétribuée. Faire offre en joignant copies de certificats et références.

Gesucht

I. Buffetdame

Gutbezahlter, interessanter Posten. Eintritt nach Über-einkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre B M 2737 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Commis de cuisine Saal-Anfängerinnen

Offerten an die Direktion Hotel Brenscino, Brissago (Ticino).

Gesucht

für die kommende Sommersaison in die wieder-aufgebaute Fischstube Zürichhorn einige tüchtige, sprachkundige

Serviertöchter

Tranchieren.

Buffetdame

tüchtig und flink
Offerten an C. Hohl, Seestrasse 441, Zürich 2/38.

On cherche

pour entrée 1er avril ou de suite

chef de cuisine
garçon d'office et de cuisine
portier
femme de chambre
gouvernante d'étage

Place à l'année. Hôtel Olden, Gstaad.

Hotel-Rest. am Vierwaldstättersee
sucht für Saison April-Oktober

**Alleinkoch
2 Saaltöchter
Buffetlehrtöchter**

Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Friedheim, Hergiswil a/See.

Hôtel in Lausanne-Ouchy
sucht für Sommersaison (April bis Anfang November):

Sekretärin-Stütze

absolut selbständig, erfahren und sprachkundig (nicht unter 28 Jahren);

Saaltöchter

möglichst etwas englisch sprechend.

Offerten sind zu richten unter Chiffre S S 2767 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für sofort oder nach Über-einkunft bestausgewiesener, tüchtiger, zuverlässiger und gut präsentierender

Chef de service-Personalchef

in grossen Tea-room nach Bern. Verlangt werden gute Umgangsformen, Fähigkeit dem Personal vorzustehen. Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch Bedingung. Geboten wird geregelte Freizeit. Offerten mit ausführlichem Lebenslauf, Photo und Zeugniskopien sind zu richten unter Chiffre T R 2798 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Anfang oder Mitte April in Jahresstelle

jüngerer Koch

neben tüchtigen Chef, in vielseitigen gepflegten Landgasthof. Anmeldungen an Gasthof zur Linde, Belp, Telefon (031) 675531.

Gesucht

für Sommersaison (1. Juni):

Küchenchef (Alleinkoch)
Köchin
neben Chef
Alleinportier
2 Saaltöchter
2 Küchenmädchen oder -burschen

Anmeldungen an Hotel Kurhaus, Kandersteg.

Gesucht in Jahresstellen nach Zürich:

**I. Glätterin
Zimmermädchen
Saaltöchter**

wenn möglich sprachkundig

Eintritt per 1. April od. nach Über-eink. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an Hotel Engemathof, Zürich.

Gesucht

per 15. April 1957, tüchtiger, selbständiger

Alleinkoch

in Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Lohnansprüchen sind zu richten an Hotel National-Rialto, Gstaad.

Gesucht

für Sommersaison, April bis Oktober:

Zimmermädchen
Saaltöchter
sprachkundig
Saalpraktikantin
Haus-Gartenbursche

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel Montana, Oberhofen (Thunersee).

Gesucht per sofort oder nach Über-einkunft:

Serviertöchter
Hilfsköchin

Für Sommersaison:

Alleinkoch tüchtiger
sprachkundig
Portier
Obersaaltöchter oder
1. Saaltöchter
2 Saaltöchter
1 Saalpraktikantin
2 Zimmermädchen
Wäscherin

Offerten mit Lohnansprüchen und Bild an Hotel Staubbach, Lauterbrunnen (Bern).

Gesucht

für die Sommersaison oder in Jahresstelle mit Eintritt ca. auf 28. Mai

Köchin jüngere, selbständige
Küchen-Officemädchen
Portier-Hausbursche
Serviertöchter (Restauration)
Zimmermädchen
Zimmer-Lingeriemädchen

Offerten erbeten mit Photo und Zeugniskopien an Hotel Garni Dischma, Davos-Dorf.

Grand Hôtel de la Suisse romande
cherche pour saison d'été:

saucier
gardemanger
lingère
filles de lingerie
repasseuse
gouvernante d'économat
gouvernante d'office
cuisinière à café
portier de nuit
(de suite)
caissière-dame de buffet
(entrée à convenir)

Prière faire offres avec copies de certificats, prétentions à Hôtel Suisse et Majestic, Montreux, Dir. E. Straumann.

Gesucht ins Berner Oberland

Küchenchef

Erste Kraft, entremets- und patissieriekundig. Saison Mai bis Ende September. Offerten mit Bild und Zeugniskopien nebst Lohnansprüchen unter Chiffre B O 2899 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Köchin oder Alleinkoch
Zimmermädchen
Küchenmädchen

Guter Lohn und geregelte Freizeit zugesichert. Eintritt nach Über-einkunft. Saison Mai bis Oktober. Offerten an Hotel de la Gare, Brienz (Berner Oberland), Tel. (036) 41113.

Offre de poste pour

2 jeunes filles

de bonne volonté pour assister propriétaire et sa famille dans petit hôtel recherché, soit dans la salle, soit à l'étage. Vie de famille. Salaire £ 3 p. s. gratification payable fin septembre.

Cuisinier

Capable de prendre charge. Menus simplifiés. Qualité de l'importance. Salaire £ 10 p. s. bonne gratification si satisfaisant. Juin à la fin sept. Salaire pour morte saison à discuter, logé. Propr. Gyllyngdune Hotel, Falmouth, South Cornwall (Angleterre).

On demande

de suite:

dame de buffet
2 garçons d'office
2 commis de restaurant

Faire offres à l'Hôtel du Lac, Coppet.

GESUCHT

Buffetöchter
Saaltöchter sprachkundig
Restaurationstochter
sprachkundig
Zimmermädchen
Portier, Lingeriemädchen

Hotel Raben, Luzern.

Nach England gesucht

in Saisonstellen:

**ein Chef
ein Koch
eine Serviertöchter**

King Charles, I. Hotel, Ventnor, Isle of Wight.

Hôtel à Genève demande

filles de salle

femmes de chambre

Ecrire références sous
chiffre K 4384 X. Publicitas,
Genève.

Gesucht
per sofort in Restaurant-
Pension in Lugano

Serviertöchter

evtl. Praktikantin mit Praxis
in der Branche. Beste Mög-
lichkeit, die ital. Sprache zu
erlernen. Pension Ronco-
bello, Lugano-Pregassona

Posthotel Arosa

sucht für Sommersaison, Mitte Juni bis Mitte September:

Serviertöchter-
Restaurationstöchter
Saaltöchter
Zimmermädchen
Hilfszimmermädchen
Buffetöchter
Patissier
Angestellten-Kaffeeköchin
Lingeriemädchen
Office-Küchenmädchen

Offerten an die Direktion Posthotel, Arosa.



Wir suchen

Chef de cuisine
Chef-Gardemanger
Chef de grill, Patissier
Restaurationstöchter per sofort
Barkellner als Ferienablösung per 23. April

Offerten mit Photo und Zeugniskopien sind zu richten an Mövenpick AG, Dreikönigstrasse 21, Zürich.

Gesucht tüchtiger

Entremetier evtl. Gardemanger

Guter Lohn, geregelte Freizeit. Restaurant Frascati, Tel. 326805, Zürich.

Gesucht

in Grossrestaurant in Zürich selbständiger, sprachkundiger

Chef de service

als Stütze des Patrons. Guter Lohn, geregelte Freizeit. Offerten unter Chiffre K 5302 Z an Publicitas Zürich 1.

Je cherche

pour un restaurant (Weinstube) à Bâle

GERANT OU TENANCIER

capable, parlant allemand et français. Faire offres avec références détaillées à W. Schenk, Buffet de la Gare, La Chaux-de-Fonds.

HOTEL ASTORIA, LUZERN

sucht nach folgendes Personal (Neueröffnung Ende April/Anfangs Mai):

I. Kassier
Telephonist
3 Chasseurs
Voiturier
I. Barman
für Hotelbar
Kellner
2 Buffetöchter
Chef-Saucier
junger
Zimmermädchen
I. Wäscher

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an die Direktion des Hotels Astoria, Luzern.

Schönes Arbeiten!

in neu eröffnetem Hotel Garni in Basel

Es werden noch gesucht:

**Zimmermädchen
Tournante**

(Zimmer und Kaffeeküche)

**Kaffee- und
Personalköchin**

moderne kleine Küche, nur 12 Angestellte.

Eilofferten mit Bild, Zeugniskopien und Saläransprüchen erbeten an Hotel Drachen-Garni, Aeschenvorstadt 24, Basel (Direktion: A. Arnosti).

Erstklassiger Saucier

findet Position in führendem à-la-carte-Restaurant (Schweizer Direktion) nach Johannesburg, Südafrika

Verlangt werden lückenlose Referenzen von erstklassigen Häusern und Organisationstalent.

Zivilstand, Alter und Sprache sind nicht ausschlaggebend. Der Betrieb ist mit den neuesten Kücheneinrichtungen ausgestattet. Grösse der Küche: 85 m². Das Restaurant hat 260 Sitzplätze.

Arbeitszeiten: Montag bis Freitag 7—16 Uhr (Essenszeit inbegr.). Samstag 7—13 Uhr, Freie Sonn- u. Feiertage. Reise bezahlt (auch mit Familie). Hoher Lohn garantiert. Offerten mit Bild, Altersangabe, Referenzen und Zeugnissen sind zu richten an The Catering Manager, Stuttards & Co. Ltd., P. O. Box 4558, Johannesburg (Südafrika).

On cherche
pour tout de suite ou à convenir

un saucier

capable

Faire offres avec copies de certificats au Buffet de la gare, La Chaux-de-Fonds.

Gesucht
per sofort in Passantenhotel versierte

**Köchin
Küchenmädchen
Serviertochter**
wenn möglich sprachkundig.

Guter Lohn, geregelte Freizeit, Offerten an Frau Stoll-Hess, Hotel-Restaurant Freihof, Neuhausen am Rheinfall, Tel. (053) 54427.

Gesucht

Sekretärin

für Fakturierung, Journalführung, Kassadienst, Telefon und allgemeine Büroarbeiten. Sprachen: Deutsch und Französisch. Jahresstelle, in Kurheim auf Bestenberg. Eintritt sofort. Offerten an Präs. der Kurhaus-Post-Genossenschaft Bestenberg.

Gesucht

auf 1. Mai (Jahresstelle)

Restaurationstochter

Hotel Davoserhof, Davos-Platz.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft jüngerer

Koch oder Köchin

sowie

Hilfsköchin od. Praktikantin

in neu renovierte Hotelküche für Sommersaison- oder gutbezahlte Jahresstelle. Offerten mit Referenzen an Hotel Waldeu, Rorschach.

GESUCHT

für Sommersaison (Hotel mit 120 Betten):

**Sekretärin-Journalführerin
Hallentochter-Barmaid
Portier
Chauffeur
Patissier
Saaltöchter
Saalpraktikantin**

Offerten mit Zeugnisansprüchen an Parkhotel Eintracht, Wolfenschiessen (Nidwalden).

Gesucht

in Passantenbetrieb tüchtiger

Alleinkoch oder Köchin

Eintritt 1. April

Restaurationstochter

sprachk., per sofort oder nach Übereinkunft

Saaltöchter

sprachkundig, ca. Mitte April

Zimmermädchen ca. Mitte April

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisansprüchen erbitten an Hotel Hirschen, Obstaalen, Tel. (059) 43350.

GESUCHT

für Sommersaison (Juni bis September), bei Zufriedenheit auch sehr lange Wintersaison:

**Sekretärin
Küchenchef, Patissier
Commis de cuisine
Oberkellner
2 Demi-chefs
Demi de restaurant
2 Zimmermädchen**

Geß. Offerten mit Zeugnisansprüchen und Photo unter Chiffre F S 2886 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sommersaison junge, freundliche

Serviertochter

für Saal und Restaurationservice. Sehr guter Verdienst. Offerten an Hotel Edelweiss, Beckenried (Verwaldsättersee).

KANADA

Bekanntes Hotel und Restaurant, Betrieb in Montreal, sucht einige

KÖCHE

für baldmöglichsten Antritt. Junge, ledige, gut erfahrene Köche mit englischen oder französischen Sprachkenntnissen mögen sich um Stellen bewerben. Guter Anfangslohn, 8-Stunden-Tag, bezahlte Ferien, Versicherung usw. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an: Catering Manager, Hotel de La Salle, Montreal (Canada).

GESUCHT

für kommende Sommersaison, eventuell in Jahresstellen:

**Restaurationstochter
1. Saaltöchter
2 Saaltöchter
Officemädchen
Küchenmädchen
Hilfsportier**

Gute Verdienstmöglichkeiten. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an H. Perler, Hotel Bernerhof, Wengen.

Gesucht

in Jahresstellen in gut frequentierten Stadtbetrieb:

I. Lingère Nachtconcierge

Stadthof- & Posthotel, Zürich 1.

Gesucht

für Sommersaison (Mai bis Anfang Oktober):

**Köchin evtl. Koch (kein Rest.-Betrieb)
Saaltöchter/Saalpraktikantin**
möglichst Sprachenkenntnisse
Zimmermädchen
möglichst Sprachenkenntnisse
**Wäscherin-Lingère
Haus-Küchenmädchen**

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisansprüchen unter Hotel-Pension Pilgrimage, Interlaken.

Gesucht

nach Vereinbarung in gutbezahlte Jahresstelle:

Buffetdame Buffettochter Tochter für Büro

(Ablösung Kino-Kasse)

Offerten mit Photo und Lohnansprüchen an Bahnhofbuffet Spiez.

Gesucht auf 1. April gute, selbständige

Köchin

guter Lohn, grosse neue Küche, elektr. Herd.

Serviertochter

nette selbständige
etwas Französisch erwünscht, da viel Passanten- und Sommersaison. Landgasthof an Hauptstrasse. Fam. Hofer, Hotel Krone, Extenbach i.S.

Gesucht

jünger, tüchtiger, flinker und initiativer

Chef de service

(Aide du Patron)

gewandt im Tranchieren, Flambieren sowie sprachkundig, der das Personal leiten kann. Offerten an Ad. Martin, Canova-Seehof, Zürich, Tel. (051) 321934/321937.

Gesucht

per sofort oder nach Übereinkunft tüchtige gewandte

Restaurationstochter

Beherrschung eines gepflegten Services sowie Sprachenkenntnisse erforderlich. Sehr hohe Verdienstmöglichkeit, geregelte Freizeit. Nur bestausgewiesene Bewerberinnen (auch Ausländerinnen) werden ersucht, Offerte mit Zeugnisansprüchen und Bild zu richten an Hotel Kreuz, Balsthal/So, Tel. (052) 27412.

Etablissement médical cherche pour son service hôtelier

une gouvernante d'économat

(aide du patron)

Français, sténo-dactylo. Entrée fin mars. Offre sous chiffre A P 2894 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht

in Passantenhotel Basels

Küchenchef (Kleine Brigade)

per 15. April

Commis de cuisine

per 15. Mai

Anfangs-Zimmermädchen

per 1. April

Interessante Jahresstellen. Offerten mit Referenzen und Bild unter Chiffre P B 2897 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in erstklassigen Hotel-Restaurationsbetrieb in Jahres- oder Saisonstelle:

tüchtige, sprachen- und flambierkundige
**Restaurationstochter
Saaltöchter
Saallehrtochter
Buffettochter**
evtl. Anfangsgerin oder Lehrtochter
**Portier
Patissier
Officepersonal**

Offerten an Hotel Alpina, Klosters.

IV 03648



Qualität und zielbewußte Werbung haben Henkell Trocken zu der bei weitem beliebtesten – und umsatzmäßig mit Abstand führenden – Sektmarke Deutschlands gemacht. Henkell Trocken zeichnet sich durch ein besonders feines, elegantes Bouquet aus, er ist trocken (aber wiederum nicht so trocken, daß er nicht auch von Damen gerne getrunken würde), und er hat „Esprit“: kurzum, er weist in hervorragendem Maße jene Eigenschaften auf, die dem Kenner das Kriterium eines Champagners oder Sektes von hoher Qualität sind. So gewinnt er denn auch bei uns in der Schweiz täglich neue Freunde. Soll sich das auch auf Ihren Umsatz auswirken, dann darf aber natürlich das entsprechende Angebot nicht fehlen. Machen Sie einmal den Versuch und setzen Sie Henkell Trocken bevorzugt auf Ihre Weinkarte. Wir sind davon überzeugt, daß der Erfolg Ihnen dann schon recht bald zeigen wird, daß Sie richtig gehandelt haben. Unsere jetzt auch in der Schweiz mit Groß-Anzeigen einsetzende Werbung (die wir im Herbst dieses Jahres in noch bedeutend verstärktem Umfange fortführen) wird Ihre Bemühungen wirkungsvoll unterstützen.



HENKELL TROCKEN

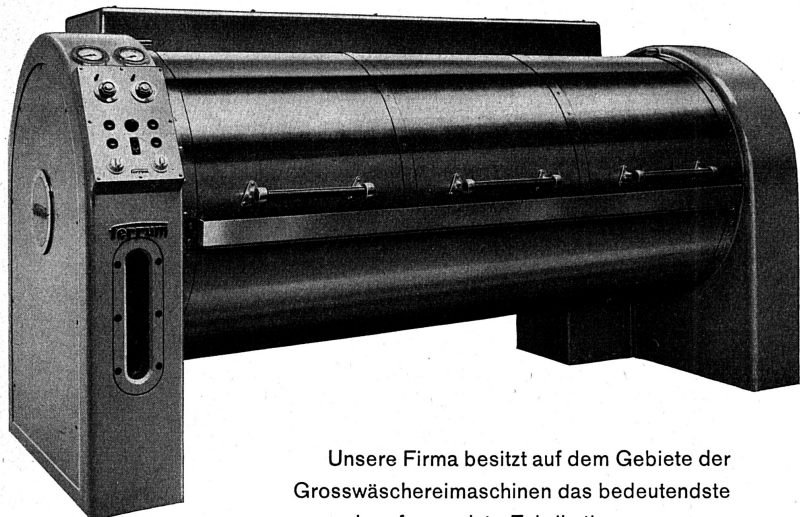


EMPFOHLEN DURCH:

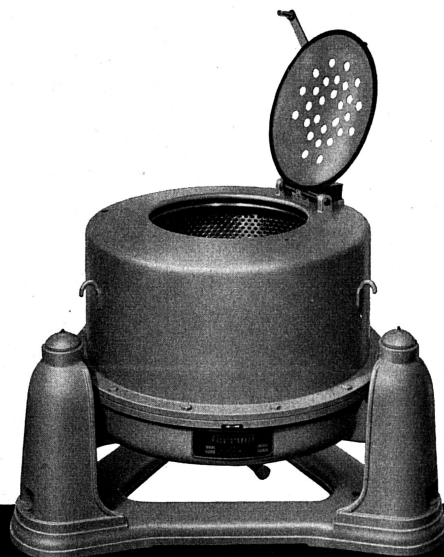
RUDOLF ZEHNDER · ZÜRICH · TALACKER 41 · TEL: (051) 230636-38

(VORMALS GEORGES MOREAU & CIE. AG)

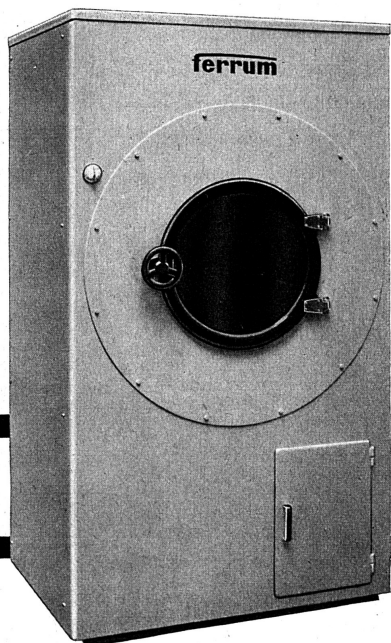
ferrum



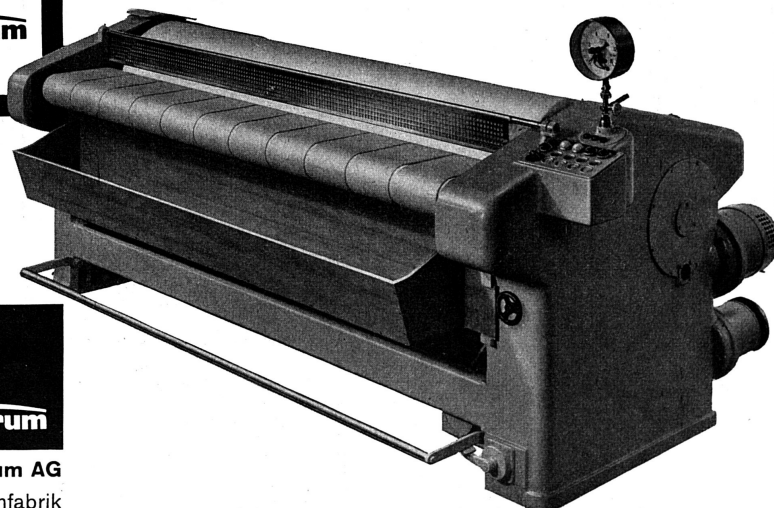
Unsere Firma besitzt auf dem Gebiete der
Grosswäschereimaschinen das bedeutendste
und umfassendste Fabrikationsprogramm
sämtlicher Schweizer Firmen dieser Branche.
Verlangen Sie bitte unverbindlich Offerte
über Waschautomaten, Zentrifugen,
Glättemaschinen,
Trockenmaschinen usw.



ferrum



ferrum



ferrum

Ferrum AG

Giesserei und Maschinenfabrik
Rapperswil b. Aarau

Mustermesse Halle 13, Stand 4980

DIVERS

La Caisse suisse de voyage facilite les vacances et les voyages

La Caisse suisse de voyage a vendu pour 28,1 millions de francs de timbres de voyage en 1956. Ce montant constitue à nouveau un chiffre record. Les timbres de voyage de la Caisse suisse de voyage sont appelés à faciliter l'épargne en prévision des vacances et voyages. Ces timbres offrent entre autres l'avantage d'une réduction des prix à laquelle la Caisse suisse de voyage a elle-même contribué pour un montant de 900 000 fr. en 1956, alors que les offices de ventes de timbres contribuaient à cette même réduction pour la somme de 2 millions de francs.

Il est maintenant aussi possible de payer l'emplacement sur certains terrains de camping au moyen des bons de voyage de la Caisse suisse de voyage. Ces places sont spécialement mentionnées dans les publications du Touring Club Suisse et de la Fédération suisse des clubs de camping. Il est de même possible de s'acquitter des frais de séjour en hôtel et de la location d'appartements de vacances à Leysin, le premier centre de tourisme social suisse qui vient de fêter son ouverture.

En plus de son œuvre de vacances gratuites pour familles, la Caisse suisse de voyage offrira cette année la possibilité de suivre une cure de trois semaines, gratuite ou à moitié-prix, dans une station thermale suisse à un certain nombre de personnes qui, autrement, se verraient dans l'impossibilité d'envisager un tel séjour bénéfique. Les arrangements prévus ont été mis à la disposition de la Caisse suisse de voyage par l'Association suisse des stations thermales. L'année dernière, la Caisse suisse de voyage a eu le plaisir de pouvoir offrir 18 de ces cures thermales.

Voyages à l'étranger

Les voyages au-delà de la frontière deviennent de plus en plus un besoin, même dans les milieux populaires, pour ceux qui cherchent la détente dans des pays plus ensoleillés que le nôtre et désirent voir des horizons nouveaux tout en élargissant leurs connaissances dans le domaine culturel. *Popularis Tours*, l'institution bien connue du tourisme social, organise des vacances qui tiennent compte de cette tendance. Durant la saison qui vient de s'achever, elle a pu offrir des voyages à l'étranger qui furent pour des milliers de personnes une source d'impressions inoubliables. C'est ainsi que près de 1300 personnes, pour un prix minimum de 295 fr., participèrent à ses croisières traditionnelles en Méditerranée, dont certaines conduisirent jusqu'en terre africaine. Selon les livres de bord des grands paquebots «Sydney» et «Roma», les participants à ces croisières venaient de tous les milieux. Tous jours sur le même plan, les villages de tentes, d'une conception moderne, se trouvant au bord de l'Adriatique et sur la Riviera, exercèrent une grande attraction. Pour un prix de 102 fr. par semaine (voyage com-

pris) ou de 168 fr. pour deux semaines, les intéressés furent logés dans des tentes très pratiques et spacieuses (de la hauteur d'un homme), munies d'un plancher et où il y avait de bons lits et la lumière électrique. Les restaurants de ces camps, aménagés d'une manière attrayante, fournirent d'excellents repas. Les occupants eurent l'impression d'être en séjour à l'hôtel, tout en jouissant d'une liberté individuelle plus grande du fait d'habiter leur propre maison. Comme les enfants bénéficiaient de fortes réductions de prix, ces séjours sous la tente furent particulièrement appréciés par les familles. Des milliers de personnes passèrent des vacances idéales en choisissant cette nouvelle forme d'hébergement. Mais *Popularis Tours* n'a pas négligé pour autant le courant touristique inverse. Le nombre des hôtes étrangers – ce furent surtout des Français, des Anglais et des Scandinaves – qui par son intermédiaire vinrent en Suisse a été encore plus grand que celui des Suisses qu'elle a dirigés vers l'étranger. Ainsi *Popularis Tours* a rendu service non seulement aux touristes suisses, mais a fourni aussi un apport appréciable à l'économie du pays.

L'ACS. et le volant à droite

Les organes dirigeants de l'Automobile Club de Suisse sont parvenus à la conviction qu'il n'y a pas de raison de rendre obligatoire en Suisse la conduite à droite dans les automobiles. Cette prise de position a été provoquée par la campagne d'un comité d'initiative qui milite en faveur de cette conduite à droite et qui a demandé le soutien de l'ACS. La direction et le service technique de l'Administration Centrale, la commission technique, celle de circulation et le Comité de Direction de l'ACS. ont comparé les avantages et inconvénients de la position du volant à droite ou à gauche dans les voitures et parvinrent à la conclusion ci-dessus.

Il est exact que, dans une circulation qui se fait à droite, le volant à droite présente des avantages par rapport à la conduite à gauche, sur les routes de montagne, de nuit et pour les conducteurs sportifs. Mais l'argument qui fait pencher la balance de façon décisive en faveur de la conduite à gauche réside dans le fait que pour l'immense majorité des conducteurs moyens – et surtout dans l'état actuel du réseau routier suisse – elle leur assure beaucoup plus de sécurité et de facilité lors des dépassements. D'autre part, aux croisements et débouchés de routes, le conducteur assis à gauche dans sa voiture, jouit d'une meilleure visibilité vers la droite d'où viennent les véhicules prioritaires, alors que, s'il était assis à droite, son angle de vision serait plus petit.

Le Comité des transports intérieurs de la Commission économique pour l'Europe de l'ONU s'est prononcée nettement pour la conduite à gauche dans une circulation qui se fait à droite et inversement, du moins pour les voitures de tourisme et les camions légers. La même opinion a été exprimée par l'American Automobile Association, le Royal Automobile Club, l'Automobile Club de France et l'Automobile-Club von Deutschland. La Commission de circulation de l'OTA (Organisation Mondiale du Tourisme et de l'Automobile) est, pour sa

part, de l'avis que chaque automobiliste doit pouvoir choisir comme il l'entend la position du volant à gauche ou à droite et l'ACS se rallie à cette opinion.

Vues sur notre économie

L'économie suisse présente actuellement un degré de pleine occupation, même de suroccupation. Non seulement tous les bras disponibles dans le pays ont du travail, mais plus de 300 000 ouvriers étrangers sont également occupés. Le nombre des places vacantes dépassait de beaucoup celui des chômeurs; en août 1956, le chiffre des demandes d'emploi s'élevait à 648, celui des offres d'emploi par contre à 6380.

Tant au point de vue de la quantité qu'au point de vue de la qualité, notre production s'est sans aucun doute encore accrue et améliorée au cours de l'an écoulé; mais par suite de la concurrence étrangère, les prix de vente n'ont pu être adaptés ni sur le marché intérieur ni pour l'exportation et sont demeurés bas, alors que bien des salaires et le prix de nombreuses matières premières ont augmenté.

Il importe de rendre les consommateurs attentifs à la situation peu réjouissante de certaines branches de nos industries, en particulier de l'industrie textile et de la fabrication des lainages (sans oublier l'hôtellerie saisonnière. Réd.). due à l'envahissement de notre marché par des produits étrangers. Grâce à leur qualité et pour des raisons de solidarité économique, les produits indigènes reconnaissables à l'ARBALETTE, la marque suisse d'origine, méritent notre entière confiance.

BÜCHERTISCH

Die Katalognummer 1957 der Automobil-Revue

Redigiert von Rob. Braunschweig, Verlag Hallwag, Bern. 298 Seiten, Grossformat, Fr. 7.50.

Eine vollständige Dokumentation über die Personenwagenmodelle des Jahres 1957 enthält die auf den Genfer Automobilsalon herausgegebene Katalognummer der Automobil-Revue (Verlag Hallwag, Bern). Als Berater für den Automobilkäufer umfasst dieses jährlich erscheinende Sammelwerk alle Angaben, die die Auswahl eines neuen Automobils erleichtern können. Das Herz des rund 300 Seiten starken, grossformatigen Werkes bilden wiederum die technischen Angaben über sämtliche Personenwagenmodelle des Jahres 1957, die entsprechend der internationalen Verbreitung der Katalognummer auch die in der Schweiz nicht kurrenten Marken und Modelle behandeln. Der Kaufinteressent wird in seiner Auswahl durch eine genaue Übersicht über die auf dem schweizerischen Markt lieferbaren Personenwagen sowie deren Ausführungen als Cabriolet und als Kombinationsfahrzeug, durch eine sehr vollständige Preisliste mit allen Angaben über sämtliche Sonderausstattungen sowie durch Betriebskostenbeispiele für verschiedene Wagenkategorien unterstützt. In diesem durch mehr als 300 Bilder illu-

strierten Teil findet der Interessent auch sämtliche Angaben über die am Genfer Salon erstmals gezeigten Marken und Modelle, so dass der Katalogteil wiederum ein Nachschlagewerk von Dauerwert darstellt.

Im allgemeinen Teil schildern die der Redaktion der Automobil-Revue angehörenden Verfasser die gegenwärtige Lage im Automobilismus. Eine Übersicht über die technischen Strömungen im heutigen Automobilbau ist unter anderem durch ein farbiges Schnittbild eines neuen Modells illustriert, die am Genfer Salon 1957 erstmals der Öffentlichkeit vorgeführt werden. Die Lage im Automobilsport skizziert Dr. Walter Honegger. Der auch als aktiver Fahrer tätige Verfasser entwirft dabei auch die gegenwärtig recht komplizierten Vorschriften im Automobilsport. Ein Anwendungsbeispiel der Automation im europäischen Automobilbau behandelt J. C. Marzocchi. Als «pièce de résistance» darf ein mit zahlreichen Farbbildern illustrierter Artikel über den Einfluss der amerikanischen «Traumwagen» auf das Serienauto von 1957 bezeichnet werden. Unter den Illustrationen seien ferner die Aquarelle von Giorgio Guglielmini erwähnt, die Szenen aus der Automobilfabrikation in kleineren Firmen festhalten.

«Der öffentliche Verkehr», Heft 3, März 1957

Das Märzheft dieser Zeitschrift behandelt wiederum zahlreiche aktuelle Fragen aus dem schweizerischen Verkehr. Der Leitartikel «Neues Recht und altes Unrecht im Verkehrswesen» befasst sich im besondern mit der Frage der Abgeltung unternehmerischer Lasten und gemeinwirtschaftlicher Pflichten im Rahmen des neuen Eisenbahngesetzes. Reich illustrierte Reportagen berichten über das Wintersportgebiet von Engelberg, über die geplante neue Einführung der schmalspurigen Vorortsbahnen in Bern sowie über die Ausführung von Schwertransporten bei der Rätischen Bahn. Kurzberichte und Mitteilungen einzelner Verwaltungen vervollständigen den Inhalt des ansprechend gestalteten Märzhefts.

Conversation et Traduction, französisch-deutsche Sprach- und Unterhaltungszeitschrift.

Verlag Emmenthaler-Blatt AG., Langnau BE.

Der springende Punkt beim Sprachenlernen heisst: in Übung bleiben. So ein handliches, ansprechendes Heftchen von «Conversation et Traduction», das Ihnen alle Monate neuen interessanten und amüsanten Lesestoff bringt, verlockt doch mal «hineinzugucken!» Schon sind Sie gefesselt und merken gar nicht, dass Sie – so nebenbei – Ihren Wortschatz und Ihre Sprachgewandtheit überraschend schnell vergrössern. Das Märzheft bringt eine Abhandlung über das Küchenfranzösisch, viele Anekdoten und Witze sowie das Fachwörterbuch mit Ausdrücken vom Kinderspielplatz und Briefe bekannter historischer Persönlichkeiten.

Redaktion – Rédaction:

Ad. Pfister – P. Nantermod

Inseratenteil: E. Kuhn

Propreté éblouissante à peu de frais

TRITO

Pour laver la vaisselle, rincer les verres, dégraisser et nettoyer les agencements de cuisine, de boucherie, etc.

TRAX

Pour les machines à laver la vaisselle. Supprime et empêche les dépôts calcaires, dégraisse complètement et donne une vaisselle resplendissante.

ADA

La poudre si fine, qui nettoie intensément dans une montagne de mousse. Excellente pour se laver les mains.

Henkel une garantie de qualité

Henkel & Cie S.A., Pratteln/BL
Service des gros consommateurs

Henkel

L'hôtel

café-restaurant de Lally

LES PLÉIADES

est à vendre pour cause d'âge et de santé. Ouvert toute l'année. Arrêt ch. de fer, monte-pente. Vue admirable. Convientrait à jeune chef de cuisine. Pour tous renseignements et visiter, s'adresser exclusivement à l'Agence E. Barbieri, 9, rue Richard, Lausanne.

Achtung!

Pensionen, Hotels, Apartementhäuser. Wir haben im Auftrage zu liquidieren einen grossen Posten

DOPPEL-SCHLAFZIMMER

mit Bettinhalt, pro Stück Fr. 1285.-.

Sehr gute Schweizer Qualitätsarbeit. Es werden auch Einzelbetten abgegeben. Anfragen an die Beauftragte: ATA, allg. Treuhand-Anstalt, Vaduz, Tel. (075) 31252 oder (091) 354335.

Der bequeme, absolut solide

Schwedensstuhl

«ULLA»



formschön und sehr preiswert

Verlangen Sie Offerte und Mengenrabatt

Möbelfabrik RUDOLF MEER AG.

Bern, Fischermätteli Tel. (031) 7 26 71

MEER



Tisch-Nelken

ca. 40 cm lang per Dutzend Fr. 1.80
lange Nelken per Dutzend Fr. 2.40 bis 3.-

Blumen-Kummer, Baden
Weite Gasse 7
Tel. (056) 6 62 88



Ihre Gäste

schätzen es sehr, wenn Ihr Kaffee besonders fein und aromatisch ist!

Kaffee und Tee

in ausgesuchten aromatischen Mischungen.

Unsere langjährige Erfahrung im Verkehr mit zahlreichen erstklassigen Gaststätten gewährleistet jederzeit rasche, einwandfreie und zuverlässige Bedienung.

Kennen Sie unseren grossen Erfolg?

«Zürifäscht-Kafi»

ausgezeichnet mit dem «Grossen Preis der HOSPEs» mit Goldmedaille?

Mit Hemmi-Kaffee mehr und zufriedene Gäste!



KAFFEE HEMMI & BAUR

GROSSRÖSTEREI

ZÜRICH 2, Freigutstr. 8, Tel. (051) 27 20 30



Metzgerei Hirschen Trogen

St. Galler-Schilling & Brauwiese

Metzgerei Hirschen Trogen

Metzgerei Hirschen Trogen

Metzgerei Hirschen Trogen

Metzgerei Hirschen Trogen

Metzgerei Hirschen Trogen

Metzgerei Hirschen Trogen

Metzgerei Hirschen Trogen

Metzgerei Hirschen Trogen



PORTIER-MÜTZEN

In jeder gewünschten Ausführung. Verlangen Sie bitte unsern Katalog PM

Huthaus

JENNY

LUZERN

Krongasse 14

Telephon (041) 2 03 25

A VENDRE

HOTEL

de station d'été et d'hiver, près du lac Léman. Faire offres sous chiffre L E 2762 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Günstig zu verkaufen

am Brienzsee bei Interlaken

Hotel-Restaurant-Tea-Room

an einzig wundervoller Lage, mit Park, Boothaus, Seestrand, neu renoviert, mit ca. 50 Betten, Aussichtshalle, Parkplatz, f. Kalt- und Warmwasser, für tüchtige Fachleute prima Existenz. Offerten unter Chiffre H T 2904 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Günstig zu verkaufen

1 Tresor

Marke «Monopol», Grösse 43 x 45,5 x 40 cm, neuwertig, mit bezahlter Versicherung, noch gültig für 8 1/2 Jahre. Neupreis Fr. 620.-, Verkauf Fr. 550.-, Anfragen sind zu richten unter Chiffre T R 2897 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Der gute Einkaufs-Tip
Ein grosser Posten echte, handgeknüpfte Strapazier-Vorlagen:

Hamadan

ca. 70x120 cm Fr. 82.—

Profitieren Sie von unserem Direkt-Einkauf in Persien und verlangen Sie eine Mustervorlage!

Schuster

St. Gallen, Multergasse 14 Zürich, Bahnhofstrasse 18



Fehlt es an der Lüftung?

Hier die IDEAL-Lösung:





Angeordnetes Klima, ohne Zugluft mit

XPELAIR

Neuer, einzigartiger Fenster-Ventilator

- ★ Dank Iris-Verschluss, in Ruhestellung vollständige Abdichtung gegen aussen
- ★ Nylon-Kordel zur Betätigung von Schalter und Iris-Blende
- ★ Vibrationsfrei, durch ruhig laufenden Motor von langer Lebensdauer
- ★ Einfachstes Einbauen in Fenster und Mauern

Drei formschöne Modelle mit Förderleistungen von 210, 425 und 850 m³/h für Arbeitsräume, Gaststätten, Wartezimmer, Küchen, Labors, etc.

AWAG Alles Nähere durch den Generalvertreter

A. WIDMER AG. ZÜRICH, Talacker 35 Tel. (051) 230311

EIN GANG ZU



LOHNT SICH!

alle Teppiche

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7 TEL. (031) 22144

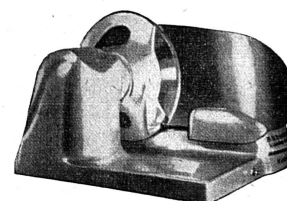
Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 22144

Inserieren bringt Gewinn!

KALTE PLATTE!
RESTAURATIONSBROT!
SANDWICHES!

mit



Fleischschneidemaschine
geschnitten,
präsentieren gut und ausgiebig

Tausendfach bewährt

HOBART-MASCHINEN J. Bornstein AG., Zürich
Stockerstrasse 45 Telephon (051) 278848

“WIN-YOU“-Fruchtpürees
für GLACEN

- ★ beste Qualität
- ★ ausgiebig
- ★ vielseitig
- ★ lange haltbar

Verlangen Sie unser bemustertes Angebot und machen Sie einen Versuch; Sie werden bestimmt zufrieden sein!

HANS GIGER & CO., BERN
Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 22735

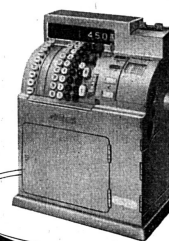


WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET
GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM:
NIEMAND KANN IHN FINDEN



4 Services auf einem Raum von 33,4x21

Die „National“ Registrierkasse Modell 1900 zeichnet sich aus durch:
kleiner Platzbedarf
elegante Form und angenehme Farbe,
rasche, ruhige Arbeitsweise.



Wenn Sie 1, 2, 3 oder 4 Services haben, so ist diese „National“ die ideale Registrierkasse für Ihren Betrieb. Wir können Ihnen sowohl eine neue Maschine als auch eine Fabrik-Occasion liefern, mit verchromtem Gehäuse oder in jedem gewünschten Farbton.

Verlangen Sie unverbindlich unseren Prospekt 1900 oder eine Vorführung bei Ihnen.

National

NATIONAL REGISTRIERKASSEN AG.
Zürich - Stampfenbachplatz - Tel. 26 46 60
Fabrik in Bülach

Befreien Sie sich endlich von Ihren Bodenreinigungs-Sorgen!

- mit Wibis spänen Sie auch das schmutzigste Parkett fein und sauber
- mit Wibis reinigen Sie sämtliche alten und neuen Bodenbeläge spielend
- mit Wibis fegen Sie unansehnliche Böden gründlich und ohne zu spritzen
- mit Wibis wachen Sie ohne besondere Einrichtung festes Hartwachs ein
- mit Wibis blochen Sie die Oberfläche hart, ohne „Wolken“ zu hinterlassen
- mit Wibis polieren Sie bequem die ausserlesenen Böden auf Hochglanz

Deshalb ist **WIBIS** die Bodenreinigungsmaschine für Sie!

Auch verblüffende Resultate auf Kegelbahnen
Kleines und grosses Modell
Leicht zu transportieren

Schweizerpatent! Schweizerfabrikat!

Einige gebrauchte Maschinen mit
Garantie billiger abzugeben!

Verlangen Sie Prospekt und Referenz-
liste direkt vom Fabrikanten

Emil Bisang, Affoltern a. A.
Tel. (051) 99 63 36

Steppdecken-
anzüge

weiss oder farbig,
machen Ihre Decken wie-
der wie neu.
Verlangen Sie bitte
Muster.



Wäschefabrik
Telephon 058/4 41 64
Ladengeschäft
Zürich, Pelikanstrasse 36
Telephon 051/25 00 93



509 313
hôtes exigeants
arrivés en Suisse
par avion
en 1955...

La clientèle exigeante attache de l'importance à un service rapide et discret. ● Des installations de téléphone, d'appel lumineux et d'intercommunication modernes et bien adaptées facilitent et accélèrent le trafic entre les cuisines, la cave, l'office et les étages. Le personnel en profite par un travail plus rationnel. l'habitude d'installer nos apstrict minimum de dérangement.

● Nous sommes spécialisés



● Nous avons
pareils avec les
ments.
depuis 30 ans.

AUTOPHON

Représentation pour la Suisse
romande: Téléphonie S. A.

Lausanne Tél. 021 / 23 86 86

Genève Tél. 022 / 24 42 46